Beyträge zur Kenntniß seltener und merkwürdiger Bücher,

mit besondrer Rücksicht auf die Numismatik,

von

Carl Benjamin Lengnich.

Zweyter Theil.

Danzig und Leipzig,
bey Daniel Ludwig Wedel,
1776.

Cas.

Sr. Hochwürden,

HERRN

Jonathan Heller,

der h. Schrift Doctor,

der

Oberpfarrkirche St. Marien Erstem Pastor,

und

E. Hochehrw. Min. Senior,

in

Danzig,

zugeeignet.

Hochwürdiger Herr,

Hochzuverehrender Herr Senior,

Gern möchte mein dankbares Herz sich über den kleinen Zirkel der Seinigen hinausverbreiten, wo Sie oft der Inhalt meines Gesprächs sind, wenn ichs meinen Ver-

trauten mit innigem Vergnügen erzähle, wie väterlich Sie mich lieben, und wie wohlthätig Sie für mich und die Meinigen sorgen. Mit dem ganzen Publikum möcht' ich die Freude, die ich darüber empfinde, theilen, und jedem guten Menschen es laut sagen, wie **gut** Sie sind, und wie sehr Sie um **Ihres** ädlen Herzens willen hochgeschätzt und geliebt zu werden verdienen. Und ich dächte, das wäre Entschuldigung genug für meine gegenwärtige Zuschrift, und das geringe Geschenk, welches ich **Ihnen** mit derselben zu überreichen wage. Wie konnt' ich wohl — da ich sonst nicht im Stande bin, **Ihre** Zuneigung und Liebe gegen mich auf irgend eine Weise Ihnen

nen

nen thätig zu vergelten — wie konnt' ich diese bequeme Gelegenheit vorbeylassen, ohne Ew. Hochwürden für Dero mannichfaltige und unverdiente Wohlthaten öffentlich zu danken, und meinem guten Willen wenigstens ein Denkmaal zu stiften, wenn ichs gleich Dero verehrungswürdigem Namen nicht errichten kann.

Nichts auf der Welt wird mir, so lange Sie und ich hienieden noch wandeln, schätzbarer und wünschenswürdiger als Ihre ununterbrochene Gewogenheit seyn, die ich, durch die vollkommenste Hochachtung gegen Dero Person, durch ungeheuchelte Dankbarkeit und Liebe, und durch mein

tägliches Gebet zu Gott, für die längste Dauer Ihres der Kirche und Ihren Freunden gleich theuren Lebens, mir zu verdienen suchen werde.

Ew. Hochwürden

Danzig,
den 20 Jul. 1776.

ergebenster
C. B. Lengnich.

An meine Leser.

Bey der Ausfertigung dieses zweyten Theils nichts weiter, als Bitte um Nachsicht wegen der unartig langen Recension der Duboisischen, Philippischen und Hulsischen Bibliothek, und zur Entschuldigung — die Versicherung, daß mirs an Musse gefehlt habe, eine kürzere zu liefern, und daß ich künftig vor einer ähnlichen Weitläuftigkeit sorgfältig mich hüten, und dadurch mein Versehen wieder gut zu machen suchen werde.

Folgende Zusätze zum ersten Theil dieser Beyträge mögen indessen die Stelle eines weitläuftigen Vorberichts vertreten.

* * *

Zu n. VI. S. 55, u. f.

Im 4ten Bande der freywilligen Beyträge zu den Hamb. Nachrichten aus dem Reiche der Gel. v. 1776, S. 202. u. f. werden, in einem Schreiben an den Herausgeber derselben, noch zwey Exemplare von der höchstseltenen Mayländischen Ausgabe des Libri Conformitatum etc. von 1513 angezeigt. Eins, aus dem 1768 gedruckten Catalog der Bibliothek des O. C. Raths Süßmilch zu Berlin, p. 310. n. 2814. Das andre, aus der Bibliothek der Herren Peter und Alard de la Court, zweener Leydner Rechtsgelehrten, von welcher der Catalog im Haag 1770 in zween Theilen ist gedruckt worden, p. 10. n. 106. (Man vergleiche hiemit S. 9, dieses 2ten Theils m. Beyträge.)

Zu n. VII. S. 68, u. f.

Am angeführten Orte, S. 207, u. f. liefert auch der Herr Hauptpastor Goeze in einer Zugabe eine vollständige Nachricht von allen ihm bekannt gewordenen Ausgaben des Alcorani Franciscanorum, aus welcher ich zur Ergänzung meiner Anzeige hier noch einiges nachholen muß. Zuförderst eine zweymal gedruckte **holländische Uebersetzung** dieses Buchs, die mir unbekannt geblieben ist. Der Titel des ersten Drucks wird aus *D. Clement Bibl. hist. et crit. T. I.* p. 155. so angegeben: Alcoran der Baruoeter Monniken, tot Geneue 1644. 12. Der Nachdruck aber, den Herr G. selbst besitzt, mit **Luthers** und des **Uebersetzers** Vorrede, anstatt der weggelassenen **Alberischen**, hat folgenden vollständigern Titel: Den Alcoran der Franciscaner Monniken, woerin de grouwelycke en de afgodische Leere der *Baruoeter-Monniken*, ende de Superstitie der Papisten, bloot wert aengewesen. *Getrocken vyt hare eygene Schriften, insonderheyt vyt een Boeck ghe-*

naemt

naemt Liber Conformitatum D. N. J. Christi & S. Francisci by haer vytgegeuen. Na de Copie gedruckt *tot Geneue* Anno 1644. 12. 264 S. (In M. L. Widekinds Verz. von raren Büchern I St. S. 59, findet man noch eine ältere Ausgabe, unter dem Titel: Der Winderbroederen Alcoran, *Harlem* 1614. 8. angeführt.) Ferner wird auch ein andrer deutscher Auszug Luc. Osianders, der zu Tübingen 1591. 4. herausgekommen ist, aus Schelhorns *Amoen. litt. T. III.* p. 164. angezeigt. Das übrige stimmt mit der von mir gelieferten Anzeige der Ausgaben überein, in Ansehung deren ich nur noch anmerken will, daß die erste zu Frankfurt gedruckte Lateinische v. 1542, und die ohne Ort von 1543, nur eine Ausgabe, und nicht verschiedene sind. Auf dem Titel derselben heißts: Anno XLIII, und am Ende des Buchs: Francophurdiae — 1542. Daraus ist der Irrthum entstanden, den ich hätte vermeiden können, wenn ich den von *D.* Baumgarten in den Nachrichten von einer Hall. Bibl.

I B. S. 333. bey der Angabe des Titels, aus Goetzens Merkwürdigkeiten ꝛc. wiederhohlten Druckfehler, in der Jahrzahl: 1642, bemerkt hätte — Wäre der Druck des ersten Theils meiner Beyträge nicht so lange verzögert worden, so würde ich dem Herrn Z. P. G. den größten Theil seiner auf diese Nachricht verwandten Mühe haben ersparen können. Ihm ist übrigens auch der lateinische Titel der Ausgabe von 1578. nicht bekannt geworden.

Inhalt des zweyten Theils.

I. Bibliotheca *Hartsoekeriana.* Hag. 1727. 8. S. 1
II. —— D. Ioannis *Giraud.* Paris. 1707. 8. 8
III. Catalogus Librorum Abb. J. *Faultrier*, ib. 1709. 8. 10
IV. Bibliotheca *Nicolaiana.* Amst. 1698. 8. 14
V. —— *Duboisiana.* Hag. 1725. 8. 17
VI. —— de M. de *St. Philippe*, ib. 1726. 8. 21
VII. —— *Hulsiana.* ib. 1730. 8. 22
VIII. *Iuuenalis* ex ed. H. C. Henninii. Vltraj. 1685. 4. 133
IX. Derselbe, mit dem Persius verbunden. Lugd. B. 1695. 4. 134
X. *Iuuenalis* et *Persius.* Lugd. 1538. 8. 141
XI. *Ouidii* Metamorphoses, op. Th. Farnabii. Par. 1637. fol. 143
XII. Nachrichten und Urtheile von den Lat. Auctoribus classicis. Halle 1713. 12. 145
XIII. *Figures de la Bible*, a la Haye 1728. gr. fol. 146
XIV. *I. C. Hirsch* Bibliotheca numismatica. Nor. 1760. fol. 151

Anhang. Svite der in Danzig geschlagenen Ducaten und Goldmünzen 155
Register über den ersten und zweyten Theil dieser Beyträge 185

Beyträge

Beyträge
zur Kenntniß
seltener und merkwürdiger
Bücher.

Zweyter Theil.

Nebst Registern über den ersten und zweyten Theil.

* I.

Bibliotheca Hartſoekeriana,

ſive

Catalogus-librorum in omni genere, lingua et facultate-collegit V. A. NICOL. HARTSOEKER, Ser. Elect. Palat. Mathematicus, honorarius in Heydelb. Acad. Profeſſor, *cet.*

HAGAE-COMITVM, ap. *Jo. Swart.* Bibliop. 1727. 354 S. ohne Titel, und Anhang von Kunſtſachen, auf 11 Seiten, nebſt einem Franz. Titel: *Bibliotheqve de feu Mr.* N. HARTSOEKER &c. 8.

Das auf den mehreſten Schulen und Akademien ſo ſehr vernachläßigte Studium der Bücherkenntniß trägt nicht wenig zu der groſſen Gleichgültigkeit gegen ächte Litteratur und gründliche Gelehrſamkeit bey, die in unſern Tagen immer allgemeiner und ſichtbarer wird. Der heutige Modegeſchmack bringt es

so mit sich, daß man Journäle, Romane, Comödien, Lieder, Zänkereyen, Pasquille, Satyren und Spottschriften auf die Religion, und andre elende Producte, mit denen wir von Messe zu Messe heimgesucht werden, liest, sie desto lieber und begieriger liest, je seichter, unsittlicher, und ungesitteter sie sind; und schon ein Bücherkenner zu seyn glaubt, wenn man nur die Titel der neuesten Schriften aus den Meßcatalogen seit den letzten zehn oder funfzehn Jahren inne hat. Darüber vergißt man die alten, und die guten, brauchbaren, gelehrten und gründlichen Bücher unsrer neuern Vorfahren, und begnügt sich höchstens an einer superficiellen compendiarischen, oder wohl gar aus Journälen geschöpften Gelehrsamkeit. Die letztern vornemlich haben, ganz wider die Absicht der gelehrten und würdigen Männer, die es zuerst unternahmen ihre Zeitgenossen durch periodische Schriften zu unterrichten, zufälliger Weise das Uebel vergrössert, und in unsern Zeiten mehr Schaden als Nutzen gestiftet. Ihre ungeheure Menge wird der guten Sache ihrer Vertheidiger von Tage zu Tage nachtheiliger. Wenn ich ein Paar recht gute und brauchbare Werke von dieser Art ausnehme, eins oder zwey für jedes Fach der Litteratur, die hinreichend genug seyn würden, uns mit dem neuesten Zustande derselben bekannt zu machen; wozu das ganze Heer von Bibliotheken, Magazinen, Götterboten, theologischen, philosophischen, historischen, encyklopädischen, und andern

Jour-

Journälen, voll seichter Raisonnements, und sichtbarer Partheylichkeit? wozu dients anders, als den Untergang der wahren Gelehrsamkeit zu beschleunigen, und den Rückfall in die Barbarey der Mönchsjahrhunderte wenigstens von ferne vorzubereiten?

Gern möcht' ich vor diesem Mißgeschmack' angehende junge Gelehrte warnen, und Liebe zu einer ausgebreiteten Kenntniß guter und nützlicher Bücher in ihnen erregen. In dieser Absicht würde ich ihnen unter mehrern Hülfsmitteln, durch eignen Fleiß und eigne Bemühungen zur Bibliognosie zu gelangen, wenn man in den Jahren des scholastischen und akademischen Unterrichts darinn versäumt worden ist, als eins der besten und beqvemsten, die Verzeichnisse grosser und zahlreicher Büchersammlungen, und die Lectüre derselben empfehlen. Freylich, nicht bloß die Titel der Bücher daraus zu lernen; denn das wäre die seichteste unter allen Kenntnissen. Und doch ist sie jedem Gelehrten schlechterdings unentbehrlich, der den Namen nicht bloß der Mode wegen führen will. Er muß die besten und brauchbarsten Bücher in jedem Fache der Wissenschaften erst kennen lernen, ehe er sie nutzen kann. Für ihn sind nach Morhofs Urtheil *) die Catalogen das, was die Landcharten für den Reisenden sind — sichere

*) Im *Polyhistor*, P. I. Lib. I. Cap. XVIII. §. 1. p. 196. der dritten Ausgabe, von 1732.

sichere Wegweiser auf der mühevollen Bahn zum Tempel der Musen. Je vollständiger und genauer sie sind, desto leichter verschaffen sie ihm den Vortheil, das ganze Feld der Gelehrsamkeit gleichsam mit einem Blick' übersehen zu können. Den Vorzug verdienen diejenigen, die genau nach den Wissenschaften und ihren Unterabtheilungen geordnet, oder mit litterarischen Anmerkungen und guten Registern versehen sind. Alle diese Eigenschaften trifft man zwar selten beysammen an; vielleicht nirgend in einem so hohen Grade der Vollkommenheit, als in dem vortrefflichen Verzeichnisse der prächtigen **Bünauischen** Bibliothek, welches alle übrigen weit hinter sich zurückläßt. Allein oft ist auch eine derselben schon hinreichend, einen Catalog zu empfehlen. — Ich werde daher nach und nach die vorzüglichsten und besten, die ich selbst besitze, näher anzeigen, und ich fürchte eben nicht eine unnütze, oder undankbare Mühe damit zu übernehmen *).

Den

*) Vielleicht macht man mir darüber den Vorwurf der Mikrologie. Es sey drum. Das ist mehrern schon wiederfahren. Und sie haben sich im ähnlichen Falle mit dem Bewußtseyn ihrer guten Sache getröstet. In der Litterärgeschichte thun Kleinigkeiten oft grosse Dienste. — Oft sind auch Dinge, die manchem unerheblich zu seyn scheinen, in den Augen eines andern von Wichtigkeit — Herr D. **Ernesti** urtheilt darüber sehr wahr und billig, in der Vorrede zur zwoten Auflage der **Gesnerischen** *Scriptorum rei ru*

sticae-

Den Anfang mache ich, um Stufenweise zu bessern fortzugehen, mit einem Catalog, der sich weniger durch eine mühsame Claßification, und

sticae, Lipſ. 1773. 4. p. XXXII. Indicem editionum ſuperiorum, ſagt er, (a Gesnero compoſitum) recognouimus — deletis indiciis bibliothecarum, quae iam nullae ſunt, diſtractae ac diſſipatae poſt dominorum mortem. *Omnino in hoc genere indicii ſaepe liberaliores ſunt viri docti, quam eſt opus.* (Ich dächte aber, zu viel wäre doch in diesem Fache immer besser, als zu wenig) Nam ea indicia fieri debent, vel ad fidem faciendam alicui generi exemplorum: quod interdum et fictae ſunt editiones librorum graecorum et latinorum, eaque praecipua cauſſa eſt: (und das ist auch mit eine von meinen vornehmsten Absichten, die ich künftig durch meine Anzeigen zu erreichen suchen will) vel vt viri docti, ſi qui in aliquo ſcriptore vetere emendando accurate cupiant verſari, vnde exempla antiqua e libris ſcriptis ducta, et ad textum conſtituendum profutura petere poſſint, cognoſcant: quod tantum in publicis ſatis valere, certe ſatis diu, in promtu eſt. (Auf diesen Endzweck thue ich freylich von selbst Verzicht, so bald ich Privatbibliotheken beschreibe, die öffentlich verkauft und zerstreut worden sind. Allein zur Berichtigung andrer oft fehlerhaften Nachrichten von wenig bekannten Büchern sind doch die Verzeichnisse derselben, wenn sie mit der nöthigen ἀκρίβεια genutzt werden, sehr brauchbar. Und schon die Erreichung dieser Absicht allein wäre, wie ich wenigstens glaube, Belohnung genug für meine darauf zu verwendende Mühe.)

die übrigen angezeigten Vollkommenheiten eines guten Bücherverzeichnisses, als durch einzelne Werke von grossem Werth' und vorzüglicher Seltenheit empfiehlt. Ich begnüge mich, folgende aus dem antiqvarischen und litterarischen Fache anzuführen: *Gronouii* und *Graeuii* thesauri antiquitatum Graec. et Romanarum mit der Fortsetzung des *de Sallengre*, in 28 Bänden. Die Pariser Ausgabe der Alterthümer des *Montfaucon*, 15 Bände, *Julius Caesar* nebst dem vorgegebenen *Julius Celsus* de vita Caesaris von 1473. Eine Mayländische Ausgabe Cäsars von 1477. T. *Liuius*, Taruisii 1485. Ein überaus prächtiges Exemplar der Mayländischen Ausgabe eben dieses Geschichtschreibers von 1495 mit Ph. *Beroaldi* beygeschriebenen Anmerkungen, in welchem alle Anfangsbuchstaben gemahlt und vergoldet sind. *Virgilii* opera omnia cum notis *Seruii*, cura Jo. *Calphurnii* recognita, adiectis *Vegii* Lib. XIII. Aeneídos, nec non Virgilii aliis opusculis. Vicentiae 1479. Eine höchstrare Ausgabe, die ich in der neuesten Auflage der Bibl. Lat. *Fabricii* vermisse. Maittaire hat sie in seinen Annalen *) zwar angeführt, aber auch nur aus dem Catal. Bibl. Wilh. van der Meer Lugd. B. 1641. ohne Namen des Buchdruckers. *Omnibonus Vincentinus* in *Lucanum*. Venet. 1475. *Papinius Statius*, cum *Lactan-*

*) T. IV. (oder T. I. Edit. nouae 1733.) P. I. p. 402. und T. V. P. II. p. 327.

Lactantii (Luctatii) et *Domitii Calderini* comm. Romae 1475. *) *Ciceronis* officia, paradoxa et de amicitia. Neapoli 1479. mit der Anmerkung: *chartae et typi nitore elegantissima editio.* Weder Maittaire, noch Fabriz und Ernesti haben diese Ausgabe gekannt. *Aulus Gellius. Romae* 1472. d. VI. Augusti per Conrad Suueynheym et Arnold Pannartz, additis in fine versibus: *Aspicis illustris lector quicunque libellos* &c. Aus dieser Angabe, verglichen mit der beym Maittaire **), kann ein Fehler in der Fabrizischen Lat. Bibliothek verbessert werden, sowohl in der ältern Ausgabe T. I. p. 510. als in der neuern T. III. p. 7. Ich übergehe mehrere Ausgaben der claßischen Schriftsteller aus dem 15ten Jahrhundert, um nicht zu weitläuftig zu werden; und beschliesse dieß Verzeichniß mit der sehr raren und prächtigen Edition der Poematum *Maphaei Card. Barberini* und nachmahligen Pabsts Vrb. VIII. aus der Königlichen Druckerey zu Paris, von 1642. — Die angezeigten Bücher sind alle Folianten.

Verschiedene beträchtliche Werke kommen in dieser Bibliothek zwey auch wohl dreymahl vor,

 als

*) In der schon angeführten Bibl. lat. *Fabr. Ernest.* T. II. p. 332. ist der in dieser Ausgabe befindliche commentarius *Luctatii* nicht angegeben.

**) T. IV. P. I. p. 320. wo noch ausdrücklich hinzugefügt wird: *in domo Petri de Maximis.*

als z. B. *Begeri* Thesaurus Brandenburgicus, *Spanhemius* de vsu et praest. num. *Vaillant* numismata aer. Impp. in Coloniis &c. Le grand Cabinet Romain par Mich. Ange *de la Chausse*. *Banduri* num. Imp. Rom. *Gruteri* corpus inscriptionum ex ed. Graeuii, nebst vielen andern. Die ganze Sammlung besteht aus 4656 Nummern; wobey ich hier vorläufig überhaupt in Ansehung der Holländischen und Französischen Catalogen anmerke, daß die Bücher in denselben nicht nach Bänden gezählt, sondern grosse Werke von mehreren Bänden nur unter einer Nummer gewöhnlich angegeben werden.

* II.

Bibliotheca D. Joannis Giraud,

seu

Catalogus librorum, quos, ipse dum viueret, summâ curâ, ingentique sumptu collegit.

Parisiis, apud *Carolum Robustel*. 1707. 8min.

Die Seitenzahl dieses Catalogs läßt sich nicht ohne Mühe bestimmen, indem sie nur in Folio und Quarto bis p. 281. angegeben ist. Der übrige Theil beträgt ungefähr noch einmahl soviel, und die ganze Sammlung enthält etwas über

10000

10000 Nummern. Sie ist in fünf Hauptclassen, die theologische, juristische, philosophische, humanistische und historische abgetheilt. Jede hat wiederum häufige Unterabtheilungen, nach einem vorangesetzten Indice Classium; weswegen dieses Verzeichniß brauchbarer als das vorhergehende ist. Das historische Fach ist, die Kirchenhistorie mit inbegriffen, das stärkste, und bey nahe allen übrigen zusammengenommen gleich. Von den seltenen ersten Denkmälern der Buchdruckerkunst findet man hier wenige; auch nicht viele grosse und voluminöse Werke. Eins der kostbarsten ist die Biblia maxima versionum, s. Vulgata, cum variis lectionibus et commentariis cet. Paris. 1660. in 19 groß Foliobänden. Das seltenste unter allen aber p. 34. n. 528. *Barth de Pisis* liber conformitatum vitae Francisci cum vita J. C. die Mayländische Ausgabe von 1513 in Fol. Ein Exemplar, welches ich, bey der Anzeige der übrigen, im ersten Theil dieser Beyträge nicht habe angeben können; weil ich damahls diesen Catalog noch nicht besaß, dessen Verfasser Prosper Marchand, ein gelehrter Pariser Buchhändler ist *).

*) Man sehe die Vorrede zum Catal. libr. Bibl. D. Joach. Faultrier p. 2. nach, den ich sogleich näher beschreiben will.

* III.

Catalogus librorum Bibliothecae DOMINI JOACHIMI FAULTRIER,

Abbatis b. Virg. Arduennensis, et S. Lupi Tricassini; Praefecti Hannoniae, &c. Digestus a PROSPERO MARCHAND, Bibliopola Parisiensi.

PARISIIS, apud *Prosp. Marchand,* et *Jac. Quillau* 1709. 485 Seiten, ohne 6 S. Titel und Vorbericht, und 51 S. Vorrede und Claßification. gr. 8.

In den Nouvelles de la Republique des lettres, Mois de Mars 1710, p. 326. und den Supplementis Actorum Erud. T. V. Sect. VIII. p. 371. findet man diesen Catalog recensirt. Maittaire lobt ihn in den Annal. typogr. T. III. P. II. p. 482. wegen der Vorrede, und des vorangeschickten Bibliographischen Systems. Vogt im Catal. libr. rar. p. 180. und Clement in der Bibliotheque hist. et crit. T. VI. p. 412. führen ihn um der Seltenheit willen an. Und ich bedaure, daß der Verfasser die viele Mühe, die ihm die Verfertigung desselben gekostet, nicht auf eine wichtigere und beträchtlichere Bibliothek verwandt hat.

Mar-

Marchand hat durch dieses Verzeichniß mit zur guten Anordnung einer Bibliothek die Bahn gebrochen. Er giebt in der lesenswürdigen **Vorrede** eine ausführliche Rechenschaft von der ganzen Disposition der gegenwärtigen Sammlung, und theilt zugleich den Entwurf des von ihm neu ausgedachten Systematis Bibliographici mit, dessen weitere Ausführung er auf eine andre Zeit sich vorbehält. Vier Hauptregeln hat er sich selbst vorgeschrieben, die ihm zur Grundlage dienen. Ich will sie mit seinen eignen Worten kurz anführen, und das ausführlichere Raisonnement darüber den Liebhabern selbst nachzulesen empfehlen.

I. Singulos *Libros* propriis attente collocare ſedibus, omnesque in vnum perpetuâ ſerie ita componere ſtudui, vt accuratâ tamquam in eorum *Hiſtoriâ* repraeſentati, germano, quo legendi ſunt, ordine deſcriberentur; cuiuslibet Scientiae praeterea Origo, Progreſſus, et Complementum, ex iſta deſcriptione cognoſcerentur; et tandem, cuiuscumque Elementa primaria, perſpicuaque earum Notitia, inde, velut ex Introductione quâdam bene ordinatâ, faciIlime perciperentur. II. Contra receptum vſum — *Libros* omnes, cuiusuis fuerint *Magnitudinis*, aut *Formae*, vnicâ, eâque perpetuâ ſerie diſpoſui. Nil enim refert ſtudioſi Lectoris, quemuis in *Bibliotheca*, ſeu eius *Catalogo*, *Librum* requirentis, illum in *Folio*, in *Quarto*, in *Octauo*, aliâve

aliâve *Formá* editum fuiſſe. Materiâ *Libri* ei opus eſt, non *Magnitudine*. Praeterea, anxio, moleſtoque plures deinceps perluſtrandi locos labore ſubleuatur; *Librorumque* ſeries nequaquam interrumpitur. III. Quoniam vero innumeris de rebus agunt *Libri*, vnicâ non omnes diſponi ratione potuerunt. Idcirco, in iis recte dirigendis, diuerſi adhibendi fuerunt *Ordines*, nempe: *Ordo Naturae*, *Ordo Nationum*, *Ordo Linguarum*, *Ordo Temporum*, et iidem, ſi qui ſint, alii *Ordines*; ac etiam *Alphabeticus*, qui nequaquam eſt contemnendus. Alle dieſe verſchiedenen Ordnungen werden näher von ihm erläutert und beſchrieben. IV. Librorum *Titulos*, non tantum fideliter et accurate, ſed etiam nitide ac perſpicue exſcribendos maxime ſtudui. Et cum per ſe ſatis non explicabantur, paucisſimis verbis Parentheſi interclusis, ac Caractere diuerſo exaratis, quae deſiderabantur, ſuppleui. Er läßt ſich darüber noch weiter aus. Und gewiß, die ſorgfältige Angabe der Büchertitel iſt kein geringer Vorzug, den dieſer Catalog vor vielen andern behauptet.

Die Hauptclaſſen nach denen er eingetheilt iſt, ſind I. Scientia Humana, oder Philoſophia, II. Scientia Diuina, oder Theologia, III. Scientia Euentuum, oder Hiſtoria. Die Bibliographia oder Notitia rei librariae dient ihnen zur Einleitung; und die Polygraphi machen den Anhang aus. Darauf folgen noch in der Vorrede

die

die Unterabtheilungen im Ganzen bis S. 12. Von S. 13 bis 51 geht M. ins Detail, und liefert einen sehr schönen Indicem Classium et Sectionem Catalogi, s. Conspectum ordinis in illo distribuendo seruati. Er ist in der That für diese mäßige Bibliothek zu weitläuftig; indem oft auf eine Classe nur zwey oder drey Bücher kommen, zuweilen auch wohl gar nur eins. Die Stärke derselben läßt sich nicht bestimmen, indem die Bücher gar nicht gezählt sind. Merkwürdig sind darunter die Collectio maxima Conciliorum studio *Labbei* et *Cossartii* in 18, und die Bibliotheca maxima Patrum in 27 Bänden in Fol. nebst einer sehr grossen Sammlung Jansenistischer Streitschriften, die aber in unserm Jahrhundert nicht mehr interessant sind.

Das schöne Titelkupfer mit des Abts Faultrier Portrait und Wapen, nebst dem saubern Holzschnitte zur Vignette auf dem gedruckten Titel, sind von Picart. Vor der Vorrede geht auch noch eine kurze Nachricht an den Leser vorher, in welcher die vornehmsten Lebensumstände des Abts erzählt werden.

* IV.

Bibliotheca Nicolaiana,

in duas Partes diuiſa; quarum prima Libros continet, altera Numismatum ac Operis Priſci Theſaurum: Omnia multo iudicio et aſſiduo labore collegit Nobiliſſimus Juuenis Cornelius Nicolai.

Amstelaedami, ſumptibus *Haeredum* 1698. 312 und 123 Seiten, ohne Titel und Vorbericht. gr. 8.

Muſeum Cornelii Nicolai hätte dieſe Sammlung eigentlich heiſſen ſollen. Die Claßification der Bücher taugt gar nichts. Ich führe auch deswegen dieß Verzeichniß nur um des andern Theils willen vornemlich an. Die Münzſammlung iſt nicht groß, aber ganz artig. Es ſind lauter antiqve, zum Theil Griechiſche, der größten Anzahl nach aber Römiſche, Familien- und Kayſermünzen. Im letzten Abſchnitte findet man unter der Ueberſchrift: Operis priſci ſupellex, 48 zum Theil koſtbare Ueberbleibſel des Alterthums an Statuen, Büſten, Inſchriften, Urnen, Ringen, Gemmen, nebſt einigen neueren Kunſtſachen und Naturalien von n. 49 bis 82.

In

In der Büchersammlung verdienen im Antiqvarischen Fache bemerkt zu werden einige sauber gebundene Kupferwerke, in denen die noch in Rom vorhandene Alterthümer, und andre sehenswürdige Gegenstände abgebildet sind; und im Historischen und Geographischen einige prächtige und kostbare Sammlungen von Landcharten, als der Atlas *Blauianus* maior in eilf Bänden, Jo. *Jansonii* Atlas coelestis, Orbis maritimus und Orbis antiquus, Jo. *Blaeu* Theatrum vrbium Belg. Reg. et Foed. II. Voll. Ciuitatum et admirandorum Italiae II. Voll. Neapolis et Siciliae, Statuum Ducis Sabaudiae II. Voll. u. a. m. Noch ein splendides und seltenes Werk — fürs Auge, aber nicht für den Verstand: Festiua ad capita annulumque decursio, a Rege Ludouico XIV, Principibus summisque aulae Proceribus edita anno 1662. Scripsit gallice Carolus *Perrault*, latine reddidit, et versibus heroicis expressit Spiritus *Flechier*. Paris. e typographia Regia, 1670. fol. Dabey steht: *Magnifico sumtu et egregio artificio suis coloribus depinxit Theodorus VAN SANTEN. Exemplar plane Regium.* S. 312 am Ende der Bibliothek sind auch 14 Bildnisse berühmter Gelehrten angezeigt. Iust. Lipsius, Jo. ab Oldenbarneveldt, Ger. Vossius, Pet. Scriuerius, Ren. Cartesius, Gal. Galilaei, Jo. Secundus, Viglius Zuichemus, Des. Erasmus, Chr. Plantinus, Jo. Calvinus, Nic. Copernicus, Jos. Scaliger, Is. Casaubonus. Einige darunter sind von den größten

Mei-

Meistern, Rubens, Mirevelt, und Franz Hals; alle sind als sehr schön angegeben.

> *Linquenda tellus, et domus, et placens*
> *uxor* — —

rief Horaz dem Postumus vormahls entgegen. *Et Bibliotheca, operisque prisci supellex,* dachte ich in phlegmatischer Prosa noch hinzu, da ich in der Vorrede dieses Museums las, daß der Besitzer desselben es schon in einem Alter von 24 Jahren habe verlassen müssen.

* V — VII.

I.

Bibliotheca Duboisiana.

Ou Catalogue de la Bibliotheque de feu son Eminence Monseigneur le Cardinal DU BOIS; recueillie ci devant par Monsieur l'Abbé BIGNON, &c.

Premiere partie qui contient les in Folio. 550 Seiten.

Seconde — — — in Quarto 658 Seiten.

Troisieme et *Quatrieme* — in Oct. et min. Forma. 1045 S.

Ohne das, jedem der drey ersten Theile vorgesetzte System, der Eintheilung.

A LA HAYE, chez *Jean Swart* et *Pierre de Hondt.* 1725. 8. 2 Bände.

Diese und die beyden folgenden Bibliotheken enthalten einen fast unschätzbaren Vorrath von grossen, weitläuftigen, und höchstseltenen Werken, von kostbaren Manuscripten, und von den ersten Ausgaben der Alten, die den Handschriften gleich geschätzt werden; so daß es mir in der That schwer fallen wird, nur bloß die vorzüg-

lichſten Seltenheiten und Koſtbarkeiten aus den Schätzen derſelben auszuheben. Ich will ſie unmittelbar nach einander anzeigen, weil ſie alle drey in einem Zeitraum von fünf Jahren an einem Orte verkauft worden ſind, und es mir daher ſehr wahrſcheinlich iſt, daß durch dieſen öffentlichen Verkauf mehrere beträchtliche Werke, aus einer dieſer Sammlungen, in die andre übergegangen ſind *). Kenner und Liebhaber ſeltener Bücher mögen ſie mit einander vergleichen, und ſich dadurch vor einem ſehr gewöhnlichen Irrthume verwahren, durch welchen die Exemplare höchſtrarer Schriften oft ohne Noth vervielfältiget werden. Ein Buch von allgemein bekannter Seltenheit kann drey oder viermahl in verſchiedenen Auctionscatalogen nach einander angegeben werden, wie ich ſonſt ſchon erinnert habe **); und doch iſts vielleicht nur ein einziges Exemplar deſſelben, das in mehreren Auctionen vorkömmt, die an einem Ort' oder in einer Provinz ſind gehalten worden. Bey den öffentlichen Verſteigerungen der Bücher in Holland wird dieſe Bemerkung um ſo viel eher zutreffen, weil die Gelehrten daſelbſt gute und rare Bücher auch gut bezahlen, und nicht leicht aus dem Lande gehen laſſen.

An

*) Der Verkauf der ſchon angezeigten Hartſoekeriſchen Bibliothek fällt in eben dieſen Zeitraum.

**) Im erſten Theil dieſer Beyträge, S. 57.

An der Zahl und Menge der Bücher übertrifft diese Bibliothek die nächstfolgende. In Folio sind 5449 Nummern *), in Quart 7413, im Octav und kleinern Format 17060. Am innern Werthe aber scheint ihr dennoch die Hulsische den Vorzug streitig zu machen, die nicht nur überhaupt weit mehr Bücher, sondern auch eine ungleich grössere Anzahl alter Ausgaben der Claßischen Auctoren aufzuweisen hat. Die äußerliche Einrichtung haben sie alle drey mit einander gemein. Jedem einzelnen Theile, oder dem ganzen Verzeichnisse überhaupt, ist das System der Bibliothek, und die Ordnung des Verkaufs nach einem Tageregister vorgesetzt. Die Hauptabtheilungen sind, mit einigen geringen Veränderungen, eben dieselben; die Unterabtheilungen hingegen sind in dieser und jener Classe, nach einem verhältnismäßigen Unterschiede, in Rücksicht auf die stärkere oder schwächere Zahl der Bücher, die zu denselben gehören, auch verschieden und in einem Verzeichnisse häufiger, als in dem andern, angebracht. Ueberhaupt aber reichen alle drey Claßificationen bey weitem nicht an die Güte des bibliographischen Systems, welches Marchand entworfen hat, und davon man gerade bey diesen vortrefflichen Büchersammlungen hätte Gebrauch machen sollen, und auch

*) Nach einer mühsamen Berechnung, die ich angestellt habe, enthält diese Zahl der Nummern in Folio ungefehr 7250 Bände.

mit dem glücklichsten Erfolg machen können *). Wäre das geschehen, so würde man z. B. in der Duboisischen und Hulsischen Bibliothek nicht die Deutschen, Englischen, Spanischen, und in andern lebenden Sprachen geschriebenen Bücher, bloß um der Sprachen willen, von den übrigen abgesondert, und den Verzeichnissen hinten angehängt, sondern allenthalben in ihre gehörige Classen eingetragen haben.

Auf der Rückseite des Titels zum ersten Theil des Duboisischen Catalogs steht, nach einer kurzen lateinischen Nachricht an die Käufer, noch ganz unten folgende französische Anzeige: *On avertit les Curieux qu'on a imprimé de ce Catalogue douze Exemplaires en grand papier, dont le prix est de vingt Florins.* Zwanzig holländische Gulden für ein Exemplar zu zahlen — dazu dürften sich auch wohl kaum ein Dutzend Liebhaber verstanden haben **). Meins ist zwar nur auf ordinairem Papier: aber es kostet auch gerade nur den zwanzigsten Theil.

2.

*) Ich beziehe mich hier auf die vorhergegangene Nachricht von der Bibl. des Abts Faultrier.

**) Nach dieser Anzeige zu urtheilen, könnte das prächtige Exemplar der Hulsischen Bibliothek von gleicher Stärke, welches ich in einer hiesigen Auction sehr wohlfeil erstanden habe, seinem ersten Besitzer vermuthlich nicht weniger gekostet haben; denn es ist ebenfalls auf grossem und schönem weissen Papier abgedruckt.

2.

Catalogue de la Bibliotheque

de feu son Excellence

Don Vincent Bacallar y Sanna Marquis DE S. PHILIPPE, Vicomte de Fuente Hermosa, &c.

Premiere partie qui contient les in Folio. 268 Seiten.

Seconde — — — in Quarto. 362 Seiten.

Troisieme — — — in Oct. et min. f. 422 Seiten.

Ohne die vorangesetzten Eintheilungen.

A LA HAYE, chez *Jean Swart*, et *Pierre de Hondt*. 1726. 8. Ein Band.

Von der Einrichtung des Catalogs überhaupt habe ich das Nöthige schon gesagt. Die Sammlung beträgt 3367 Nummern in Folio, 4688 in Qvart, und 7866 im Octav und kleinen Format.

3.

Bibliotheca Hulſiana,

ſive

Catalogus Librorum, quos magno labore, ſumma cura et maximis ſumptibus collegit Vir Conſularis SAMVEL HVLSIVS &c.

Tomus I. qui continet libros in Folio. 343 S. ohne die Vorrede, und das der ganzen Sammlung vorgeſetzte Syſtem.

Tom. II. P. I. II. — — in Quarto. 658 Seiten.

Tom. III. P. I. II. — — in Oct. et min. f. 691 S.

Tom. IV. P. I. qui continet Libros Belgicos et Germ. *P. II.* Anglicos *P. III.* Hispanicos. 398. S.

HAGAE-COMITVM apud *Jo. Swart* et *Petr. de Hondt*. 1730. gr. 8. 2 Bände *).

Die Zahl der Nummern des erſten Theils iſt 5239, des zweyten 9370, des dritten 12896, des vierten in Folio 1050, in Quart 1801, in Octav u. ſ. w. 5513; und überhaupt 35869 **). Dieſe Bibliothek iſt alſo weit zahlreicher,

*) S. die letzte Anmerkung zur Bibl. Duboiſiana.

**) Stolle giebt dieſe Zahl ganz falſch an, und zankt ſich mit dem Verf. der damahligen gel. Zeitungen

reicher, als die beyden andern, und der Catalog hat vor den vorhergehenden noch das voraus, daß er mit einer Vorrede versehen ist, in welcher von weitläuftigen Bibliotheken überhaupt geredet, und in Ansehung der gegenwärtigen insonderheit angemerkt wird, daß der damahls noch lebende Besitzer derselben einen ansehnlichen Vorrath von Doubletten daraus zu seinem Gebrauche zurückbehalten habe. Auf der letzten Seite derselben wird unter einer besondern Rubriqve eine Sammlung von 11000 der schönsten Biblischen Kupfer über das A. und N. T. von den größten Meistern, in 92 Bänden im Atlasformat, angezeigt, die unstreitig die vornehmste und kostbarste Zierde der ganzen Bibliothek ist. Die Kupferstiche, zur Leidensgeschichte Jesu, füllen allein 12 Bände. Eine ähnliche Sammlung von 31 Bänden kömmt im ersten Theil der Philippischen Bibliothek, S. 109. vor. Dagegen

B 4 prangt

tungen v. 1729. der von dieser Bibliothek gesagt hatte, daß sie gegen 100000 Bände stark sey. Das ist nun freylich zu hoch angegeben. Aber Stolle irrt auch dagegen sehr, wenn er nicht nur über 10000 Nummern anzugeben vergißt, sondern auch noch dadurch den Irrthum vergrössert, daß er die Nummern der Werke mit der Zahl der Bände verwechselt, die ungleich grösser ist, als jene. S. Nachricht von der Stollischen Bibl. V. Th. S 452-56. wo verschiedene seltene Bücher aus dieser kostbaren Sammlung angeführt werden.

prangt die Duboiſiſche Bibliothek mit einem Recueil d'Eſtampes et autres Ouvrages du Cabinet du Roi von groſſer Seltenheit, in 42 Bånden, die zwar alle einzeln angegeben, aber im Verkauf ungetrennt geblieben ſind; mit den koſtbaren Kupferwerken nach den gröſten Italieniſchen Meiſtern, einem Giulio Pipi, Guido Reni, Michel Angelo Buonarotti, Carlo Maratti, Ciro Ferri, Domenico Zampieri, Giouanni Lanfranco, Giov. Franc. Barberi, Agoſt. Caracci, Andr. Mantegno, Annibale Caracci, Ant. da Corragio, Ant. Tempeſta, Pietro Berettini da Cortona, Pietro Teſta Luccheſe, Polidoro da Caravaggio, Rafaele Sanzio da Vrbino, Stefano della Bella — 18 Sammlungen, in eben ſo viel Banden; und einer Menge ähnlicher Werke von Franzöſiſchen und Niederländiſchen Künſtlern, die in den beyden andern Bibliotheken nur einzeln und in weit geringerer Anzahl vorkommen.

Jedoch ich will nicht weiter fortfahren, die Merkwürdigkeiten dieſer Bibliotheken einzeln, und aus jeder beſonders anzuführen; ſondern ſie lieber aus allen dreyen zuſammengenommen ſammeln, um alle unnütze Wiederhohlungen zu vermeiden. So wird man leicht überſehen können, was eine Vorzügliches vor der andern hat, oder was ſie mit einander gemein haben. In dieſer Abſicht habe ich die Duboiſiſche Bibliothek mit n. 1. die Philippiſche mit n. 2. und die Hulſiſche mit n. 3. bezeichnet, um dieſe Nummern

den

den wichtigsten und seltensten Werken, die ich anzeigen will, beyzusetzen, und mich damit auf die genannten Bibliotheken selbst beziehen zu können. Ich will sie unter drey Hauptrubriqven bringen. I. Grosse Sammlungen und voluminöse Werke, die eigentlich nicht in Privatbibliotheken gehören. II. Die ersten und kostbarsten Denkmäler der Buchdruckerkunst, besonders die ältesten Ausgaben der Claßischen Schriftsteller. III. Die wichtigsten Manuscripte. In Ansehung der Ordnung werde ich den ersten Catalog des Abts Bignon zum Grunde legen; und wo ich dazu Gelegenheit finde, meine Vorgänger in diesem Fache zu suppliren und zu berichtigen suchen.

I. Werke von vielen Bänden, und grossem Werthe *).

Die Complutensische Polyglotte, vollständig in 6 Bänden, ist das erste hauptrare Werk, welches der Duboisischen Bibliothek gleich anfänglich ein günstiges Vorurtheil vor den beyden andern zuwege bringt. Es sind dabey die Jahrzahlen 1510, 1514 und 1515 angegeben. Die beyden letzten sind richtig: aber die erste ist falsch. Denn es ist bekannt, daß das ganze Werk von

*) Alle, bey denen kein Format hinzugesetzt ist, in Folio. Dieß ist auch von den folgenden Abschnitten zu verstehen.

1514 bis 1517 abgedruckt, und mit dem N. T. der Anfang gemacht worden iſt. — Die Londner Polyglotte iſt in allen dreyen Bibliotheken: die Antwerpiſche aber nur in der Hulſiſchen allein befindlich.

Biblia maxima verſionum &c. ſtudio Jo. *de la Haye*. Pariſ. 1660. XIX Voll. n. 1. Biblia ſacra latina *e typogr. Reg*. Pariſ. 1642. VIII Voll. n. 1. 2. 3. In der erſten zwey Exemplare. Bibliotheca vet. Patrum. Pariſ. 1624. IX T. VI Voll. n. 1. Magna Bibliotheca vet. Patrum, ib. 1654. XVII Tomi, XV Voll. n. 1. 2. Zwey verſchiedene Exemplare. Magna Bibliotheca vet. Patrum. Colon. Agr. 1618. XIV Voll. n. 1. Bibliotheca Maxima vet. Patrum. Lugd. 1677. XXVII Voll. n. 1. Acta Sanctorum. Antv. 1643. XXIV Voll. n. 1. S. Thomae Opera O. *Lut. Par.* 1660. XXII Voll. n. 1. Conciliorum Collectio Regia. Pariſ. e typ. Reg. 1644. XXXVII Voll. n. 1. Conciliorum Collectio maxima ad Regiam exacta, ſtudio *Labbei* et *Coſſartii*. Pariſ. 1672. XVIII Voll. n. 2. und unvollſtändig n. 1. Conciliorum Collectio Regia maxima, ſtudio *Jo. Harduini*. Pariſ. e typ. Reg. 1715. XII Voll. n. 1. 2. 3. Das erſte Exemplar iſt, als ein Königliches Geſchenk, das prächtigſte, auf groſſem Papier.

Tractatus tractatuum ſ. Oceanus vniuerſi Juris. Ven. 1584. XXIX Tomi, XXVII Voll. n. 1. XXVIII. n. 3. XXIX. n. 2. Hortus Indicus Malabaricus. per Henr. *van Rhede* van Draakenſtein et

et J. *Caesarium* Amst. 1678. XII Voll. n. 1. 2. 3. Atlas maior s. Cosmographia *Blauiana*; Theatra item Italiae, Neapolis, cet. XIX Voll. n. 1. und ein höchst prächtiges Exemplar, mit Gold und Farben durchgängig illuminirt, und mit Andr. *Cellarii* Harmonia Macrocosmica, und Casp. *Barlaei* historia rerum in Brasilia gestarum, vermehrt, in 20 Bänden. n. 3. Guil. Jo. *Bleau* Theatrum orbis terrarum, s. Atlas nouus. Amst. 1684. VI Tomi. n. 1.

M. *Meriani* Typographiae variae XVII Voll. n. 1. Jac. *Gronouii* et Jo. Ge. *Graeuii* Thesauri antiquitatum *Graec.* et *Rom.* Lugd. B. var. annis. XXV Voll. n. 1. 3. und mit dem Nouo Thesauro A. H. *de Sallengre.* Hag. 1716 - 19. XXVIII Voll. n. 2. Thesaurus Antiquitatum et historiarum *Italiae* studio J. G. *Graeuii* et P. *Burmanni.* Lugd. B. 1723. sq. XLV Voll. n. 3. l'Antiquité expliquée par Don Bern. *de Montfaucon.* Paris. 1719. s. X Voll. n. 1. 2. Scheint in beyden dasselbe Exemplar zu seyn. Avec le Supplement. XV Voll. n. 3.

Historiae *Byzantinae* Scriptores, qui *Parisiis* e typ. Reg. et *Romae* variis annis prodiere. XXXVI. Voll. darunter ein Band in 4. und einer in 12. nämlich *Theophylacti* institutio regia, und Ph. *Labbe* notitia dignitatum Imperii, zur Vollständigkeit der Suite. n. 1. 2. In beyden eins und eben dasselbe prächtige Exemplar auf groß Papier, *en veau fauve aux Armes du Roi.* Ein andres

Exem-

Exemplar in 33 Bänden. n. 3. Ferd. *Vghelli* Italia ſacra. Romae 1644. IX T. VIII Voll. n. 1. 2. *Idem* Opus. Venet. 1720. X Voll. n. 1. 2. 3. Nach Angabe des Bandes vermuthlich nur ein Exemplar. Bohuslai *Balbini* Miſcellanea hiſtorica regni Bohemiae. Pragae 1679. ſq. IX. Voll. n. 3. Dieſelben unter dem Titel: Regni Boh. Opera omnia hiſtorica. VIII Voll. n. 2. *Eiusd.* Epitome hiſtorica rerum Bohemicarum. ib. 1677. ſq. VII Tomi IV Voll. n. 1. Ein andres Exemplar n. 3.

Regiſtres du Conſeil *du Parlement de Paris* commençant en l'année 1254 et finiſſant en l'année 1681 en LXX gros Volumes; et Table raiſonnée des Regiſtres &c. en VI gr. Voll. MSC. n. 1. Jo. Thomae de *Rocaberti* Bibliotheca maxima Pontificia. Romae 1698. ſqu. XXI Voll. n. 1. 2, 3. Verſchiedene Exemplare. Pet. *Lambecii* commentarii de Bibliotheca Caeſ. Vindobonenſi. Vindob. 1665. ſequ. VII Voll. n. 1. VIII Tomi, VI Voll. n. 3.

Die Bologneſer Ausgaben der ſämtlichen zur **Naturgeſchichte** gehörigen **Werke** Vlysſis *Aldrouandi* von verſchiedenen Jahren, ſo vollſtändig wie ſie in *Dav. Clement.* Bibl. hiſt. et crit. T. I. p. 160-64. angezeigt ſind, 13 Bände. n. 1. 3. Verſchiedene Exemplare. Athan. *Kircheri* Opera. var. locis et annis edita. XX Voll. n. 3. Rob. *Flud* Opera omnia cum fig. a Theod. de Bry aeri inciſis. Oppenh. 1617. ſq. VI Voll. n. 3.

Eine vollständige Sammlung der *Auctorum Class.* in vsum Delphini. 60 Bände in gr. 4. n. 1.

II. Hauptrare, und darunter vornehmlich die ältesten gedruckten Bücher, und ersten Ausgaben der Alten.

A. Bibelausgaben.

Biblia Sacra Latina cum comm. Nic. de Lyra. *Romae* in domo P. de Maximis per Conr. *Sweynheym* et Arn. *Pannartz*, 1471. 72. V Voll. n. 1. *). Eadem s. l. et a. mit dem Zusatze: *de la premiere edition, grandeur d'Atlas de la derniere rareté.* IV Voll. n. 2. Ein andres Exemplar, n. 3. Eadem, *Ven.* 1486. II Voll. n. 3. Biblia Sacra, *s. l. et a.* Eine sehr alte und rare Ausgabe, mit gemahlten und vergoldeten Initialbuchstaben, auf groß Papier. 2 Bände. n. 2. *Moguntiae* apud P. *Schöffer*, 1472. n. 3. *Venetiis* ap. *Jenson*, 1476. n. 1. 2. 3. Verschiedene Exemplare. *Nurenb.* ap. *Coburger*, 1477. n. 3. Ohne Ort, in eben dem Jahr. n. 3. *Venet.* 1478. n. 3. *Coloniae* per Conr. de *Homborch* 1479. n. 2. Biblia latina. *Venet.* per *Jo. de Colonia* et Nic. *Jenson*. 1481. Ein prächtiges auf Pergament gedrucktes Exemplar,

*) Nach Clements Anzeige in der Bibl. hist. et crit. Tom. IV. p. 89. ist diese Ausgabe, die er äusserst rar nennt, im Haag 1723 mit 205 Holl. Gulden bezahlt worden.

plar, mit Verzierungen und vergoldeten und gemahlten Anfangsbuchſtaben, in 4 Bänden n. 1.

Biblia latina. *Silingenſtat.* 1483. n. 3. Die Angabe iſt ſonderbar, und verräth einen flüchtigen Verfaſſer des Catalogs. Es ſollte heiſſen: *Venetiis,* per *Joannem* dictum *Magnum Herbort* de *Siligenſtat,* wie der Drucker ſich ſelbſt am Ende des Werks nennt. S. Clement am angef. Orte, p. 102. Biblia latina, *ſ. l.* 1486. n. 1. *ſ. l.* 1489. n. 3. *Pariſ.* 1492. n. 3. Biblia latina vtriusque Teſtamenti. Oliua *Rob. Stephani* (Geneuae) 1557. III Voll. n. 3. Zweymahl. Nouum Teſtamentum huius editionis. 1556. n. 2. Das N. T. muß alſo eher als das A. gedruckt seyn. Es hat auf dem Titel die Jahrzahl 1556. am Ende aber ſteht: Excudebat *Rob. Stephanus* in ſua officina, Anno MDLVII. Calend. Martii. Dieſe Angabe bezieht ſich bloß auf das N. T., indem es nicht wahrſcheinlich iſt, daß das ganze Werk in zween Monaten wäre abgedruckt worden. Sie ſteht überdieß auch nicht am Ende des ganzen Werks; denn es folgt noch eine Erklärung der Hebräiſchen, Chaldäiſchen, Griech. und lat. Namen, die in der alten Ueberſetzung vorkommen, darauf, die 41 Blätter beträgt. Mein Exemplar iſt in groſſem Format und 2 Bänden. (S. *le Long* Bibl. ſ. T. I. p. 664.) Die erſte Ausgabe der lateiniſchen Bibel vom Rob. Stephanus iſt von 1528. n. 1. 3. Vetus Teſtamentum *Graecum,* iuxta LXX Interpretes ex auctoritate *Sixti* V.

Romae

Romae 1587. n. 3. Idem *Latine* redditum, ib. 1588. n. 1. 3. Vtrumque typis repetitum, Paris. 1628. n. 2. 3.

La Sainte Bible en François, et lettres Gothiques, Paris par *A. Verard*, 2 Voll. n. 3. Die Jahrzahl fehlt. Unstreitig aber ist dieß die auf Carls VIII. Befehl gedruckte Ausgabe von 1487. S. Clement, T. IV. p. 2. Maittaire hat sie im Anhange des letzten Bandes seiner Annalen S. 504. nachgeholt. La Bible historiée d'Escholastres. Chez *Barthelemy Verard.* Ohne Jahrzahl, mit Holzschnitten. 2 Bände. n. 1. 2. Diese Ausgabe steht weder im Maittaire, noch Clement. Auch le Long hat sie nicht. Le nouveau Testament avec la declaration d'icelui compilée par Julian Docteur en Theologie, s. l. et a. Um 1477 gedruckt. 4. n. 1. Dieß ist die erste gedruckte Franz. Uebersetzung des N. T., die so rar ist, daß le Long nirgends, als in der Königl. Bibl. zu Paris, ein einziges Exemplar derselben aufgefunden hat. Le nouveau Testament, vu et corrigé par Julien Macho et Pierre Farget. *Lyon*, chez Bartholomien *Buyer*. n. 2. und n. 3. mit der Anmerkung: *Quoi que cet Ouvrage soit sans date, il est cependant de* 1477. Maittaire giebt im 4 Th. seiner Annalen, S. 372. nach dem le Long, eben diese Jahrzahl an. Im Philippischen Catalog sind 2 Exemplare Th. I. S. 6. n. 80. 81. nach einander, aber als verschiedene Ausgaben, angezeigt. Bey dem letzten steht die Jahr-

Jahrzahl 1479. und die Namen der Herausgeber ſind, vermuthlich durch Druckfehler, verſtümmelt. Sie heißen hier: Julien *Maley* & Pierre *Larget.*

Biblia Espannola. En *Ferrara* 1533. n. 3. Es giebt zweyerley Exemplare dieſer Ausgabe, für Juden und Chriſten. Die letztern haben am Ende die Jahrzahl 1553. S. Clement l. c. T. III. p. 448. Maittaire hat gar keine Spaniſche Bibelüberſetzung angezeigt.

Nederduitſchen Bybel, vit het latyn ouergezet zynde, zonder jaar of datum, gedrukt omtrent den jare 1473 a 1474. 2 Deelen-zynde een dierbaar Cabinetſtuk. Dieſer Anzeige nach wäre die gegenwärtige Ausgabe noch älter, als die folgende, die man gemeiniglich für die erſte und ſeltenſte Holländiſche Bibel hält: Nederduitſchen Bybel, vit het latyn in het nederduitſch gecorrigeert ende wel geſpelt, was gemaakt te *Delf* in Holland by *Jacob Jacobs ſoon* en *Mauricius Jemands zoen* van Middelborg, in t' jaar 1477. 2 Deelen. Durch dieſe Anzeige kann die Maittairiſche T. IV. p. 371. verbeſſert und berichtiget werden. Beyde Ausgaben, n. 3. im 4 Theil des Catalogs.

Biblia, d. i. die Ganze Heil. Schrift A. und N. Teſt. mit Nicolai de *Lyra* vnd anderer Gelehrten Leute Gloſſis, in Platteutſcher Sprache, *Lubeck* durch *Steph. Arndes* 1498. m. K. n. 3. Die Jahrzahl dürfte wohl ein Druckfehler ſeyn,

wie

wie die fingirte Ausgabe dieser Bibel von 1484, die Mallinkrot zuerst erträumt, und Maittaire und J. C. Wolf hundert Jahre nachher auf sein Wort von neuem angezeigt haben *). Es existirt nur eine Ausgabe von 1494, die wegen der Glosse des Hugo von St. Victor (Augustinerpriors einer so genannten Abtey zu Paris, aus dem 12ten Jahrhundert) zu 1 B. Mos. 3, 16. vornehmlich berühmt ist: Vnd vnder der macht des mannes werstu wesende. vnd he schal auer dy herschopen *dy vakene to pyneghen. vnd to slande.*

Psalterium Dauidis *Gr. Lat.* cura Joan: *Placentini. Mediolani* 1481. n. 3. Maittaire giebt diese Ausgabe in groß Quart an, und hat im ersten Th. des fünften Bandes seiner Annalen S. 158-162. die Dedication derselben wörtlich mit der Rechtschreibung und den Abkürzungen des Originals abdrucken lassen. Die Ueberschrift heißt: Johannes Placentinus Monachus Reuerendo patri et domino, D. Ludouico Donato Episcopo Bergomensi. S. p. d. Biblia Sacra Latina, *Venet.* per Franc. de *Hailbrun.* 1475. in 4. n. 3.

*) Ein Irrthum, der zufälliger Weise noch einen neuen erzeugt hat, indem Mallinkrot den Buchdrucker, Steph. *Arnoldi* nennt, und dadurch den Maittaire verleitet, diesen Steph. *Arnoldi* und Steph. *Arndes* für zwo verschiedene Personen zu halten. Doch ist dieser in zwo Stellen T. IV. p. 193. und 242. noch zweifelhaft, und sagt von letztern in Beziehung auf den ersten: Idem *forsan.*

n. 3. Maittaire giebt ſie in Folio an. *Eadem ibid.* ap. Nic. *Jenſon* 1480. in 4. n. 3. Fehlt im Maittaire.

Biblia Sacra Latina. *Venet.* apud *Jolitos.* 1488. in 4. n. 3. Dieſe Anzeige iſt ſehr verdächtig. Die Jahrzahl könnte allenfalls richtig ſeyn; obgleich Maittaire keine Ausgabe von dieſem Jahr hat. Aber die Jolitos kann ich aller angewandten Mühe ungeachtet, unter den alten Buchdruckern nicht auffinden. Vielleicht ſollen es die Gebrüdere de Forliuio ſeyn, die zu Venedig von 1481 bis zu Ende des Jahrhunderts Bücher gedruckt haben. Doch ich entſcheide nichts, und überlaſſe die Auflöſung des Knotens geübten Händen. — Biblia ſacra, ſub titulo *Mamotrectus. Venet.* ap. *Jenſon* 1479. in 4. n. 3. Sollte eigentlich heißen: *Mammotrectus*, ſ. Dictionarium vocabulorum in Bibliis repertorum. Dieſe Ausgabe iſt der Aufmerkſamkeit des Maittaire entgangen.

Biblia Hebraica. *Venet.* ap. *Bomberg.* IV Voll. in 8. n. 1. Die Jahrzahl iſt nicht angegeben, und die Ausgabe muß von ſehr groſſer Seltenheit ſeyn, da ich weder im le Long und Maittaire, noch im Clement eine in dieſem Format angezeigt finde. Sie ſind alle in Folio und Quart. Biblia Hebraica. *Pariſ.* ap. *Rob. Stephanum.* VIII Voll. in 16mo. n. 1. 2. Beydemahl daſſelbe Exemplar. Auch hier fehlt die Jahrzahl. Clement giebt T. IV. p. 33. die Jahre

1544.

1544-46 an, und zählt 16 Bände; le Long aber nur 7. Bibl. S. T. I. p. 106. der Börnerischen Ausgabe.

B. Die ältesten Ausgaben Claßischer und andrer Auctoren vor 1500.

Flauii Josephi Opera omnia, *folio magno editio perantiqua circa annum 1468*. n. 2. Wenn man dem Verfasser des Catalogs die richtige Bestimmung der Jahrzahl zutrauen könnte, so wäre dieß die älteste und erste Ausgabe *). Er hätte allenfalls hinzusetzen können, daß sie nur den lateinischen Text enthält, weil gerade nicht ein jeder es weiß, daß noch kein älteres griechisch gedrucktes Buch bisher bekannt geworden ist, als des Lascaris Grammatica graeca, Mediolani 1476. in 4. **) — Zwey verschiedene sehr alte Ausgaben, des Jüdischen Krieges und der Alterthümer, ebenfalls lat. ohne Ort und Jahrzahl. n. 3. Josephi quotquot extant, nec non de bello Alexandrino. *Veronae* 1480. n. 1. 2. 3., Auch eine lateinische Ausgabe, und aller Wahrscheinlichkeit nach, dreymahl dasselbe Exemplar.

*) Ich finde aber weder in Hambergers Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern Th. 2. S. 161. noch im Maittaire eine ältere Ausgabe, als die von 1470. von Joh. Schußler gedruckte.

**) S. Maittaire T. I. p. 262. und T. IV. p. 71. und 97.

plar. Fortalitium fidei, de armatura omnium fidelium, de bello Judaeorum, et de bello Saracenorum. 1487. n. 1. Ohne Anzeige des Druckorts; eine dem Maittaire unbekannt gebliebene Ausgabe.

Euſebii Praeparatio Euangelica. *Venet.* ap. *Jenſon.* 1470. Die erſte Ausgabe. n. 1. 2. 3. In den beyden erſten, daſſelbe Exemplar. *Eodem* per Leonh. *Aurl.* ſ. l. 1473. Die zwote Ausgabe. n. 2. Cypriani Epiſtolae. *Romae* 1471. Die erſte Ausgabe. n. 3. *Venet.* 1483. n. 3. Idem, de fide catholica contra judeorum et gentilium errores. *Editio antiquiſſ. ſ. l. et a.* n. 2.

Lactantius. *Romae* 1468. n. 3. *ibid.* 1471. n. 1. 2. Dieſe Ausgabe fehlt im Maittaire. Hamberger beſchreibt ſie ausführlich l. c. Th. 2. S. 679. 80. *Venet.* per *Vindelinum Spiram* 1472. n. 1. *ſ. l.* 1474. et 1476. n. 3. Jene iſt vielleicht die Römiſche, und dieſe die Roſtockiſche bey dem Maittaire. Von 1478 zwo verſchiedene Venetianiſche Ausgaben, die in allen dreyen Verzeichniſſen vorkommen. Es ſind aber gewiß nicht ſechs verſchiedene Exemplare. Das eine in der Hulſiſchen Bibliothek iſt falſch, Colon. 1478. angegeben, anſtatt daß es heiſſen ſollte: per Joannem de Colonia. Von den ſämtlichen Ausgaben des Lactanz findet man nirgends eine vollſtändigere Nachricht, als in J. L. Bünemanns Vorrede zu der von ihm beſorgten Edition von 1739. in 8.

Augu-

Augustinus de ciuitate Dei. *Romae* 1470. *Venet.* 1470. *Neap.* 1477. n. 3. und *Ven. ap. Tarvisium* 1475. n. 2. S. Agostino della citta di Dio. Venezia 1473. n. 3. und ohne Ort und Jahr, eine alte Ausgabe. n. 1. 2. 3. Weder diese Uebersetzung, noch die Ausgaben derselben hat Maittaire gekannt. Auch Hamberger nicht. S. Hieronymi Opera. 1468. II. Voll. n. 3. Der Ort ist nicht angezeigt. Es muß aber die erste Römische von Sweynheym und Pannartz gedruckte Ausgabe seyn, die dem Titel nach zwar nur die Episteln, aber dem Inhalte nach, eine Sammlung Hieronymianischer Schriften liefert. Eine nähere Beschreibung derselben findet man im Hamberger l. c. Th. 3. S. 73-75. *Eiusd.* Epistolae. *Parmae* 1480. II Voll. n. 3. *Basil.* 1497. n. 2. 3. *Idem* de vita Patrum. Ed. perantiqua *s. l. et a.* n. 3.

Beati Gregorii Papae moralia. *Venet.* ap. *Renaldinum de Nouimagia.* 1494. n. 2. Eine im Maittaire fehlende Ausgabe. B. Bernardus de sex circumstantiis aduentus Domini. *Bruxel.* 1481. n. 3. Fehlt auch im Maittaire. Thomae de Aquino quaestiones dignissimae de anima. *s. l.* 1473. De Rege et Regno. s. l. 1474. Opus super quarto libro sententiarum in quinquaginta distinctionibus. *Ven.* ap. *Jenson.* 1481. Alle drey Werke n. 2. und keins im Maittaire und Hamberger. Textus Sententiarum. *Basil.* 1486. n. 3. Steht auch nicht im Maittaire. S. Bonauenturae opuscula varia. *Colon.* 1486. n. 3. *Eiusd.*

Tractatus et libri quam plurimi. *Argent.* 1479. n. 3. Die letzte Jahrzahl iſt vielleicht ein Druckfehler. Maittaire hat 1489; auch Clement T. V. p. 53. aus dem Catalogo Bibliothecae *Vffenbachianae* T. II. Ap. p. 43.

Jacobi Magni Sophologium. *Pariſ.* 1477. n. 3. Jo. Nider Praeceptorium diuinae legis. *Argent.* 1483. n. 3. Eine dem Maittaire unbekannte Ausgabe. *Ej.* Sermones de Sanctis. *ſ. l. et a.* n. 3. Petri Beathorii (Berthorii oder Berchorii) Moraliſationes Biblicae ſuper vtrumque Teſtamentum. *Dauentriae.* 1477. n. 3. Dialogus Creaturarum moraliſatus, *ſ. l.* 1480. n. 3. Eine ältere Ausgabe, als die vom Maittaire angezeigten.

Henr. Herp. Speculum decem praeceptorum Dei. *Moguntiae,* per Pet. *Schoeffer* 1474. n. 3. Clement beſchreibt dieſe Ausgabe T. IX. p. 444-46. Roderici Zamorenſis ſpeculum vitae humanae. *Romae* 1468. n. 3. Daſſelbe Franzöſiſch: Miroir de la vie humaine, etc. *Lyon,* par Barthelemy *Buyer.* 1477. n. 3. und eben daſ. 1479. und *Strasb.* 1482. n. 1. 2. Es ſind zwo verſchiedene Ueberſetzungen, beyde von Auguſtinermönchen. Die erſte von einem Doctor Julian, und die letzte von D. Pet. Farget. Aus dieſer Anzeige kann Maittaire im 4 u. 5 Theil berichtiget werden. Er hat bloß die erſte und dritte von dieſen Ausgaben, und weiß auch nur von einer Ueberſetzung. Die letzte Ausgabe iſt eigentlich

lich nicht in Strasburg, ſondern in Paris gedruckt; denn die Buchdrucker, Nicol. Philippi und und Marc. Reinhardi ſind 1482. von Straßburg nach Paris gekommen, und haben daſelbſt dieß Buch herausgegeben *). Speculum exemplorum ex diuerſis libris in vnum collectum. *Dauentriae* 1481. — omnibus Chriſticolis ſalubriter inſpiciendum, vt exemplis diſcant diſciplinam. *Argent.* 1490. n. 2. 3. Maittaire führt dieß Buch unter dem Titel: Libri exemplorum T. IV. p. 417. und im Regiſter T. V. P. I. p. 388. unter der Rubriqve: Exempla, an. Ich erinnere das deswegen, damit man nicht glaube, es fehle, wenn man *Speculum* vergebens aufſchlägt.

Hieronymi de Ferraria (*Sauonarolae*) triumphus Crucis de veritate fidei. *Florent.* 1481. n. 3. Maittaire hat dieſe Ausgabe nicht. Opus quod Peccatorum conſolatio denominatur. *Goudae* per Gerh. *Leeu.* 1481. n. 3. Muß bey Maittairen unter dem Namen des Verfaſſers *Jacobi* de Theramo geſucht werden. Im Regiſter iſt dieſe Ausgabe überſehen. Sie ſteht aber T. IV. p. 424. De celeſti vita Jo. Ferrarienſis. *ſ. l.* 1494. n. 3. Nicht, als ob dieſer Johann von Ferrara eben ein himmliſches Leben geführt hätte, welches hier beſchrieben würde, wie man beym erſten Anblick

*) S. Jean *de la Caille* hiſtoire de l'Imprimerie &c. p. 62. aus welcher M. T. IV. p. 430. n. 3. dieſe Anecdote citirt.

aus dem Titel ſchlieſſen ſollte: ſondern das Buch de coeleſti vita et animarum immortalitate hat ihn zum Verfaſſer. Monte Sancto de Dio, compoſto da Meſſer *Antonio da Siena*, Archieueſcovo di Fuligno &c. *Florent.* per *Nic. di Lorenza* Dallamagna. 1477. n. 3. Ich ſuche das Buch und den Verfaſſer im Maittaire vergebens *). L'examen de Conſcience, du mal et du bien de l'Ame. *Rouen*, chez *Jean le Bourgeois*. Eine ſehr alte auf Pergament gedruckte Ausgabe ohne Jahrzahl, (zwiſchen 1480 und 90 ungefehr). Auch dieß Buch hat Maittaire nicht.

S. Vincentii Opus quadrageſimale ſeu Sermones XL *ſ. l.* 1482. Maittaire im Anh. des letzten Bandes S. 560. Jac. de Voragine Sermones per totum annum de tempore. Eine ſehr alte Ausgabe ohne Ort und Jahr. Homiliarius Doctorum. *Baſil.* 1489. Wenn die Jahrzahl richtig angegeben iſt, ſo kann man dieſe Ausgabe im Maittaire ſuppliren. Vermuthlich aber iſts ein Druckfehler, für 1498, nach M. Anzeige. Socci Sermones de tempore in Euangelia atque Epiſtolas per circulum anni. *Dauentriae* per Rich. *Paffrod.* 1480. n. 3. Leon. de Vtino Sermones aurei de ſanctis. *ſ. l. et a.* Ed. *vetuſtiſſ.* et pulcherrima. n. 2. L'Ordinaire des Chrétiens. *Pariſ.* 1469.

*) Doch finde ich im Anhange T. V. P. II. p. 495. *Antonii de Senis* lib. de div. praeordinatione vitae ac mortis humanae.

1469. n. 2. Eine weit ältere Ausgabe, als die Maittaire hat. Ich wünschte nur, daß zu mehrerer Gewißheit der Buchdrucker auch angezeigt wäre; denn die Jahrzahlen können trügen, und beruhen bloß auf der Auctorität des Setzers und Correctors. *ibid.* pour *Ant. Verard s. a.* und *Rouen* 1492. n. 1. P. I. p. 535. Auch diese Ausgaben sind M. unbekannt.

Eusebii Historia ecclesiastica. *Venet.* ap. *Jenson* 1470. Die alleräłteste Ausgabe, die dem Maittaire nicht bekannt gewesen ist, und an deren Existenz auch Clement l. c. T. VIII. p. 183. n. 97. zweifelt, obgleich Stolle in der Hist. der theol. Gel. S. 195. sie angeführt hat. n. 3. Ohne Ort von 1474. n. 1. T. I. p. 524. auch n. 2. 3. Drey diverse Exemplare. Clement. l. c. p. 181. 83. Von 1479. n. 3. Vermuthlich die Mantuanische Ausgabe, die auch n. 1. befindlich ist. Dieß ist die lateinische Uebersetzung Rufini, unter dessen Namen sie auch oft als sein eignes Werk in den Bücherverzeichnissen vorkommt, weil er den Eusebius mit zwey Büchern vermehrt hat; wie z. B. n. 3. T. I. p. 29.

Lucae Brandis Epitome sex mundi aetatum *Lubecae* 1475. n. 3. *). Im Register hat Maittaire

*) Es kommt in eben diesem Cat. Hulf. p. 45. n. 775 noch einmahl, und zwar unter folgender Anzeige vor: Rudimentum nouitiorum *cum fig. lepidiss. ch. max. exemplar magnificentissimum.*

taire dieſes Buch unter der Rubriqve: Chronica, T. V. P. I. p. 254. angezeigt, und T. IV. p. 347. iſt es aus der am Ende des Werks hinzugefügten Nachſchrift, vollſtändiger und richtiger unter dem Titel angegeben: Epithoma Hiſtoriarum ac Chronicarum dictum *Rudimentum Nouitiorum*, per Lucam *Brandis* de Schaſſ. Denn dieſer Brandis iſt nicht der Verfaſſer, ſondern der Drucker des Buchs.

Joh. Greningen Hiſtoria Biblica. *Argent.* 1483. n. 3. Ich kenne keinen Schriftſteller dieſes Namens, finde auch weder das Buch, noch den Verfaſſer im Maittaire. Es iſt höchſt wahrſcheinlich, daß hier wieder ein Irrthum vorgegangen, und Joh. Grunninger, ſonſt auch Joh. Reinhard genannt, ein Buchdrucker zu Straßburg, in einen Auctor, mit etwas verſtümmeltem Namen, verwandelt iſt. Daher getraue ich mir auch nicht, meinen Maittaire mit der Anzeige dieſes Buchs zu bereichern.

Guil. Durandi Rationale diuinorum officiorum. *ſ. l.* 1470. Fehlt im Maittaire, und iſt vermuthlich die von Ginther Zainer zu Augsburg gedruckte, die Clement l. c. T. VII. p. 468. die unbekannteſte unter allen Ausgaben nennt. Idem, *Norimb.* ap. Ant. *Koburger*, 1480. n. 3. In Anſehung dieſer Ausgabe bin ich zweifelhaft, weil das Buch in eben dieſem Jahre zu Vicenz, und das Jahr darauf auch zu Lyon, und von Koburger zu Nürnberg, gedruckt worden iſt,

un-

ungeachtet schon fünf oder sechs andre Ausgaben in kurzer Zeit vorhergegangen waren. Man könnte indessen dieß Argument auch invertiren, und eben aus dem starken Abgange des Buchs auf die Existenz der angezeigten Ausgabe schliessen. Ich will sie daher in ihrem Werthe lassen, obgleich **Maittaire** sie nicht hat *); insonderheit, da ich sie auch in *Fabricii* Bibl. lat. med. et inf. aetatis T. II. L. IV. p. 206. aus Staphorsts Hamb. Kirchenhistorie Th. 3. S. 181. citirt finde. No. 2. hat noch eine sehr alte Ausgabe mit **Gothischer** Schrift, ohne Ort und Jahrzahl, unter dem Titel: Guilhelmi Minacensis (*Mimatensis*) ecclesiae Episcopi Rationale diuinorum officiorum. **Durandus** war zuletzt Bischof zu **Mende** in Frankreich, von 1286. bis 1296. Wer das nicht weiß, kann leicht durch die verschiedenen Titel des Buchs angeführt werden, aus einem Verfasser zween zu machen. Und der Irrthum wäre sehr zu verzeihen. — Endlich muß ich auch noch beyläufig eine französische Uebersetzung dieses Buchs anführen, die weder **Maittairen** noch **Hambergern** bekannt geworden ist. Le Racional des Diuins Offices. *Paris*. 1503. n. 1.

Guillermi Postilla super epistolas et euangelia de tempore et sanctis et pro defunctis. *Argent.* 1485.

*) Ich werde es zu spät gewahr, daß er sie T. V. P. II im Anhange p. 517. doch ohne Namen des Buchdruckers, nachgeholt hat.

1485. n. 3. Maittaire giebt dieſe Ausgabe von 1486 an. Confeſſionale ſiue tractatus de inſtructione et directione ſimplicium confeſſorum. Alter Druck, ohne Ort und Jahr. n. 2. Maittaire hat dieſe Ausgabe nicht: aber eine andre, mit dem Namen des Verfaſſers fratris Antonii Ordinis fr. praedicatorum. *Romae* 1472. 4. Dieſer Mann war zuletzt Erzbiſchof in ſeiner Vaterſtadt Florenz, und wurde ſeiner kleinen Statur wegen auch Antoninus genannt, worüber man *Fabricii* Bibl. lat. med. et inf. aet. und Jöchers Gelehrtenlexicon nachſchlagen kann. Daher findet man das angezeigte Buch auch unter folgendem Titel angegeben: Antonini Archiep. Flor. ſumma confeſſionis, *Ven.* per *Jo. de Colonia* 1476. in 4. n. 3. eine Ausgabe, die im M. gleichfalls fehlt; und Ant. Archiep. Flor. Confeſſionale. *Argent.* per *Mart. Flach* 1496. in 4. n. 3. von welcher M. den Drucker nicht kennt. Durch dieſe verſchiedene Angaben iſt nun Maittaire verleitet worden, in dem Indice oder fünften Bande ſeines Werks, dieſen Schriftſteller zu verdoppeln, und aus einem Manne zwo verſchiedene Perſonen zu machen, unter welche er die angeführten Bücher vertheilt. Noch mehr, er macht aus einem Buch und einer Ausgabe, zwey, und giebt ſie T. IV. p. 312. auf derſelben Seite unter andern Titeln zweymahl an: nämlich: Tractatus de inſtitutione ſimplicium Confeſſorum, editus a p̄re fr̄e Antonio ordinis fratr. praedicatorum: per *Georg. Lauer. Romae* 1472. 4. und, Antonin. de

de Confessione: per *Georg Lauer, Romae* 1472. 4. *) — Manuale Confessorum metricum. *Colon.* per *Herm. Baumgart.* 1498. 4. n. 3. Lauacrum conscientiae omnium Sacerdotum, *s. l. et a.* und *Colon.* per *Henr. Quentel* 1499. in 4. n. 3. Im M. fehlt der Name des Buchdruckers, bey dieser Ausgabe. Historia de gestis ac trina beatiss. trium Regum translatione. Typis *Bartolomaei* de *Vnckel* 1481. in 4. n. 3. T. II. p. 160. Von diesem Buchdrucker hat **Maittaire** nur zwey Bücher aufgefunden, und das gegenwärtige gar nicht gekannt. Er lebte und druckte in Cölln.

Missale

*) Einen ähnlichen Fehler begeht er T. II. P. I. p. 256. und wiederhohlt ihn im Indice T. V. P. I. p. 50. An beyden Orten findet man: *Antonii* Monachi Benedictini de gestis Francorum LL. V. Paris. apud Ascensium. 1514. fol. Nun errathe man den Verfasser. Schon der Herausgeber **Badius** (der auch zugleich der Drucker war, und mit seinem vollständigen Namen, Jodocus Badius Ascensius hieß) hatte des Auctors Namen verstümmelt, und ihn Annonius genannt. Dafür hat nun M. entweder gelesen, oder als Druckfehler in seinen Annalen übersehen: Antonius. Dadurch ward der Fehler vergrössert, und der wahre Verfasser noch weiter aus dem Gesichtspunkte des Lesers entrückt, der eigentlich *Aimoinus* oder *Haimo* heißt: aber oft fälschlich Aimonius, Ammonius, Annonius auch Aumonius genannt wird. S. Fabricii bibl. lat. med. et inf. aet. Tom. I. p. 82.

Miſſale iuxta ritus et conſtitutiones Eccleſiae Meldenſis. *Pariſ.* per Jo. *de Prato.* 1492. n. 1. Ein überaus prächtiges auf Pergament gedrucktes Exemplar, mit Vergoldungen und Miniaturgemählden. Maittaire kennt weder dieſe, noch die ſpätern Ausgaben dieſes Miſſals.

Regulae, Ordinationes et Conſtitutiones Cancellariae Sixti IV. Papae. *Romae* in *Cancell. Apoſtol.* 480. in 4. n. 3. P. II. p. 157. n. 1654. Dieſe höchſtrare und alte Ausgabe eines Buchs, welches ſonſt unter dem kürzern Namen der Taxae Cancellariae Apoſt. oder Romanae berüchtigt genug iſt, enthält vielleicht zugleich die ſogenannte Taxam poenitentiariam. Ich habe aller angewandten Mühe ungeachtet ſonſt nirgends eine Anzeige von derſelben auffinden können, als des Prosp. Marchand im *Dictionaire Hiſtorique* a la Haye 1758. 59. fol. T. II. p. 271. der wahrſcheinlicher Weiſe von eben dieſem Hulſiſchen Exemplar redet, (vn petit edition gothique ſagt er, in 4°. que j'ai vû dans vne vente publique faite a la Haye vers 1730.) und ein ſehr vollſtändiges Verzeichniß der ſämtlichen Ausgaben geliefert hat. Maittaire hat keine ältere Ausgabe, als die Pariſer von 1499, und eine Römiſche von 1500. Im Bünauiſchen Catalog iſt die älteſte von 1501. Und die Vogt im Catalogo libr. rar. anführt, ſind alle noch jünger. Doch verdient der letztere S. 656-58 nachgeleſen zu werden, weil er mehrere Schriftſteller anzeigt, die

von

von dem Buche nähere Nachricht ertheilt haben. Selbst Lorenz Banck, der diese Taxam zu Franecker 1651 mit Anmerkungen in 8. herausgegeben, hat ausser einer von Rom erhaltenen Handschrift, keine ältere als die Cöllnische Ausgabe von 1523, die Wittenbergische von 1538, und die zu Venedig im Oceano iuris T. XV. P. I. 1584 abgedruckte, nutzen und mit einander vergleichen können, wie er in der Vorrede berichtet. — Die letzte zu Herzogenbusch 1664. und zum zweyten mahl 1706. in 8. nach der Römischen Edition von 1514 besorgte Druck, ist mir bloß aus der Vogtischen Anzeige bekannt. In der Vorrede zu demselben wird auch keine frühere Ausgabe, als die Römische von 1512 recensirt. — Wer näher von dieser Taxa Apostol. unterrichtet seyn will, dem empfehle ich über das, was Bayle und Marchand davon gesagt haben, noch eine historisch critische Untersuchung, die unser Herr D. W. P. Verpoortenn in einem lesenswürdigen Programm von 2 Bogen in Fol. 1774 darüber angestellt hat. In derselben werden sowohl die entfernteren Veranlassungen zu dieser Taxe aus dem gänzlichen Verfall der alten Kirchendisciplin hergeleitet, als auch insonderheit die wahrscheinlichen Ursachen des geringen Preises, der auf die gröbsten Verbrechen in derselben gesetzt ist, sehr genau und gründlich entwickelt.

Matthaei Bosii Sermo in Passionem J. C. *Bonon.* per *Platonem de Benedictis* 1495. 4. n. 3.

M. T.

M. T. IV. p. 600. Im Indice annalium aber vermisse ich diese Ausgabe. P. I. p. 201.

La vie de Jesus Christ trad. du Latin. de Ludolphus, par Guillaume Lemenand. *Paris.* par Guill. *Bossozel* 1482. n. 3. Eine gedoppelte Bereicherung für den Maittaire, der weder die Uebersetzung, noch den Buchdrucker in dem vierfachen Indice Typographorum T. IV. angezeigt hat. Im Hamberger ist so gar der Verfasser gänzlich übergangen worden. Er heißt Ludolphus, auch Leutholfus, auch Landulphus, Saxo *). Jac. de Voragine Legenda Sanctorum. *Colon.* 1471. n. *Argent.* 1475. n. 3. Vitae Sanctorum. *Venet.* per Ant. *de Strada.* 1480. n. 2. 3. Legendari di Santi Istoriado vulgare del P. Giac. de Voragine. *Venez.* per *Manfredum* 1492. n. 3. Jacobi natione Januensis Ordinis fratr. praedicat. legenda de vita et gestis Sanctorum, *s. l. et a. char. goth.* n. 2. Alle diese Ausgaben sucht man im Maittaire vergebens. Legendae Sanctorum. *Colon.* 1480. n. 2. De vitis sanctorum Patrum per Pantalionem et Jo. Fabri. 1475. n. 1. *Maittaire* T. V. P. II. in App. p. 542. Petri de Natalibus Catalogus Sanctorum et gestorum eorum. *Vicentiae* 1493. n. 3. In Ansehung dieser Ausgabe ist Mait-

*) *Fabricii* Bibl. lat. med. et inf. aet. T. IV. L. XI. p. 846-48 wo keine ältere Ausgabe einer franz. Uebersetzung als von 1488, auch eine ohne Ort und Jahr angezeigt wird.

Maittaire T. IV. p. 568. zweifelhaft, und wird augenscheinlich von Löschern irre geführt, der Venedig als den Druckort in seinem Stromateus &c. angiebt. Schon aus der Löscherischen fehlerhaften Angabe des Titels läßt sich vermuthen, daß auch der Druckort nicht richtig angezeigt sey. Er heißt: Catalogus Sanctorum, *Venetorum* — Hamberger beschreibt sie genau Th. 4. S. 646. 47. Opusculum quod auctor *Viola Sanctorum* nominauit, *ed. ant. s. l. et a.* n. 2. Ist ein Märtyrerbuch, oder nach einer andern Angabe eine Beschreibung der Heiligentage. No. 3. P. II. p. 169. kommt es unter folgendem Titel vor: Martyrologium, s. Viola Sanctorum *s. l.* 1499. 4.

Platina de vitis Pontificum. *Venet.* 1479. n. 1. 2. 3. Die erste Ausgabe, und ich glaube, drey verschiedene Exemplare. *Norimb.* ap. Ant. *Koburger*, 1481. n. 1. zweymahl T. I. p. 76. und 108. imgl. n. 2. Eine andre Ausgabe ohne Ort, per *Jo. Vercellensem*, 1485. n. 2. 3. Reuelationes S. Brigittae, *Romae*, 1485. n. 1. Es steht zwar dabey, die erste Ausgabe: allein, das ist sie nicht. Man hat eine, die zehn Jahr älter ist. La vie des anciens saints Peres jadis demourans es grans desers d'Egipte, Thebayde, Mesopotamie, et autres lieux solitaires. *Paris*, chez Jehan *du Pres*, 1486. mit Holzschnitten. n. 1. 2. Maittaire T. IV. p. 480. Im Register oder 5 B. steht das Buch nicht; und die folgenden beyden Ausgaben fehlen auch T. IV. Lyon 1486. und Paris 1494. n. 1. P. I. p. 530.

Autoritates Decretorum. *Col.* per Petr. *de Olpe,* 1470. n. 3. Soll vermuthlich 1471 heiſſen. Denn von dieſem Jahr, und zwar den 23 Jun. geendigt, giebt Maittaire keine Ausgabe an. Jo. Calderinus iſt Verfaſſer des Buchs. Clementis V. Conſtitutiones. *Romae,* per Leonh. *Pflug* (nach dem Maittaire Pelugl) et Georg *Lauer,* 1472. n. 3. Dieß iſt liber ſeptimus decretalium, und die gegenwärtige Ausgabe, die Maittaire nicht kennt, iſt als eine Fortſetzung des Sexti Decretalium (Bonifacii VIII.) anzuſehen, welches aus eben dieſer Officin, in eben dem Jahr herausgekommen iſt. Conſtitutiones Clementis Papae V. vna cum apparatu Jo. Andreae. Eine alte Ausgabe ohne Ort und Jahr, auf Pergament gedruckt. n. 3. Sie ſteht auch nicht im Maittaire. Hoſtienſis ſumma ſuper titulis decretalium compilata. *ſ. l.* 1478. 79. II Voll. n. 3. Compilatio noua decretalium Gregorii IX. *Venet.* per Nic. *Jenſon* 1479. n. 3. Hamberger beſchreibt dieſe Ausgabe l. c. Th. IV. S. 438. Maittaire hat die von 1475. Gregorii Decretales cum gloſſis. *Ven.* per *Thom. de Blauis* 1486. III Voll. 4. n. 3. Maittairen unbekannt. Caſus Longi Bernardi (verſtändlicher: Bernardi caſus longi) ſuper decretales. *Argentinae* 1484. et *ſ. l. et a.* n. 1. Fratris Raynerii Pantheologia, ſiue, ex omnibus ſacrae Theoſis codicibus nucleus. *Norimb.* per Ant. *Coburger* 1477. n. 1.

Les Inſtitutions des droits translaté du Latin en vers François. Eine ſehr alte Maittairen unbe-

unbekannte Uebersetzung und Ausgabe, ohne Ort und Jahr. n. 3. Codicis Justinianei libri IX. priores, *Venet.* ap. Jac. *Rubeum* Gallicum 1478. n. 3. Maittaire hat auch diese und die folgende Ausgabe nicht. Justiniani institutiones cum glossis. *Ven.* per *Octav. Scotum* (oder richtiger: impensis Oct. Scoti) 1483. 4. n. 3. Jo. Fabri breviarium in Codicem Justinianeum. *Paris.* 1499. n. 3. Nach Fabricii Anzeige *) lebte dieser Joannes Faber, der sich durch den Beynamen *Burdegalensis* unterscheidet, in der Mitte des 14ten Jahrhunderts. Im Maittaire und Hamberger vermisse ich ihn.

Petri, (sonst auch Berchorii oder Berthorii) Episcopi Brixiensis, repertorium vtriusque iuris. *Patauii* per Joh. *Herbort* de Silgenstad. 1480. n. 3. Maittaire hat diese Ausgabe ex Bibl. Mastrichtiana, aber ohne Namen des Buchdruckers citirt. Die gegenwärtige Anzeige dient also dazu, ihn in vielen Stellen, als T. IV. p. 144. 198. 228. 255. 412. und T. V. P. I. p. 209. P. II. p. 368. zu berichtigen. Denn einmahl weiß er in den angeführten Stellen gar nichts davon, daß dieser Joh. Herbort jemahls zu Padua gedruckt hat; indem er bloß Venedig (wohin er im folgenden Jahre vermuthlich gezogen ist) als den Ort seines Aufenthalts angiebt. Und dann ist es mir auch sehr wahrscheinlich, daß Johann Hebert, aus dessen

*) Bibl. med. et inf. lat. T. II. L. VI. p. 414.

ſen Druckerey er nur ein einziges Buch anzuzeigen im Stande iſt *), und dieſer Johann Herbort nicht zwo verſchiedene Perſonen ſind. Zu mehrerer Beſtätigung dieſer Vermuthung muß ich noch hinzufügen, daß Maittaire den vorgegebenen Hebertiſchen Druck nicht ſelbſt geſehen, ſondern nur aus *de la Caille* hiſt. de l'Imprimerie p. 31. entlehnt hat.

Mercurii Triſmegiſti liber de poteſtate ac ſapientia Dei e graeco in lat. traductus a Marſilio Ficino. *Taruiſii* 1471. 4. n. 2. 3. Idem liber, *Moguntiae* ap. *Jo. Schoeffer, Editio pr.* n. 3. Wenn das editio princeps oder prima heiſſen ſoll, ſo ſcheint der Verfaſſer des Catalogs ſich geirrt, und dieſen Joh. Schoeffer mit ſeinem Vater Peter verwechſelt zu haben. Denn der älteſte Druck vom Sohn' iſt beym Maittaire eben dieſer Hermes oder Mercurius Triſmegiſtus von 1503. in 4.; eine Ausgabe, von der vielleicht die gegenwärtige ohne Jahrzahl nicht einmahl unterſchieden iſt. Eben daher findet man den Namen Joh. Scheffers in den Buchdruckerverzeichniſſen des vierten Bandes der Annalen nicht, weil dieſe nur bis 1500 incluſiue gehen. Beyläufig muß ich hier noch erinnern, daß in der neueſten Ausgabe der Fabriz. lat. Bibl. T. III. p. 558. Fauſts Gehülfe zu Maynz vermuthlich durch einen Schreib- oder Druckfehler Johann Scheffer, anſtatt Peter genannt wird; ſo

*) T. IV. p. 360.

so daß also der erste Name zweymahl nach einander, und der letzte gar nicht vorkommt. Es sollte auch für: *Jo. Schoeffer* — Sec. XV. lieber: *initio Sec. XVI.* heissen, weil noch kein vor 1503 von ihm gedrucktes Buch bekannt geworden ist. Ich berufe mich darinn auf M. T. II. P. I. p. 143.

Platonis Opera omnia per Marsilium Ficinum. *Flor.* per *Laurentium* Venetum, *s. a.* II Voll. n. 1. 2. *Maittaire* T. IV. p. 746. Plato de honesta voluptate ac valetudine. *Bonon.* 1494. in 4. n. 2. Maittairen unbekannt. Aristotelis Opera omnia *Graece*, ap. *Aldum* 1495. VI Voll. n. 2. *Eadem*, cum Theophrasti historia plantarum et commentariis ej. in Aristotelem. *Ven.* ap. *Aldum* 1495. 97. et 98. V Voll. n. 1. *Eadem ib.* ap. *eund.* 1498. IV Voll. n. 3. Diese Aldinische Ausgabe war nach dem Zeugnisse des Maittaire schon zu Erasmus Zeiten höchst rar *). Aristotelis vita, cum scriptis phys. et metaphysicis, nec non Philone de mundo, ac Theophrasto de igne *cet. ib.* ap. *eundem.* 1497. n. 3. Ist ein einzelner Band der sämtlichen Werke. Maittaire T. IV. p. 634. n. 1. Aristotelis

*) T. V. P. I. p. 71. Erasmus sagt es selbst in seiner Vorrede zur Basler Ausgabe. Hamberger theilt l. c. Th. I. S. 267-71. eine ganz genaue Beschreibung der Aldinischen Ausgabe mit, die man mit Clements Nachricht T. II. p. 91-95. vergleichen kann.

ſtotelis Opera, *Latine. Ven.* per *Gregorium* de Gregoriis. 1496. n. 3. Ethica Ariſtotelica, Joanne Argyropilo interprete. *Romae* 1492. n. 1. und eine ältere Ausgabe eben dieſer Ueberſetzung in 4. ohne Ort (zu Paris) per *Jo. Higmann* 1488. n. 3. M. hat ſie nicht; auch kein Buch von dieſem Drucker vor 1491. Denn an einem in der Sorbonne ſchon 1484 von ihm gedruckten Buche, welches de la Caille anführt, zweifelt er. Wenigſtens beweiſt dieſe Ausgabe doch, daß Higmann ſchon früher als 1491 gedruckt habe. Themiſtii Euphrade paraphraſis in poſteriora Analytica Ariſtotelis in libros de anima, de memoria et reminiſcentia, de ſomno et vigilia, de inſomniis, de diuinatione per ſomnum, interprete Hermolao *Barbaro. Taruiſii* per B. *Confolonerium* et Morellum *Gerardinum* de Salodio. 1481. n. 2. 3. Ich habe den Titel ganz genau abgeſchrieben, weil er im Maittaire nur ſehr unvollſtändig angegeben iſt *). Im Indice deſſelben muß man das Buch unter der Rubrique: *Barbarus*, ſuchen. Porphyrii Iſagoge in Ariſtotelis Praedicamenta ſ. Logicam cum textu. *Venet.* per *Philippum* Venetum 1481. n. 3. Maittaire giebt T. IV. p. 421. Textus Logicales Ariſtotelis, von eben dem Jahr und Buchdrucker, an: allein dieſe Iſagogen nicht. Simplicii in Categorias Ariſtotelis commentaria. *Venet.* 1497. n. 3. Eiusd. commentaria in libros Ariſtotelis de coelo, graece,

*) T. IV. p. 428.

graece, *ibid.* 1499. n. 3. Vom erſten hat M. keine ältere Ausgabe, als von 1499. und vom andern, von 1526. Donati Acciaioli Flor. expoſitio ſuper libros Ethicorum Ariſtotelis, *Florentiae*, ap. S. *Jac. de Rifoli*, 1478. n. 3. Ich übergehe mehrere Ausleger des Ariſtoteles aus dem 15ten Jahrhundert, weil ihrer zu viel ſind.

Jamblichius de myſteriis, aliique. *Ven.* ap. *Aldum.* 1497. n. 1. 3. Dreymahl; Zwey verſchiedene Exemplare. Plotini Opera a Marſilio Ficino e graeca lingua in lat. verſa et comm. ill. *Florentiae* ap. *Ant. Miscominum* 1492. n. 3.

Senecae opera. *Neapolis*, typis *Matthiae Moraui.* 1473. n. 3. Der Jahrzahl iſt nicht zu trauen. Vermuthlich iſt ſie ein Druckfehler, anſtatt 1475; denn dieß iſt die erſte bisher bekannte Ausgabe. Eadem, *Taruiſii*, per *Bern. de Colonia*, 1478. n. 2. und ein Theil dieſer Edition, nämlich die opera moralia, n. 3. Eadem, *Ven.* per *Bernardinum de Choris* ſ. Coris. 1492. n. 3. Hamberger zeigt im 2 Th. ſeiner Nachrichten, S. 97. 98. den Inhalt dieſer ſämtlichen Ausgaben genau an.

Boetius de conſolatione philoſophica. *Norimb.* ap. *Ant. Coburger*, 1476. n. 3. *ib.* ap. *eundem*, 1486. n. 1. 2. 3. Eine Maittairen und Fabriz unbekannt gebliebene Ausgabe. *Dauentriae*, per *Jac. de Breda*, 1490. 4. n. 2. *ib.* per *eundem*, 1497. 4. n. 3. Opera ſ. l. typis *Oliuerii Seruii de Tholentino.* 1484. Im Maittaire T. IV.

IV. p. 454. hat dieſe Ausgabe den Titel: Anicii Manlii Seuerini Boetii Topica et comm. in Ciceronis Top. Der Name des Buchdruckers iſt in ſeinen Indicibus Typographorum übergangen; ſteht auch nicht in dem der Fabriz. Bibl. angehängten Verzeichniſſe derſelben. Opera, cum comm. *Ed. ant. ſ. l. et a.* n. 3.

Luc. Apuleii Platon. Philoſophi opera, vt et Alcinoi epitome diſciplinarum Platonis. *Romae*, ap. *Pet. de Maximis* (per *Conr. Sweynheim* et *Arn. Pannartz*) 1469. n. 3. Die erſte Ausgabe, von welcher Fabriz *), Maittaire **), und Clement ***) eine fehlerhafte Nachricht ertheilen, indem ſie dieſelbe auf die Rechnung des Cardinals Beſſarion, als Herausgebers, ſchreiben. Der wahre Herausgeber iſt Johann Andrean, Biſchof von Aleria, wie Hamberger in einer ausführlichen und gründlichen Nachricht von dieſer Ausgabe ****) zur Gnüge bewieſen, und zugleich den Urſprung des Irrthums ſeiner Vorgänger gezeigt

*) In der erſten Ausgabe der lat. Bibl. T. I. p. 520.

**) l. c. T. IV. p. 281. vergl. mit 494. Seine Nachricht iſt aus dem Fabriz entlehnt.

***) l. c. T. I. p. 437. der beyden Vorgängern nachbetet; zugleich aber anzeigt, daß das gegenwärtige Exemplar aus der Hulſiſchen Bibliothek für 46 Holl. Gulden iſt verkauft worden.

****) l. c. Th. 2. S. 242-245.

zeigt hat, der daher entstanden ist, weil der Brief des Bischofs an den Pabst Paul II. (nicht an den Cardinal Bessarion, wie Maittaire in der zwoten vorhin angeführten Stelle meynt, und dadurch in einen ganz offenbaren und groben Widerspruch mit der ersten verfällt) sich anfängt: *Bessarion* S. R. E. Cardinalis — — defensionis Platonicae — — libros nuper scribere aggressus *cet.* Daraus hat ein flüchtiger Verfasser irgend eines Catalogs vermuthlich zuerst eine praefationem *Bessarionis* gemacht, weil er nicht weiter fortgelesen; und durch ihn ist dann der Irrthum fortgepflanzt worden. Herr D. Ernesti hat in der neuesten Ausgabe der Lat. Bibliothek diese Hambergerische Nachricht genutzt; aber ohne seinen Mann zu nennen *).

Liber de remediis fortuitorum. *Colon.* per *Arn. ter Hoernen,* 1471. 4. n. 3. Man sehe darüber M. T. IV. p. 306. nach. Liber qui Compotus inscribitur. *Paris.* per *Guid. Mercator.* 1497. 4. n. 3. Eine ältere Ausgabe, als die im M. Hieroclis in versus Pythagorae opusculum. *Patauii* 1474. 4. n. 3.

Plinii Secundi historia naturalis. *Venet.* per *Jo. Spiram* 1469. Ein prächtiges Exemplar, mit vergoldeten und gemahlten Anfangsbuchstaben. n. 1. Dieß ist unstreitig die erste Ausgabe. Die Veronische von 1468 ist erdichtet; so wie

*) T. III. p. 37.

die vom Maittaire *), nach Bünemanns Zeugnisse, von eben diesem Jahr' angeführte Venetianische. Bünemann will im Catalogo Bibl. *Traiectino-Batauae* die Jahrzahl 1468 bey der Anzeige dieser Ausgabe gelesen haben. Darüber bringt M. ob er gleich an der Richtigkeit des Citati zweifelt, eine erläuternde Muthmaaßung an; die aber überflüßig gewesen wäre, wenn er den Catalog selbst hätte nachschlagen können. Denn ich lese in meinem Exemplar desselben **) richtig 1469 — Herr D. Ernesti beschreibt diese Ausgabe critisch, und zeigt zugleich an, daß sie auf der Rathsbibliothek in Leipzig befindlich sey ***). Fabriz hatte vormahls in der ältern Ausgabe der lat. Bibl. auch zwey in Paris befindliche Exemplare derselben (aus Dan. *Maichelii* introd. ad hiſt. lit. de praecipuis Bibliothecis Pariſienſibus p. 67. 68. der Leipz. Ausgabe) angeführt; deren eins zu der Zeit in der Mazarinischen, das andre in des Herzogs von Noailles Bibliothek sich befand. In der neuesten Edition vermisse ich diese Anzeige ungern, weil sie zu Harduins sicherer Beschämung gereicht, und zum Beweise seiner unverzeihlichen Nachläßigkeit in der von ihm besorgten Ausgabe des Plinius dient. Harduin, der grosse Critiker, wollte einen verbesserten Text die-

*) T. IV. p. 280. n. 3.

**) Traj. ad Rh. 1718. fol. P. I. p. 88.

***) In der neuen Ausgabe der Bibl. lat. T. II. p. 186. 87.

dieses claßischen Schriftstellers liefern, und ihn von allen Fehlern der vorigen Herausgeber befreyen; ohne einmahl die erste Ausgabe desselben zu kennen, die zur Berichtigung des Textes unentbehrlich war, weil sie nach des Grafen Rezzonico eigner Erfahrung und Aussage *) sich durch viele gute Lesarten von den spätern unterscheidet. *Harduinus* quidem, sagt Herr D. Ernesti am angezeigten Orte, non modo vsus ea non est, sed eam etiam ignorauit. Das war nun freylich arg. Und doch wäre es ihm zu verzeihen gewesen; wenn er nur nicht selbst in Paris zwey Exemplare hätte finden können — wenn er sie nur wenigstens zur zwoten Ausgabe von 1723 aufgesucht hätte. Aber auch zu der Zeit sie noch nicht zu kennen, und zu suchen, da schon ein Deutscher sie gefunden, und drey Jahre zuvor aus den Schätzen der Pariser Bibliotheken öffentlich bekannt gemacht hatte **), das ist dem guten Pater Harduin schlechterdings nicht zu verzeihen; man müßte ihn denn seines hohen Alters wegen von der Verbindlichkeit freysprechen wollen, die sonst jedem schreibenden Gelehrten obliegt, sich mit den nouis litterariis, die in sein Fach einschlagen, ehe

*) In den vom Hrn. D. Ernesti angeführten Disquisitionibus Plinianis, Parmae, 1763. 67. II Voll. fol.

**) Maichel, der sein vorhin nach dem Leipziger Nachdrucke von 1721 angezeigtes Buch schon 1720 zu Cambridge herausgegeben hatte.

ehe er ſchreibt, zuvor bekannt zu machen. — Allein eine Nachricht de Bibliothecis Pariſienſibus, die noch dazu ins Detail geht, hätte ihm doch allemahl intereſſant ſeyn müſſen.

Plinii Secundi hiſtoriae naturalis libri triginta et ſeptem, cum Andreae Alerienſis epiſtola ad Paulum Secundum Venetum. *Venet.* per Nic. *Jenſon* 1472. n. 1. 2. Wahrſcheinlich aber nur ein Exemplar. *ibid.* ap. *eundem* 1476. n. 2. Eine Ausgabe, die weder Maittaire, und Fabriz, noch Hamberger, und D. Erneſti kennen. — Von eben dieſem Jahr und Buchdrucker eine Ital. Ueberſetzung, die unter folgendem Titel vom Abt Bignon n. 1. wie auch n. 2. 3. angegeben wird: Hiſtoria naturale di C. Plinio Secundo tradotta in lingua Fiorentina per Chriſtophoro Landino. *Ven.* ap. *Nic. Jenſon* 1476. II Voll. *) Plinii

*) Anfänglich zweifelte ich, ob die beyden Jenſonſchen Ausgaben von 1476 würklich unterſchieden wären, und vermuthete, daß die Italiäniſche Ueberſetzung nur irrig unter einem lateiniſchen Titel im Philippiſchen Catalog angezeigt ſey. Allein der Zweifel fiel von ſelbſt weg, da ich auf der folgenden Seite die Ueberſetzung beſonders angegeben fand. Sie folgen nämlich in dieſer Ordnung. S. 91. n. 1226. u. 1227. die beyden lateiniſchen Ausgaben, und bey beyden der Buchdrucker Jenſon, und der Druckort Venedig namentlich, nebſt den Jahrzahlen 1472. und 1476. S. 92. n. 1239. das Ital. Exemplar, und zwar ſo beſchrieben, daß es ſich merklich genug von dem

nii Sec. historia naturalis. *Parmae*, per *Steph. Corallum*, 1476. n. 1. und n. 3. wo es aus Versehen: Paris. heißt. Eadem *Ven.* per *Nic. Jenson*, 1477. n. 3. Ich halte die Angabe für einen Druckfehler, und das Exemplar gerade für eben dasselbe schon oben aus n. 1. 2. angezeigte, von 1472. Eadem, *Taruisii*, 1479. n. 1. 2. 3. Bey keinem dieser Exemplare ist der Band angegeben. Um so viel weniger läßt sichs entscheiden, ob es nur eins, oder mehrere sind. Eadem, *Parmae*, typis *Andr. Portiliae*. 1481. n. 3. *Venet.* typis Jo. (*Rainaldi*) *de Nouimagio*. 1483. n. 3. *Brixiae*, typ. *Ang.* et *Jac. Britannicorum*. 1496. n. 3. Cum castigationibus Hermolai Barbari, *Venet.* per *Barthol. de Zanis*, 1496. n. 3. et *ibid.* 1499. ohne Namen des Buchdruckers Jo. Aluisius de Varisio. n. 2. Aus dieser Angabe, (die mit der Maittairischen, T. IV. p. 610. was den Drucker und die Jahrzahl betrifft, übereinstimmt) ist zu ersehen, daß die erste nach Hermolai castigationibus verbesserte Ausgabe nicht die per *Bernardum Benalium* von 1497 ist, wie Hr. D. Ernesti glaubt *). Hermolai Barbari castigationes Plinianae. *Romae*, typis *Eucharii* 1493. n. 3. Dieß sind nur die castigationes *secundae*.

R. P.

dem lateinischen auf der vorigen Seite unterscheidet. Bey diesem steht keine Anmerkung: jenes aber wird exemplar perpulchrum literis capitalibus depictis genannt.

*) l. c. T. II. p. 191.

R. P. Bartolomaei opus de proprietatibus rerum. *Colon.* per *Ant. Koelhof.* 1483. n. 3. Albertus Magnus de animalibus, *Mantuae,* per *Paulum Jo. de Butſchbach,* 1479. n. 3. Dioſcorides cum explicatione Petri Paduanenſis, 1478. n. 1.

Rei ruſticae Scriptores. *Ven.* per *Nic. Jenſon,* 1472. n. 1. 2. Wahrſcheinlich nur ein Exemplar. Der ſeel. Gesner hat dieſe Ausgabe für die erſte gehalten, und die ältere von 1470 nicht gekannt *). An der Exiſtenz der folgenden zweifelt er, ob er ſie gleich nach dem Hulſiſchen Catalog anzeigt: *Bonon.* per *Bened. Hectorem* 1496. n. 3. — und ich zweifle mit ihm; aber aus einem andern Grunde. G. hält ſie deswegen für verdächtig, weil nach verſchiedenen Angaben, wenn ſie ihre Richtigkeit hätten, in einem Jahre vier Editionen in Italien herausgekommen ſeyn müßten. Dieß iſt ihm unwahrſcheinlich, und er ſagt deswegen: Poteſt fieri, vt fucum fecerint bibliopolae. Meiner Meynung nach dürfte wohl in Anſehung dieſer fingirten Ausgabe der Verleger unſchuldig, und der Irrthum bloß auf die Rechnung

*) In der von ihm beſorgten Ausgabe dieſer Schriftſteller, die 1735 zu Leipzig in 4. herausgekommen iſt, im Indice editionum, p. XLIII. Hr. D. Erneſti hat ſie in der neuen Auflage von 1773 ſupplirt: in Anſehung der folgenden aber, ſo wenig, wie G. etwas näheres mit Gewißheit beſtimmt, ſondern vielmehr alles treulich wieder abdrucken laſſen.

nung des Mannes zu schreiben seyn, der den Hulsischen Catalog verfertigt, und die Römische Zahl IV mit VI verwechselt hat. Nichts ist leichter, und wahrscheinlicher, als das. Und so wäre mithin aus der ungezweifelt richtigen Ausgabe von 1494 diese verdächtige von 1496 entstanden. Iidem, cum exscriptionibus et commentariis D. Philippi Beroaldi, *Regii*, 1496. n. 1. 2. Wofern dieß zwey verschiedene Exemplare sind, so bedaure ich, daß in beyden Verzeichnissen der Name des Druckers nicht angegeben ist. Es wäre sonst leicht gewesen, zu entscheiden, ob wirklich zwo Editiones *Regienses* von diesem Jahr vorhanden sind. Mit der, impensis *Dionysii Bertochi* gedruckten hat es seine Richtigkeit; obgleich Gesner bey derselben den Duboisischen Catalog nicht so zuverläßig hätte citiren sollen, indem Bignon, wie ich schon erinnert habe, den Buchdrucker zu nennen vergessen hat. Maittaire führt sie schon aus dem Fabriz und dem Catal. Bibl. *Menarsianae* an *). Sie ist auch in der Pauliner Bibliothek in Leipzig. Allein die Edition apud *Franc. Mazalum*, oder de Mazalis, bleibt jetzt immer noch zweifelhaft, da Gesner in Ansehung derselben bloß auf *Fabricium* in litteris sich beruft. Der Philippische Catalog hat noch eine editionem *Regiensem* von 1498, die unverdächtig, und cum litteris capitalibus depictis angegeben ist. Auch diese hat G. nur aus einem Fabrizischen Schreiben gekannt, nach welchem sie

*) l. c. T. IV. p. 610.

ſie apud *Dion. Bertochium* gedruckt wäre. Bünemann und Marchand, und nach ihnen Maittaire *), citirt ſie ex *bibl. Menarſ.* apud *Franc. Mazalum.* Man vergleiche damit die zwölfte Note des M. am angezeigten Orte, nach welcher beyde Angaben ſich mit einander vereinigen lieſſen.

Theophraſtus de cauſis plantarum. *Taruiſii,* 1483. Petri de Creſcentiis ruralia, *Louanii,* per *Joan. de Weſtphalia.* 1474. n. 3. Petri de Argellata (oder Argillata nach Maittairen **), und Jöchern, auch de Largelata und de la Cerlata nach Fabriz und Jöchern) Chirurgia. *Brixiae,* ap. *Bened. Genuenſem.* 1480. n. 3. Ich kann weder für noch wider die Richtigkeit dieſer Angabe etwas gewiſſes ſagen, und laſſe ſie alſo dahin geſtellt ſeyn. Maittaire kennt keinen Buchdrucker dieſes Namens weder zu Breſcia, noch ſonſt an einem Orte. Die Ausgabe iſt auch weder ihm, noch dem Fabriz ***) bekannt. Jöcher giebt eine Venediger von eben dem Jahr an, für deren

*) l. c. T. IV. p. 672. 73.

**) T. V. P. II. p. 6. führt er den Auctor noch einmahl ſub Litt. L. mit Beziehung auf den erſten Theil dieſes Bandes an, und ſagt: Vix enim dubito, quin verum nomen ſit Petrus de Argelata vel Argillata.

***) Bibl. lat. med. et inf. aet. T. IV. Lib. XI. p. 722.

ren Existenz ich aber auch nicht Bürge seyn mag *). Eadem, *Venet.* 1499. n. 3.

Julii Firmici Materni institutiones matheseos *Ven.* 1497. n. 3. *Eiusd.* Astronomicorum libri octo, cum aliis. *ib.* ap. *Aldum* 1499. n. 2. Zweymahl, auf grossem und kleinem Papier, auch n. 3. Almansor, cum expositione Syllani (de Nigris) *ib.* 1495. n. 3 Maittaire hat 1497. Euclides elementa, cum comm. Campani, *ib.* 1482. n. 3. Guiseth (für Suiseth) Anglici calculationum aureum opus ad omnes scientias applicabile. *Papiae* per *Fr. Gerardengum*) auch de Gerardhengis, und Gyrardengum) 1498. n. 3. **).

Cleoni-

*) In der neuesten Ausgabe des Gelehrtenlexicons, Th. I. S 525.

**) Ich führe dieß Buch bloß deswegen an, um meinen Lesern zu zeigen, daß man den Hulsischen Catalog, wegen der häufigen Druckfehler und Unrichtigkeiten, nicht anders als mit vieler Mühe und Behutsamkeit gebrauchen kann. Man würde manchen litterarischen Fehler begeben wenn man ihm allemahl gerade zu ohne genaue Prüfung trauen wollte. Oft sind die Namen der Verfasser und Buchdrucker verstümmelt; zuweilen auch die Titel sehr cavalierement, und am häufigsten die Jahrzahlen falsch angegeben. Nicht selten liegt freylich die Schuld am Drucker und Setzer; doch fällt sie auch mit unter ganz offenbar auf den Verfasser zurück. Ein sehr auffallendes Beyspiel davon ist das Buch, welches mir sogleich vorkömmt: Jo. de Monte Regio Epitome

Cleonidae Introductorium harmonicum interprete Georgio Valla: L. Vitruuius Pollio de archi-

me in Almageſtum Ptolomaei, *Venet.* per *Joh. Hamman.* 1496. Die unmittelbar darauf folgende Nummer (2091. T. I. p. 122.) heißt: Jo. de Monte Regio Epitome in Ptolomaei Almageſtum. *Venet.* 1496 per *Steph. Roemer.* Damit vergleiche man nun die genaue Anzeige des Buchs im Maittaire T. IV. p. 609. die ſo lautet: Epytoma Johannis de Monte Regio in Almageſtum Ptolomaei; Impenſis non minimis, curaque et emendatione non mediocri virorum praeſtantium *Gasparis Groſſch* et *Stephani Roemer*, opera quoque et arte impreſſionis mirifica viri ſolertis *Joannis Hamman de Landoia*, dicti *Hertzog*; anno a prima rerum aetherearum circuitione 8480 ſole in parte ſexta decima Virginis gradiente in hemiſphaerio Veneto; anno ſalutis 1496 currente; prid. Cal. Septemb. *Venetiis*; Maximiliano Romanorum Rege fauſtisſime imperante. Und dann urtheile man ſelbſt, wie flüchtig der Verfaſſer des Hulſiſchen Catalogs geleſen; wie er eben daher ſich geirrt, und aus zwey Exemplaren einer und eben derſelben Auflage zwo verſchiedene Ausgaben gemacht; und wie er den Mann, der die Koſten und Beſorgung des Drucks übernommen, zu einem Buchdrucker umgeſchaffen hat. Wie oft ſcheint der gute Maittaire nicht durch ähnliche Angaben andrer Gelehrten und Bücherverzeichniſſe zu ähnlichen Fehlern verleitet worden zu ſeyn? Je länger ich ihn nutze, je mehr erfahre ich das, und ſehe, daß ich eben ſo wenig, wie er, davor geſichert bin, hie oder da angeführt zu werden.

architectura, (Politiani Lamia et Panepiſtemon) Sextus Julius Frontinus de aquaeductibus. *Ven.* per, *Sim. Papienſem.* n. 3. Die Anzeige dieſer Ausgabe in der *Bibl. latina* ed. rec. T. I. p. 484. kann hieraus ergänzt werden. Vitruuii architectura, ib. eod. n. 1. 2. Scheint entweder die ganze vorige Sammlung, oder doch ein Stück derſelben Ausgabe zu ſeyn. Rob. Valturius de re militari. *Veronae* 1483. n. 2. u. 3. Editio prima heißt ſie n. 3. mit Unrecht. Aber die am Ende ſtehenden Verſe des berühmten Poeten Dantes (oder eigentlich: Durantes) Aligheri, die zugleich angeführt werden, ſind merkwürdig, und von den im Maittaire *) bey eben dieſer Ausgabe angezeigten völlig unterſchieden. Hier lauten ſie ſo:

Qui modo Romuleam ſeruarat ab hoſtibus vrbem
et Capitolini culmina celſa Jouis.
Quique ducem Calabrum caſtris ſpoliarat et armis &c.

Weiter hats dem Verfaſſer des Catalogs nicht beliebt abzuſchreiben. — Maittaire hingegen lieſt:

Quisquis funeſto validas ſub Marte cohortes,
et ſequitur miſſas per freta falſa rates;
Ille Raguſeum tollat ſuper aſtra Boninum,
ingenioque viri praemia digna ferat:

*) T. IV. p. 443.

Impresſit quoniam, quonam modo bella gerantur,
machina vel quatiat moenia quaeque ſolo.
Veronae impreſſum MCCCCLXXXIII. XIII Febr.

Jene abgeriſſenen Verſe müſſen alſo entweder vor dieſen vorhergehen, wenn von einer und eben derſelben Ausgabe die Rede iſt; oder im entgegengeſetzten Falle ſind es zwo verſchiedene Ausgaben von einem Jahre. Das letztere iſt möglich, da im Hulſiſchen Catalog der Buchdrucker nicht wie im M. genannt iſt. Die ältere Ausgabe von 1472 hat ebenfalls ihre beſondern und eigenen Schlußverſe, die man bey dem M. nachleſen kann *). Eine Italieniſche Ueberſetzung dieſes Werks von Paulo Ramuſio, *ib. eod.* kömmt auch n. 3. vor. S. Jul. Frontinus, Flav. Vegetius, Aelianus et Modeſtus de re militari. *Bonon.* per *Platonem de Benedictis* 1496. n. 3. Vegetius et alii de re militari. *Romae* per *Eucharium Silber* 1494. u. *Ven.* per *Jo. de Tridino.* 1499. beyde n. 3. in 4. Die letzte kennt M. nicht. Jo. (ſtatt *Leonis*) Bapt. Alberti Flor. de re aedificatoria (libri X.) Flor. 1485. n. 2.

Strabonis Geographia. *Romae* per *Conr. Sweynh.* et *Arn. Pann.* ſ. a. aber unſtreitig nicht ſpäter als 1470 gedruckt. n. 1. *Venet.* per *Vindezinum* 1472. n. 2. 3. Ueber beyde Ausgaben verdient

*) T. IV. p. 312.

dient Maittaire nachgeleſen zu werden *). *Ibid.* per *Joan. Vercellenſem.* 1494, n. 3. Ptolomaei Geographia, ſ. Cosmographia. *Vicentiae* 1475. n. 1. P. I. p. 532. *Vlmae* 1482. n. 3. *ibid.* 1486. n. 1. Pomponius Mela de ſitu orbis. *Venet.* ap. *Nic. Jenſon* 1473. n. 3. Dieß iſt die Ausgabe mit Cocchi commentario, die M. zwar anführt, aber ohne Namen des Buchdruckers **). Auch in der *Bibl. lat.* ed. *Ern.* wird ſie nur im Vorbeygehen aus Beughemii incunab. typogr. ohne das Format angezeigt ***). *Venet.* per *Piclorem* et *Ratdolt* 1478. in 4. n. 3. *ib. eod.* in 4. n. 2. Ohne Namen des Buchdruckers. Verſchiedene Exemplare. M. giebt die erſtere in 8. an. Idem cum Priſciano, *ibid.* 1482. in 4. n. 3. Dionyſius Alex. de ſitu orbis, lat. *Ven.* 1477. und *Pariſ.* 1499. in 4. n. 3. Zach. Lilii orbis breuiarium. *Flor.* 1493. in 4. n. 3. Solinus de mirabilibus mundi. *Brixiae* per *Jac. Britannicum* 1498. n. 3. *Pari.* ?, 1480. 4. *Venet.* 1498. 4. n. 3.

Chronica ſ. Faſciculus temporum a quodam deuoto Carthuſienſi edita. *Colon. Agripp.* per *Arn. ther Auernem.* 1474. n. 3. Maittaire hat dieſe Ausgabe, weiß aber des Buchdruckers Namen nicht anzugeben ****). Sonſt heißt er bey

E 3 ihm:

*) T. IV. p. 296. u. 313.

**) T. IV. p. 331. u. T. V. P. II. p. 65.

***) T. II. p. 77.

****) T. IV. p. 342.

ihm: Arnoldus Therhurnen oder Therhoernen. Eine andre Ausgabe, *Venet.* 1480. n. 1. Noch eine, *Colon.* 1481. n. 2. Zwеymahl. Auch eine von eben dem Jahr, ohne Druckort, cum additionibus Henr. Wirczburg de Vach. Jngleichen ohne Druckort, von 1484. n. 2. Jac. Phil. Bergomenſis ſupplementa Chronicarum *Brixiae* per *Boninum de Raguſia*, 1485. n. 3. und *Venet.* 1492. n. 2. Jn M. fehlt bey der Anzeige dieſer Ausgabe des Druckers Name *). Donati Boſſii chronica. *Mediol.* 1492. n. 2. Chronicon Chronicarum. *Norimb.* per *Ant. Koberger* 1493. n. 1. 2 3. Ob dieſe und die folgende von einander unterſchieden ſind, kann ich nach Maittairens Anzeige wenigſtens nicht beſtimmen. Er führt ſie zu mehreren mahlen, mit, auch ohne Namen des Verfaſſers, an. Hartm. Schedelii Chronicon, *ibid. eod.* n. 1. 3. Le Fardelet hiſtorial — depuis la creation iusqu'a preſent. 1495. n. 1. Pii ſecundi P. M. hiſtoria rerum vbique geſtarum, *Ven.* ap. *Jo. de Colonia.* 1477. n. 1. Blondi hiſtoriae variae. *Ven.* per *Octau. Scotum* 1483. n. 3. Abbreuiatio Pii P. M. ſupra decades Blondi, *ſ. l.* 1481. n. 3. Hiſtoriae notabiles ex geſtis Romanorum *ſ. l.* 1480. n. 3. Pauli Oroſii hiſtoriarum liber, *Ven.* ap. *Octau. Scotum* 1483. n. 3. F. Vincentii ſpeculum hiſtoriae, *ſ. l. et a.* per *Jo. Mentellin* (der zu Straßburg gedruckt hat) II. Voll. und *Colon.* 1484. IV Voll. n. 3. Der letzte Druckort möchte wohl fehlerhaft ſeyn. M. giebt zwo in

*) l. c. p. 469.

in diesem Jahr gedruckte Ausgaben zu Venedig und Nürnberg, aber keine Cöllner an. Vincent miroir historial. *Paris*, 1495. V Voll. n. 1. P. I. p. 523. M. hat 1496. La mer des histoires. *Lion*, 1466. II Voll. n. 1. P. I. p. 527. n. 5304. Die Jahrzahl ist ein offenbarer Druckfehler, für 1486. Denn bisher ist nur erst ein einziges vor 1470 in Frankreich gedrucktes Buch bekannt geworden, nämlich Franc. Florii de amore Camilli et Aemiliae liber, welches zu Tours 1467 in 4. wie la Monnoye in einem Briefe an Maittairen berichtet, zweymahl herausgekommen ist, und wovon er selbst zwey verschiedene Exemplare, eins mit Gothischen, das andre mit saubern Lettern, in Händen gehabt hat *).

Eusebii libri chronologici, ac reliquae de temporibus additiones. *Venet.* per *Erhard Ratdolt Augustensem* 1483. in 4. n. 1. P. II. p. 404. n. 4445. Maittaire giebt diese Ausgabe in Folio an.

Herodotus latine versus a Laur. Valla. *Venet.* per *Jac. Rubeum* 1474. n. 3. Xenophontis opera latine. *Mediolani*, 1467. n. 3. Die Ausgabe hat eigentlich keine Anzeige der Zeit und des Orts. Der Verfasser des Catalogs hat sich aber durch die Nachschrift am Ende des Werks hintergehen lassen: Huic Cyripaediae Franciscus Philelphus — extremam imposuit manum *Mediolani*

*) Maittaire l. c. T. IV. p. 278.

lani ad XI. Calen. Oct. anno a natali Chriſtiano milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſeptimo *). Diodorus Siculus lat. verſus a Poggio Florent. *Venet.* p. *Andr. Jac. Cathar.* 1476. n. 1. 2. 3. *ibid.* p. *Th. Alex.* 1481. n. 1. 3. *ibid.* per *Jo. de Trid.* 1496. n. 3. und *Pariſ.* ap. *Paruum*, ohne Jahrzahl, in 4. n. 3. Dieſe letzte Ausgabe kennt M. nicht.

Juſtinus ſ. l. et a. (*Romae* per *Vdalricum Gallum*) Die erſte und älteſte Ausgabe, mit den am Ende ſtehenden Verſen: *Anſer Tarpeii cuſtos Jovis* u. ſ. w. n. 2. *Venet.* ap. *Nic. Jenſon* 1470. *Mediol.* 1474. n. 3. *ibid.* per *Chriſtoph. Valdarfer* 1476. 4. n. 3. M. giebt ſie in Folio an. *Venet.* 1479. n. 1. 2. 3. Zwey Exemplare gewiß. *ibid.* 1497. n. 3. Der Hulſiſche Catalog hat überdieß noch drey alte Ausgaben ohne Ort und Jahr.

Dictys Cretenſis ſ. hiſtoria belli Troiani. *Ed. antiquiſſ. ſ. l. et a. charactere Gothico.* 4. n. 2. 3. Verſchiedene Exemplare. Hiſtoria Troiana ſec. Daretem Phrygium per Jo. Maium; addita Aur. Prudentii carmina tria, *ſ. l. et a.* 4. n. 2. Iſt die von mir im erſten Theil dieſer Beyträge beſchriebene Ausgabe. Guidonis de Columna hiſtoria deſtructionis Troiae, ſ. l. et a. n. 3. *editio antiquiſſima ſ. l. et a.* 4. n. 2. Iſtoria di Troia di Guido di Cholonna. *Milano*, per *Ant. de Alexandria della Paglia* 1481. n. 3. Maittaire giebt

*) Maitt. T. V. P. II. p. 348.

giebt den Druckort Venedig aus der Bibl. Sicula an *); hat auch nur dieß einzige Buch von diesem Drucker. Ich überlasse es andern, zu entscheiden, ob er, oder der Verfasser des Catalogs, Recht habe. Dießmahl wäre ich für den letztern, der das Buch selbst in Händen gehabt, und würde daher im Indice Typographorum den Antonium de Alex. von Venedig nach Meyland versetzen.

Curtius, typis *Vindel. Spirensis*, circa annum 1470 n. 3. Die erste Ausgabe. *Veronae* 1491. *Venet.* per *Jo. de Tridino.* 1494. curante *B. Merula, ibid.* per *eundem* 1496 n. 3. Diese letzte Jahrzahl stimmt mit der Angabe im M. überein. Fabriz und Hr. D. Ernesti geben 1497 nach dem Perizonius an, der diese Ausgabe besessen, und der Leidner Bibliothek geschenkt haben soll **).

Historia Alexandri Magni Regis Macedoniae de preliis. *Argent.* 1494. n. 3. Dieß ist vermuthlich eine aus dem Curtius compilirte Geschichte, und nicht der alte Auctor selbst; indem diese Ausgabe unter den Editionen desselben nirgends vorkommt.

Polybius ex verf. Nic. Perotti. *Ven.* typis *Bern. Veneti.* 1498. n. 3. Dionysius Halicarnasseus. *Taruisii* per *Bernard. Celerium de Luere*

 1480.

*) T. IV. p. 427.

**) Jener Bibl. lat. T. II. p. 716, dieser T. II. p. 348.

1480. n. 1. 2. 3. Zwey Exemplare ſind gewiß verſchieden, wo nicht alle drey. Dieſe Ausgabe wimmelt von Druckfehlern, und Henr. Glareanus, der ſie 1532 zu Baſel wieder hat auflegen laſſen, rühmt ſich, 6000 verbeſſert zu haben *). Appianus Alexandrinus, ex interpr. P. Candidi. *Venet.* 1477. II Voll. n. 3. Herodianus, Ang. Politiano interprete. *Bonon.* per *Plat. de Bened.* 1493. n. 3.

Liuius, per *Vindel. Spiram*, *Ven.* 1470. n. 1. in zwey ſehr prächtigen Bänden, n. 3. einen in Franzbande; zum ſichern Beweiſe, daß es verſchiedene Exemplare ſind. *Romae* in domo *Petri de Maximis* (per *Sweynh. et Pann.*) 1472. n. 1. Ein überaus prächtiges Exemplar in 3 Bänden, mit durchweg vergoldeten und gemahlten Anfangsbuchſtaben. *Mediol.* ap. *Zarottum* 1480. n. 3. *Taruiſii* per *Jo. Vercell.* 1485. n. 1. 3. Im Hulſiſchen Catalog iſt die Jahrzahl 1595 ein grober Druckfehler, für: 1485. *Mediol.* per *Vlder. Scincenzeler* 1495. *Venet.* per *Phil. Pincianum* 1495. *ibid.* per *Barth. de Zanis* 1498. n. 3.

Lucii Annaei Flori epitomatum libri in Liuium, ohne Ort, Drucker, und Jahr, mit folgenden Verſen am Ende:

Florus habet paruo numeroſa volumina Liui
Codice, in Italica maximus hiſtoria.

Nil

*) S. Fabricii Bibl. Graec. L. III. c. 32. p. 780.

Nil latet hunc, valeat quod honore, nitore Latino
Nec peregrina petas ſcripta, vel artis opus.
Inde fit vt veteres ſcribendi miſerit vſus,
Atque nouo redeat praeditus officio.
Nam quod centena conſumpta volumine ſecla
Viderat, in totidem nascitur vsque dies.

Dank dem Abt Bignon für dieſe accurate Anzeige im Duboiſiſchen Catalog. Er nennt ſie editionem omnium primam, welches aber unausgemacht bleibt, ſo lange ſie noch nicht critiſch mit drey andern ſehr alten Ausgaben, auch ohne Ort und Jahr, iſt verglichen worden — und auch dadurch vielleicht nicht einmahl kann entſchieden werden. Ob dieß eben die Ausgabe ſey, die Maittaire T. IV. p. 751. angiebt, und Ducker in der Vorrede zu ſeiner Edition für die beſte unter allen hält, läßt ſich nicht beſtimmen, da beyde nichts weiter von derſelben ſagen, als daß der Druck dem Gothiſchen Charakter ſehr nahe komme. Ich will aber bey dieſer Gelegenheit die Fabriziſche lat. Bibliothek in Anſehung einer andern alten Ausgabe berichtigen. Hr. D. Erneſti ſagt von derſelben *): Si verum eſt, quod *Cheuillerius* de orig. typogr. et ex eo *Maettarius* tradit

*) l. c. T. II. p. 442.

tradit T. I. p. 85. *) inter decem libros *Pariſiis* in *Sorbonae* domo a. 1470-72. typis expreſſos fuiſſe et *Florum:* editio *Pariſienſis* in 4. ſine temporis nota erit, ſi non prima omnium, at aequalis *Romanae* 1472. fol. — Sed nobis illa tanta aetas illius exempli incerta videtur. Dieſen Zweifel zu heben, kann ich zwey glaubwürdige und ſichere Data anführen. Das erſte iſt Dan. Maichels ausdrückliches Zeugniß, der, in der Bibliothek der Sorbonne zu Paris, die erſten zu Paris gedruckten und dort befindlichen Bücher alle ſelbſt in Händen gehabt hat, wie aus der genauen Angabe der Bände deutlich erhellt. Er nennt, unter den von Ulrich Gering, Martin Kranz, und Michael Friburger zuerſt gedruckten Büchern, auch den Florus, der in der Ordnung gleich das zweyte iſt: *Lucii Annaei Flori* de tota hiſtoria *Titi Liuii* Epitome in quatuor libros diuiſa, I Voll. in 4. und ſetzt aus der Nachſchrift einer ſpäter von ihnen gedruckten Bibel das Alter jener Bücher mit der größten

*) Dieß Citatum iſt Duckern nachgeſchrieben, aber falſch. Es ſollte heiſſen T. I. der erſten Ausgabe p. 87. oder beſſer noch T. I. (ſ. T. IV.) der zweyten Ausgabe p. 293. Ducker konnte zu ſeiner Zeit nur jene gebrauchen: allein Herr D. E. hätte dieſe auch nachſchlagen müſſen, und dann würde er an der Exiſtenz der Pariſer Edition, von der hier die Rede iſt, nicht länger gezweifelt haben, wie ich gleich ausführlicher zeigen werde.

ten Wahrscheinlichkeit in oder um das Jahr 1470 *). Das andre Datum ist Maittairens nähere Anzeige dieser Ausgabe, im zweyten Druck des ersten Theils, oder dem vierten Tom seiner Annalen. Sie lautet p. 293. in der dritten Note also: Robertus Gaguinus **) Lucii Annei Flori lectoribus salutem optat.

Quos nulla in terris concluserat ora, Quirites,
Haec Flori obstrictos parua tabella capit.
Et quaeque eximia produxit Liuius arte,
Bella, duces, pompas, rite coacta tenet.
Quo vere exemplo vobis sperate futurum,
Qui fama et quaestu fertis in astra gradum.
Post tumidos nisus, post saeua pericula sortis,
Ad manes raptos vos breuis vrna teget.

Ob M. sie aus dem Chevillier, oder anders woher genommen hat, kann ich nicht mit Gewißheit bestimmen.

Corne-

*) In der introd. ad hist. litt. de praecipuis Bibl. Paris. p. 78. 79. der Leipziger Ausgabe, verglichen mit *Andr. Chevillier* l'origine de l'imprimerie de Paris P. I. cap. 2. 3.

**) So kennt man also auch den Herausgeber, der seit 1463 zu Paris die Rhetoric gelehrt, und den berühmten Reuchlin zum Schüler gehabt hat; 1473 aber General des Ordens der Trinitariorum geworden ist. S. Jöchers Gel. Lex. Th. 2. S. 825. d. n. A.

Cornelius Nepos unter dem Namen Probi Aemilii. *Venet.* per *Nicol. Jenſon*, 1471. n. 1. 3. In beyden nur ein Exemplar dieſer erſten Ausgabe. Julius Caeſar, *Romae* in domo *P. de Max.* 1469. n. 1. 3. Vermuthlich beyde mahl daſſelbe Exemplar. Allein n. 3. hat auch noch überdieß einen höchſtraren Abdruck dieſer Ausgabe auf Pergament n. 3072. p. 192. *Venet.* ap. *Nic. Jenſon* 1471. n. 1. 2. 3. Ebenfalls nur ein und eben daſſelbe Exemplar, nach der Angabe zu urtheilen. *Mediolani* ap. *Ant. Zarottum* 1477. n. 2. 3. Ein Exemplar. No. 2. heißts fälſchlich *Parmae*, anſtatt ap. Zarottum *Parmenſem. ibid.* per *Phil. de Lauagnia* 1478. n. 3. *Venet.* per *Octav. Scotum* 1482. n. 3. *ibid.* per *Theod. de Ragazonibus de Aſula* 1490. n. 3. *ibid.* per *Phil. de Pinciis* 1494. n. 2. 3.

Salluſtius, *ſine loco impresſionis* 1470. n. 3. Dieſe Ausgabe hat Herr D. Erneſti nicht angezeigt, obgleich ſie im Maittaire ſteht. Havercamp hat bey ſeiner Ausgabe eine editionem *Romanam* antiquisſimam omnium anni 1470 gebraucht, die er am Ende der Vorrede zweymahl angiebt, und weder M. noch E. kennt. Vielleicht iſt dieß eben die gegenwärtige. *Venet.* ap. *Vindel. Spiram* 1471. in. 4. n. 3. M. hat ſie in Folio *) und Hr. D. E. gar nicht angegeben. *Venet.*

*) Ich muß hier beyläufig erinnern, daß die Verſchiedenheit des Formats nicht immer ein ſicherer

Venet. per *Jo. de Colonia* 1474. n. 1. ſ. l. per *Phil. Petri* (*ibid.*) 1478. n. 3. *Venetiis* per *Phil. Pincium* 1491. n. 3. *Brixiae* typis *Britannicorum*, 1495. n. 3. und cum comment. Laur. Vallae, Romae per Pomponium emendata et Brixiae per Joannem Britannicum reuiſa, *editio peranti- qua ſ. l. et a. impresſionis*, n. 3. Dieſe beyden letzten Ausgaben hat weder M. noch E. angeführt. In Anſehung der letztern vergleiche man des Reineſius und Cuspinians Anmerkungen, die vorgegebenen Verbeſſerungen des Pomponius Lätus betreffend, in der Fabriz. Erneſt. lat. Bibl. T. I. p. 241.

Cornelii Taciti Annales, ſ. l. et a. per *Vendelinum Spiram*. (So hat auch Hr. D. Erneſti. Maittaire hingegen ſchreibt ſie dem *Johannes* de Spira, T. IV. p. 283. n. 2. zu. Die am Ende ſtehenden Verſe entſcheiden in der Sache nichts, da nur der bloße Name Spira ohne Taufnamen in

rer Beweis für die Verſchiedenheit der Ausgaben iſt. Klein Folio und Quart werden, wie ich aus eigner Erfahrung weiß, in den Bücherverzeichniſſen eben ſo oft, wie Octav und Groß Duodez, verwechſelt; und das um ſo viel leichter, wenn die Exemplare des erſtern Formats etwa ſtark beſchnitten ſind. Daher achte ich auch, wenn nicht nähere characteriſtiſche Beſtimmungen hinzukommen, ſelten auf dergleichen Anzeigen, ob ich ſie gleich, wie die oben ſtehende, nicht gänzlich übergehe.

in denſelben vorkommt. Beyde Brüder haben indeſſen zu der Zeit ſchon zu Venedig gedruckt, da dieſe Ausgabe herausgekommen iſt) n. 1. 3. Wahrſcheinlich zwey Exemplare, dieſer erſten 1468 oder 69. gedruckten Edition. M. iſt mehr für das letztere Jahr. Corn. Taciti Hiſtor. Aug. actionum diurnalium; eiusdem Dialogus, an ſui ſeculi Oratores antiquioribus et quare concedant; Julii Agricolae vita per Cornelium Tacitum eius Generum caſtigatiſſime compoſita. Ohne Anzeige des Orts, Drucks und Jahrs. n. 3. mit der Anmerkung: Inſigni pictura in fronte decoratum, daraus ich wenigſtens ſchlieſſe, daß alle drey Werke zuſammen gehören, und von einer Ausgabe ſind. C. Taciti hiſtoria Aug. *Ven.* per *Phil. Pincium*. 1497. n. 3.

Suetonius. *Ven.* per *Nic. Jenſon* 1471. *Romae*, per *Conr. Sweynh.* et *Arn. Pannartz* 1472. Cum comm. Sabellici, *Ven.* per *Bapt. de Tortis* 1490. und *Mediolani* per *Vdalr. Scinzenzeler*, 14 1 (Dieſe letzte Ausgabe fehlt in den *Annal. typogr.* und der *Bibl. lat.*) Cum comm. Phil. Beroaldi et A. Sabellici. *Ven.* per *Sim. Beuilaquam* 1496. Alle n. 3.

Scriptores Hiſtoriae Auguſtae. *Mediolani* per *Phil. de Lauagnia* 1475. n. 1. 3. Im erſten Catalog ſteht ausdrücklich dabey: 2 Voll. Alſo gewiß ein vollſtändiges Exemplar der ganzen Sammlung, von welcher Herr D. Erneſti, der ſie ſehr ſorgfältig und ausführlich beſchreibt *),

nur

*) Bibl. lat. T. III. p. 99. 100.

nur ein Stück besitzt. Im Hulsischen Cat. fehlt jene Anzeige, obgleich, nach dem Bande zu urtheilen, es das Duboisische Exemplar zu seyn scheint. *Venet.* per *Jo. Rubeum de Vercellis* 1490. n. 3. Ammianus Marcellinus. *Romae* typis *Georg Sachsel* et *Barthol. Golsch.* 1474. n. 3. Die erste Ausgabe *). C. Plinii Sec. Liber illustrium virorum, de Proca Rege Albanorum. *Venet.* typ. *Jac. Andreae* (es sollte heissen: ap. Andream *Jacobi* Catharensem) 1477. in 4. n. 3. Eine der ältesten Ausgaben dieses Buchs, welches eigentlich den Aurelius Victor zum Verfasser hat. In dem Indice editionum, der Arntzens bester Ausgabe vorangesetzt, aber sehr unvollständig ist, fehlt sie; wie auch in der Bibl. latina. Maittaire hingegen hat sie angezeigt. Virorum illustrium vitae ex Plutarcho. *Venet.* ap. *Nic. Jenson* 1478. n. 1. 2. vermuthlich in beyden dasselbe Exemplar.

Isocrates Graece, curante Demetrio Chalcondyla. *Mediol.* 1493. n. 3. Die erste Ausgabe. Isocratis oratio de laudibus Helenae interprete Petro Luccense, Tabula Herodoti et Herodoti Hali-

*) In der Anzeige derselben, l. c. p. 160, der Ernest. Edition sind zwo grobe Druckfehler eingeschlichen. Es heißt daselbst: In lucem autem primum typographorum *formulas* (formulis) emissi sunt Ammiani Libri *XXIV*. (anstatt XIV.) ad XXVI. Romae, u. s. w.

Halicarnaſſei Hiſt. L. IX. verſi a Laurentio Vallenſe. *Venet.* 1494. n. 3. Der Angabe nach wären dieſe Schriftſteller in einer Edition mit einander verbunden. Allein M. der die gegenwärtige Ausgabe des Herodot angiebt, thut des Iſokrates keine Erwähnung. Idem liber *ſ. l. et a.* Edit. ant. n. 3.

M. Tullii Ciceronis officiorum liber; eiusdem de paradoxis liber. *Moguntiae* 1466, n. 1. M. Tullii Ciceronis officiorum libri omnes cum praefatione generali. *Moguntiae* 1466. n. 2. Ich ſetze mit Fleiß die verſchiedenen Angaben aus beyden Catalogen her, ohne zu entſcheiden, ob dieß auch zwey verſchiedene Exemplare ſind. Beyde ſind auf Pergament gedruckt. Im erſten Verzeichniſſe heißt es: *Imprimé ſur velin. l'on ne peut deſirer vn Exemplaire, avec de plus grandes marges et mieux conſervé que celuy ci l'eſt.* Im andern: *Impreſſum in pergameno 1466. exemplar nitidiſſimum.* Der Band iſt in beyden nicht angezeigt. In der Nachſchrift leſen beyde übereinſtimmend: Joannes Fuſt *Munguntiae* ciuis, da es ſonſt nach andern Anzeigen (wie in Fabr. Bibl. lat. der ältern und neuern Ausgabe) *Moguntinus ciuis* heißt *). Es wäre ſonderbar, wenn das

*) In den Exemplaren, die die Jahrzahl 1465 haben, ſteht bloß das Jahr am Ende; in denen mit 1466 auch der Tag, nämlich quarta die menſis Februarii.

das beyde mahl ein Druckfehler seyn sollte; oder der Verfasser des letzten Verzeichnisses müste den ersten abgeschrieben haben. Das ist aber deswegen nicht wahrscheinlich, weil er den Titel ganz anders angiebt. Genug, Maittaire, der zwey verschiedene Exemplare von 1465 und 66 in Händen gehabt, und genau verglichen hat, liest in beyden Ausgaben des ersten Theils seiner Annalen ohne Druckfehler: *Moguntinus ciuis*, und zwar viermahl *). Auf seine ausführliche Nachricht verweise ich meine Leser, ohne weiter ein Wort von diesem alten äußerst raren Denkmaale der Buchdruckerkunst zu sagen. Ciceronis officia, *Spirae per Vendelinum* (ein grober Schnitzer, für: *Venet.* ap. *Vendelinum Spiram*) 1470. n. 3. Ciceronis officia, de senectute, paradoxa, de amicitia, de Somno Scipionis et essentia mundi, ac XII Sapientum Epitaph. *Venet.* typ. *Marci de Comitibus*. 1477. n. 3. Ciceronis officia, et alia opuscula, *ibid.* per *Phil. Petri* 1480. n. 3. Eadem, cum comm. P. Marsi. *Louannii* ap. *Jo. de Westphalia*. 1483. n. 3. Eine Ausgabe, die im Maittaire ohne Jahr, und im Fabriz gar nicht angetroffen wird. Cum comm. Marsi. *Venet.* per *Marinum Saracenum* 1487. n. 3. Beyde angeführten Schriftsteller kennen diese Ausgabe nicht. Cum comm. Marsi, *ibid.* per *Bern. de Choris* 1492. n. 3. In der Bibl. lat.

*) T. I. der ersten Ausgabe p. 60. 61. und der zwoten, oder T. IV. p. 274-76.

ſteht ſie gar nicht, und im M. fehlt der Name des Buchdruckers. — Mehrere in der Hulſiſchen Bibliothek T. I. p. 256. und T. II. p. 499. in Folio und Quart befindliche Ausgaben der Officiorum und übrigen Philoſ. Schriften des Cicero, ohne Ort und Jahr, muß ich übergehen, um nicht gar zu weitläuftig zu werden. Im Philippiſchen Cat. kömmt auch die franzöſiſche zu Lyon 1493 gedruckte Ueberſetzung der Bücher de officiis vor, n. 2782. in Folio.

Cicero de natura Deorum, de Diuinatione, de Fato, de Legibus, ad Hortenſium de Diſciplina militari. *Venet.* ap. *Vendel. Spiram* 1471. n. 1. *Cette edition* heißt es: *ne ſe trouve pas dans Maittaire.* Das iſt von der erſten Ausgabe des erſten Toms zu verſtehen. In der zwoten beſchreibt er ſie ganz accurat *), und führt auch die Verſe: Spira tuum nomen toto celebrabitur orbe u. ſ. w. nebſt der Ueberſchrift dieſes Epigramms an: Raphael Jouenzonius Iſter P. Aluiſio Donato patritio Veneto S. S. Das erſte in dieſer Ausgabe iſt Marci Tullii Ciceronis vita ex dictis Plutarchi breuiter excerpta; dann folgen die Verſe: Oraque magnanimum u. ſ. w. und darunter die Jahrzahl: A. D. M. CCCC. LXXI. Nun fragt ſichs, ob dieſe Ausgabe, oder wie Hr. D. Erneſti meynt, die Römiſche von eben dem Jahr die erſte und älteſte ſey? Beyde enthalten eben dieſelben, und eben ſo viel Ciceroniſche Schrif-

*) p. 291.

Schriften, wie aus der Vergleichung der Angabe des Hrn. D. E. mit der gegenwärtigen erhellt. Libros *de natura Deorum*, sagt er *), non reperi vulgatos ante editionem Philosophicorum Tullii *Romanam* 1471. fol. in qua sunt, praeter hos libros, libri de Diuinatione, de Fato, et Legibus, et liber ad Hortensium de disciplina militari. Diese Römische Ausgabe aber ist laut der Nachschrift am Ende, erst den 20sten Sept. 1471. fertig geworden **). Eine von beyden nun ist, wie die Zahl und Ordnung der Bücher vermuthen läßt, gewiß ein Nachdruck der andern. Daß es die Venetianische seyn sollte, ist höchst unwahrscheinlich, da nur noch drey Monate in dem Jahr zum Transport von Rom und zur Besorgung des Abdrucks übrig geblieben waren. Ich wäre also geneigt, die Venetianische Ausgabe für das Original, und die Römische für eine Copie zu halten; vorausgesetzt, daß das angegebene Jahr auch wirklich das Jahr des Drucks ist ***). Freylich bleibt das, ohne Vergleichung

*) Bibl. lat. T. I. p. 185.

**) Maittaire T. IV. p. 302. n. 2. Er giebt auch überdieß an beyden angeführten Orten noch die libros academicos an, die in beyden Sammlungen mit enthalten sind.

***) Hr. D. E. citirt am angef. Orte p. 179: *Sine anni nota.* v. Maettarius Ann. typogr. T. III. (soll heißen T. IV.) p. 291. M. hat aber daselbst,

beyder Exemplare, immer nur eine Vermuthung: die aber viel für ſich hat — Ciceronis opuſcula philoſophica, *ſine loco impr.* 1471. II Voll. n. 3. Iſt vielleicht eben die angezeigte Venet. Ausgabe, oder doch vermuthlich eine der beyden vorigen; denn dem Verfaſſer des Hulſiſchen Catalogs iſt nicht immer zu trauen. Cicero de natura Deorum, de diuinatione, de legibus *cet. Venet.* per *Sim. Papienſem* 1496. n. 3. Die Angabe ſtimmt mit der im M. überein. Das Jahr 1494 dürſte alſo wohl in der Bibl. lat. l. c. in Anſehung des Venetianiſchen Drucks ein Fehler ſeyn, da auch M. dieß Jahr nicht hat.

Ciceronis quaeſtiones Academicae per *Vindel. Spiram.* n. 3. Es ſteht zwar dabey *circa ann.* 1478. iſt aber, meiner Vermuthung nach, nur ein Stück der vorhin beſchriebenen Sammlung von 1471. De finibus bonorum et malorum Libri V. *Venet.* per *Jo. de Colonia* 1471. Ein Exemplar n. 1. und 3. Quaeſtiones Tuſculanae, *ibid.* per *Nic. Jenſon* 1472. n. 3. cum comm. Phil.

selbſt, zwar nicht im Text, aber doch in der Note, das Jahr ausdrücklich angegeben. Und wenn er es nicht für das Druckjahr hält, ſo muß die Ausgabe ſeinem Urtheile nach älter ſeyn, indem er ihr in der chronologiſchen Ordnung, die er beobachtet, unter den Büchern von 1470 ihre Stelle angewieſen hat. Er iſt alſo auf beyde Fälle mehr für, als wider mich. Im Indice T. V. hat er die Jahrzahl (1471) wiederhohlt.

Phil. Beroaldi. *Bononiae* per *Joan. Bentiuolo* 1496. n. 3. Die Ausgabe hat weder M. noch Hr. D. E. Mit der Jahrzahl möchte es wohl seine Richtigkeit haben, weil der Verfasser des Catalogs die Ciceronischen Schriften alle, nicht nach dem Inhalte, sondern nach der Zeitfolge der Ausgaben, geordnet hat. Aber der Buchdrucker Joannes Bentiuolo ist nirgends zu finden, und auf die blosse Auctorität des Hulsischen Catalogs, wage ich es nicht, ihn in den Indicem typographorum einzutragen. Vielleicht ist ein Bentivoglio etwan Beförderer des Drucks gewesen. Das halte ich für das wahrscheinlichste. De vniversitate (s. pars interpretationis *Timaei*, dialogi Platonici) cum comm. *Georg. Vallae*, *Venet.* per *Ant. de Strata* 1485. n. 3. Im Indice Maettariano muß man diese Ausgabe nicht unter den Schriften des Cicero, sondern des Valla, suchen *).

Ciceronis Epistolae ad *familiares* (diuersos) *Venet.* ap. *Nic. Jenson* 1471. und ohne Ort und Buchdrucker, von 1471 und 1475. Cum Hubertini Clerici commentario. *Vicentiae* per *Herm. Lichtenstein* 1479. Diese älteste Ausgabe mit Hub. Clerici Commentar, ist M. sowohl, als Hr. D. E unbekannt geblieben. Cum eodem comm. *Venet.* ap. *Andr. de Asula* 1483. *Mediol.* ap. *Pachel et Scinzenzeller* 1485. *Venet.* per *Bapt. de Tortis* 1486. M. hat 1485. In der Bibl.

*) T. V. P. II. p. 310.

Bibl. lat fehlen die beyden letzten Ausgaben. Cum tribus commentariis. *Venet.* 1491. Cum Hub. Clerici et aliorum comm. *Venet.* per *Octau. Scotum* 1494. Beyde fehlen in der Bibl. lat. und die erstere in M. Alle vorhergehenden Ausgaben sind aus dem Hulſiſchen Cat. Der Philippiſche hat zwo Ausgaben von 1488 und 1499, ohne Anzeige der Oerter. Jene wird die Venetianiſche, und dieſe mit verſchiedenen commentariis entweder die Lyoner oder Mayländiſche ſeyn, die M. anführt. Ciceronis Epiſtolae ad *Atticum*, Brutum, et Quintum fratrem. *Ven.* ap. *Nic. Jenſon* 1470. Daſſelbe Exemplar n. 1. und 3. Im erſten Cat. ſteht nur bloß: ad Atticum.

Cicero de Oratore. *Ed. perant. ſ. l. et a.* Ohne Ort, 1471. M. auch Hr. D. E. unbekannt. *Venet.* per *Andr. Catharenſem.* 1478. Cum comm. et aliis operibus ſ. l. 1495. und *Norimb.* per *Ant. Koberger* 1497. Die beyden letztern fehlen in der *Bibliotheca latina.* Orator cum comm. Vict. Piſani, de fato, topica et de vniuerſitate. *Venet.* per *Bonetum Locatellum* 1492. Rhetorica. *Venet.* ap. *Nic. Jenſon.* 1470. *ſ. l.* 1476. Alle aus n. 3. In der Fabriz. Erneſt. Bibl. heißt es von der letzten Ausgabe durch einen Schreibfehler: ſine loci *et anni* notatione 1476 *). *Mediolani* 1477. n. 2. Entweder der Ort oder das Jahr in dieſer Angabe, iſt falſch.

Man

*) T. I. p. 146.

Man hat zwey zu Paris und Pavia gedruckte Ausgaben von 1477, und eine Mayländische von 1479. Eadem s. l. 1496. n. 2. Vermuthlich die Venet. Ausgabe mit einem dreyfachen Commentar. Orationes, *s. l.* per *Adamum de Ambergau* 1472. n. 1. 3. Der Verfasser des Huls. Cat. liest: *Ambergae* per *Adamum*. Ich werde mit seinen Schnitzern immer bekannter. *Venet.* per *Barthol. de Zanis* 1496. n. 3. Philippicae, cum *Franc. Maturantii* enarrationibus. *ibid.* per *Jo. de Tridino.* 1494. n. 3.

Ciceronis opera Rhetorica, cum Victorini enarrationibus; et orationes omnes. *Mediol.* 1498. 2 Tomi I Vol. n. 2. Dieß ist der erste und letzte Band der sehr schönen und höchstraren ersten Mayländischen Ausgabe der sämmtlichen Werke des Cicero, in 4 Bänden. Im Huls. Cat. ist ein Band, eben so wie dieser gebunden, welcher die sämtlichen Episteln und Philosophischen Werke, unter 18 Rubriqven angegeben, enthält. Diesen halte ich mit vieler Wahrscheinlichkeit für den zweyten und dritten Theil jener Ausgabe, ohne mich durch die hinzugefügte Note irre machen zu lassen: Volumen hocce praest. Cicer. Opusculorum circa aut ante ann. 1470. impr. est. Locus autem et tempus impress. nec in principio nec in fine extat *). Denn das erste ist zuverläßig falsch; und das letzte geht sehr natürlich zu, da die Theile aus der Mitte der gan-

*) T. I. p. 256. n. 3920.

zen Sammlung herausgeriſſen ſind, deren erſter und letzter Band nur die Unterſchrift Alexandri Minutiani nebſt der Jahrzahl haben. Es wäre zu bedauren, wenn dieß koſtbare Werk nicht durch den Verkauf beyder Bibliotheken wieder vollſtändig von einem Kenner wäre zuſammengebracht worden. — No. 2. kömmt auch noch ein einzelner Band vor, unter der Angabe: opera varia, *impreſſit Alexander Minutianus. Mediol.* 1498. der vielleicht auch einzelne Stücke des Ganzen, und darunter, nach dieſer Anzeige des Drucks, die orationes enthält.

Aſcon. Pediani comm. in Ciceronem, G. Trapezuntius de artificio orationis Ciceron. et Xichonis Polentoni argumenta ſuper Ciceronis orationes. *Venet.* per *Jo. de Colonia* 1477. Einmahl eine genaue und richtige Anzeige im Zulſ. Catalog, nach welcher die folgende im Düboiſiſchen, ſo wie die in der Bibl. lat. *), berichtigt werden muß: Aſconii Pediani in Ciceronem com-

*) Tom. II. der neuen Ed. p. 66, woſelbſt es bloß heißt: cum Ant. Luſci commentariis in quasdam Ciceronis orationes, und, mit Uebergehung der andern, auf Maittairen T. IV. p. 375. verwieſen wird. Hier finde ich aber in der ſorgfältig copirten Angabe des ganzen Inhalts, der am Ende des Werks ſteht, gar nichts von Luſci Commentar, ſondern nur, daß er den vom Poggius gefundenen Codex des Aſcon abgeſchrieben habe.

commentarii, nec non Georgii Trapezuntii et Antonii Lusci Vicentini. *ib. eod.* Editio omnium prima steht dabey, und: *cet exemplaire est de la derniere magnificence.* Vielleicht ists von jenem unterschieden. Dieselbe Ausgabe, ohne Jahrzahl. n. 2.

Quintiliani institutiones oratoriae, cum praef. Campani. *Romae* (per *Vdalr. Han* s. *Gallum*) 1470. n. 1. Ein sehr prächtiges Exemplar mit vergoldeten Initialbuchstaben der ersten höchstraren Ausgabe, die im Maittaire *) der andern Römischen in eben diesem Jahr von Sweynheim und Pannartz gedruckten, nicht nachstehen sollte **). Denn der Herausgeber der letztern, Johann Andrean, Bischof von Aleria, bezieht sich ausdrücklich auf seinen Vorgänger Campan, in einer vom Hrn. D. E. angeführten Stelle ***). F. G. Freytag redet im Adparatu litter. T. III. p. 70-72. ausführlich von derselben.

Eae-

*) T. IV. p. 296. u. T. V. P. II. p. 192.

**) Eine von diesen beyden Ausgaben ist im Haag 1715. mit 359 Gulden, 19 Stüver Holl. bezahlt worden, wie ich mit dem Catal. Bibliothecae *Sarrazianae* beweisen kann, von welchem ich ein Exemplar mit durchgängig beygeschriebenen Preisen besitze. Ich werde zum Vergnügen meiner Leser in einer besondern Anzeige künftig noch mehrere ähnliche hohe Bücherpreise daraus bekannt machen.

***) Bib. lat. T. II. p. 267.

Eaedem, *Venet.* ap. *Nic. Jenſon* 1471. Ein Exemplar n. 1. und 2. vielleicht auch daſſelbe n. 3. Man kann darüber in Gesners Vorrede zum Quintilian eine umſtändlichere Anzeige nachleſen. Eaedem, vna cum annotationibus in deprauationes (Quintiliani) *Ven.* per *Locatellum* 1493. n. 2. 3. Dieß iſt des Raphael Regius verbeſſerte Ausgabe. *ibid.* per *Peregrinum de Paſqualibus* 1493. n. 3. Dieß ſollte wohl 1494 heiſſen, und ſcheint ein Druckfehler zu ſeyn. N. 2. iſt dieſe Ausgabe richtig, und zugleich genauer angegeben: Quintilianus cum Laur. Vallenſis, Pomponii ac Sulpitii commento — *et Raph. Regii* ſetzt Gesner l. c. noch hinzu.

Quintiliani (wenigſtens der Ueberſchrift nach) declamationes. *Venet.* (per Lucam Venet.) 1482. n. 3. *) *Parmae* per *Ang. Vgoletum* 1494. n. 1. 2. 3. aber nur höchſtens zwey verſchiedene Exemplare. Editio ant. ſ. l. et a. in 4. n. 3. und *Pariſiis* 1498. n. 2. Die letzte Ausgabe will ich keinem aufdringen, dem ſie verdächtig ſcheinen möchte, da ſie in den Annalen und der Latein. Bibliothek nicht zu finden iſt.

Homeri Opera omnia Graece, labore et induſtria Demetrii Mediolanenſis Cretenſis. *Florent.* ſumpt.

*) Ein von eben dem Buchdrucker 1481 gedrucktes, und mit dieſem ſonſt völlig übereinſtimmendes Exemplar hat in der ſchon angezeigten Bücherauction 150 Holl. Gulden, oder 25 Ducaten nach unſerm Gelde gegolten.

sumpt. *Bern. et Nerii Tanaidis Nerilii* 1488. n. 1. 3. Im ersten Cat. 2 Voll. Den Titel giebt M. eben so an: er kann aber aus Hambergers Nachrichten *) verbessert werden, der ihn vollständiger und richtiger anzeigt: Homeri opera — labore et industria *Demetrii Chalcondylae Atheniensis* (so hieß er von seinem Geburtsort, und Mediolanensis von dem Orte seines Aufenthalts, in welchem er auch starb) et *Demetrii Cretensis* (dieser ist also vom erstern unterschieden **),) cum praef. lat. *Bern. Nerlii* Typogr. ad Petrum Medices et graeca *Chalcondylae* u. s. w. Dieß ist die erste hauptrare Ausgabe, die Maittaire ihrer ausserordentlichen Schönheit wegen rühmt, und von der er versichert, daß beyde Bände, die Iliade und Odyssee, sehr selten beysammen angetroffen werden. Er beschreibt sie ausführlich, und theilt auch aus beyden Vorreden einen Auszug mit.

*) Th. I. S. 63. aus dem Catalogue des Livres de M. de Boze. Par. 1753. 8.

**) Ich finde seinen Namen weder in *Fabricii* Bibl. med. et inf. aet. noch im Jöcher. Nach *Jac. Mentelii* obseruationibus de praecipuis Typographis ex Codice *Baluziano* transscriptis, gehört er unter die gelehrten Buchdrucker, oder vielmehr Correctoren, die griechische Handschriften herausgegeben, und wird vom Politian deswegen gelobt. S. *J. C. Wolfii* monumenta typogr. P. II. p. 377.

mit *). Homeri Ilias per Laur. Vallenſem in lat. ſerm. trad. *Brixiae* typ. *Franc. Laurini* 1497. n. 3. Richtiger: impreſſum per Baptiſtam Farſengum, impenſa Franc. Laurini ciuis Brixiani. 1497. Der Ort iſt nicht angezeigt, und M. wagt es auch nicht, ihn mit Gewißheit zu beſtimmen. Neſcio ſagt er, an *Brixiae* **).

Heſiodi Aſcraei-Theogonia, ſeu de generatione Deorum, Aſpis ſ. de Scuto Herculis, et *Georgica* (ſoll wohl Gnomica heißen) omnia, graece. *Ven.* ap. *Aldum* 1495. Dieſe erſte Ausgabe des Heſiodus iſt nur ein Stück aus der folgenden vollſtändigen Sammlung: Theocriti eclogae XXX — Catonis et Theognidis ſententiae — Pythagorae carmina aurea, Phocylidis poema — Heſiodi Theogonia *cet. Venet.* ap. Aldum 1495. von der M. umſtändlich handelt ***). Beyde

n. 3.

*) T. I, p. 183-185. u. 263. T. IV. p. 49-51. 98. u. 102. Man vergleiche damit *Fabricii* Bibl. Graec. L. II. c. 3. p. 296.

**) T. I. p. 347. T. IV. p. 636.

***) T. I. p. 243. 44. Fabricius giebt L. II. c. 8. p 382. in Bibl. gr. (der zwoten Ausgabe von 1708, und der dritten von 1718.) dieſe Edition des Heſiodus von 1491 an. Das ſcheint aber bloß ein Druckfehler zu ſeyn, weil er bald darauf bey der Recenſion des Theognis und andrer Gnomiker, die mit in dieſer Sammlung enthalten ſind, p. 441. die richtige Jahrzahl 1495 hat.

n. 3. Hieroclis in aureos versus Pythagorae opusculum s. l. (vermuthlich zu Padua) 1474. in 4. und *Romae* 1493. in 4. n. 3. Aesopi et aliorum Fabulae. *Antv.* ap. *Gerardin Leuuw.* 1486. n. 3. Diese lateinische Ausgabe kennt M. nicht, obgleich er eine holländische Uebersetzung angezeigt hat, die das Jahr zuvor aus eben dieser Officin herausgekommen ist *). Fabriz hat von beyden nichts gewußt.

Aristophanis comoediae IX. graece, et cum scholiis graecis. *Ven.* ap. *Aldum* 1498. n. 1. 2. 3. Die allererste Ausgabe, in welcher die zehnte und eilfte Comödie noch fehlen, und die Scholien vom Marcus Masurus gesammelt sind. Apollonii Argonautica, graece et cum scholiis graecis, *maiusculis litteris* (s. capitalibus) *Florent.* 1496. in 4. n. 3. Ein kostbares auf Pergament gedrucktes Exemplar; und noch eins, daran aber der erste Bogen fehlt.

Plautus cum correctione et interpretat. Hermolai Merulae, (wenn das der Name eines Mannes seyn soll, so ists ein Fehler, und muß Georgii Merulae heißen; hat aber der Verfasser des Catalogs zwey verschiedene Gelehrte gemeynt, und Hermolai et Merulae geschrieben, so ist das auch falsch, weil Hermolaus Barbarus nie über den Plautum commentirt, noch ihn herausgegeben hat) Politiani et Beroaldi, cum multis additionibus. *Editio perantiqua sine loco et anno impress.* n. 3. Wenn

*) T. IV, p. 469.

Wenn es mit dieſer Anzeige ſeine Richtigkeit hat, wie ich, den ſchon verbeſſerten Fehler abgerechnet, aus guten Gründen nicht zweifle; ſo verdient ſie Aufmerkſamkeit, und füllt eine Lücke in der Geſchichte der ältern Litteratur aus. Fabriz, Maittaire, Hamberger, und Hr. D. Erneſti, ja ſogar ſelbſt die ſpätern Herausgeber des Plautus, kennen dieſe Edition gar nicht. Ich finde auch weder im Taubmanniſchen, noch im Gronoviſchen Plautus jemahls den Merula und Beroald citirt. Und doch iſts gewiß, daß beyde Anmerkungen zu dieſem Dichter geſchrieben haben. Vom Merula, der die erſte Ausgabe deſſelben 1472, aber ohne Noten, beſorgt hat, ſagt Hr. D. E. *): Annotamenta eius, et Plautinae quas promittit quaeſtiones dubito an viderint lucem. Nun iſts freylich möglich, daß auf den Merula bloß mit der correctione in der Angabe des Titels geſehen wird: und ich kann daher mit entſchiedener Gewißheit es nicht behaupten, daß auch Anmerkungen von ihm in dieſer Ausgabe enthalten ſind. Allein dann müßte man die interpretationem oder interpretationes, cum multis additionibus, nur allein auf Beroalds Rechnung ſchreiben, welches mir wenigſtens gezwungen — ich würde geradezu ſagen — unrichtig zu ſeyn ſcheint, wenn der Verfaſſer des Hulſiſchen Catalogs ein glaubwürdiger Mann wäre, den man bey ſeinem Worte halten könnte. In dieſem Fall würde der Ausdruck cum correctione

et

*) Bibl. lat. T. I. p. 15.

et interpretatione von allen hernach genannten Criticis zu verstehen seyn; da es sonst hätte heissen müssen: cum corr. Merulae, et interpr. Politiani et Beroaldi. Jöcher giebt namentlich Merulae commentarium in Plautum an *): ich mag aber einen so unsichern Gewährsmann in dieser streitigen Sache nicht für mich anführen. Hat Merula indessen wirklich Noten zum Plautus geschrieben, und nicht bloß zu schreiben versprochen, so ist gar nicht daran zu zweifeln, daß sie auch gedruckt worden sind; und sind sie gedruckt, so müssen sie in dieser Ausgabe enthalten seyn, weil keine andre Edition derselben bekannt ist. — Vom Beroald ists sicherer ausgemacht, daß er den Plautus mit Anmerkungen erläutert hat; und dem ungeachtet ist sein Name, sowohl in der Lat. Bibliothek, als in den Annalen der Buchdruckerkunst, unter den vielen Herausgebern und häufigen Ausgaben des Dichters gänzlich übergangen worden. Hier habe ich gültige Zeugen, deren Aussage zu trauen ist. In der Bibliotheca *Gesnero-Simleriana* **) werden unter *Beroaldi* annotationibus zu den alten claßischen Schriftstellern auch ausdrücklich die in Plautum angeführt. *Fabricius* selbst nennt in der Bibl. lat. med. et inf. aet. ***) den Plautus mit, indem er die veteres

*) Gel. Lex. Th. 3. S. 470.

**) p. 571. der Zürcher Ausgabe von 1574.

***) Vol. V. L. XV. p. 852. 53.

teres ſcriptores a *Beroaldo* recenſitos *illuſtratosque notis* anzeigt. Ob er ſeine Nachricht aus dem Niceron *), den er anführt, und ich nicht beſitze, oder aus einer ältern Quelle geſchöpft hat, weiß ich nicht. Er giebt dieſem Manne wenigſtens das Zeugniß: De ſcriptis eius (Beroaldi) *Niceronus* diligenter. Jöcher **) mag endlich hier auch ein Zeuge seyn, da ich ihn in ſo guter Geſellſchaft anführen kann. Was zuletzt den **Politian** betrifft, ſo hat er weiter kein Verdienſt um den **Plautus**, als daß er einen **Prolog** zu ſeinen **Menächmen** geſchrieben hat, den **Fabriz** und **Hr. D. E.** auch mit den Worten anzeigen: In Menaechmos lepida exſtat *Angeli Politiani* praefatio epiſtola VII, 15. ad Paulum Comparinum, atque inter eius poemata in Operibus Politiani T. 3. pag. 333. et Tom. 2. Delic. poetar. Italo-

*) T. XXV. p. 374. u. f. der Memoires pour ſervir a l'hiſtoire des Hommes illuſtres dans la Republique des Lettres, avec un Catalogue raiſonné de leurs ouvrages. Man hat auch eine deutſche Ueberſetzung derſelben mit Baumgartens Zuſätzen — Niceron beruft ſich, wie Fabriz meldet, in ſeinen Nachrichten vom Beroald auf zween alte gleichzeitige Schriftſteller, Joannem *Pinum* Toloſanum, und Barthol. *Blanchinum* Bonon. die deſſen Leben beſchrieben haben. Um ſo viel mehr verdient er Glauben.

**) l. c. Th. I. p. 1028.

Italorum p. 363. *). Dieß sorgfältige Citatum verräth, daß Politians Prolog in keiner bekannten Ausgabe des Plautus anzutreffen sey. In unsrer bisher unbekannt gebliebenen muß er indessen stehn, weil ich sonst nicht wüßte, warum Politians Name bey derselben angegeben wäre. — Doch ich merke, daß diese Digreßion wider meine Absicht schon zu weitläuftig geworden ist, und breche deswegen hier ab. Alle von mir angebrachten Data, zusammen genommen, beweisen meiner Meynung nach wenigstens, daß die Existenz der oben stehenden Ausgabe nicht in Zweifel zu ziehen sey.

Plautus emend. per Georg. (Merulam) Alexandr. *Taruisii* per *Paul. de Ferraria et Dionys. de Bonon*, 1482. Cum comm. Bern. Saraceni. *Ven.* per *Sim. Beuilaquam* 1499. Cum comm. Jo. Bapt. Pii *s. l. et a.* n. 3.

Donati. enarrationes in Terentium. *Editio perantiqua s. l. et a.* n. 3. Soll der Angabe nach noch vor 1470 gedruckt seyn. Ohne weitern Beweis kann ich nichts dafür oder dawider sagen. Man vergleiche damit, was Hr. D. E. von einer ähnlichen sehr alten Ausgabe des Terenz mit dem Donatus, ohne Ort und Jahr, berichtet **).

*) Bibl. lat. der ältern Ausgabe T. II. p. 7. der neuern T. I. p. 10.

**) l. c. T. I. p. 53.

Eben dieſe Ausgabe, und vielleicht auch daſſelbe Exemplar, kömmt n. 1. vor. Hier werden folgende Verſe angezeigt, die am Ende derſelben ſtehen:

Qui cupit obſtruſam frugem guſtaſſe Terenti
Donatum querat noſcere grammaticum.

M. führt ſie mit eben den Verſen an, aber ohne in Anſehung ihres Alters etwas zu beſtimmen *). Terentii Comoediae ſex. *Mediol.* 1476. Cum interpr. Donati. *Taruiſii* per *Paul. Ferrari* 1481. *Venet.* per *Andr. de Paltaſcichis.* 1481. (wird wohl 1487 heiſſen ſollen) *ibid.* per *Bern. de Choris.* 1491.. Dieſe letzte fehlt im M. ſo wie auch die folgende. Cum interpr. Guidonis Juuenalis. *Lugd.* typ. *Petri Lathonis* (es ſoll heißen: Perrini Latomi) 1493. Cum Directorio, gloſſa interlineari et commentariis Donati, Guidonis et Aſcenſii. *Argent.* typ. *Jo. Gruninger* 1496. und 1499. Alle vorhergehenden n. 3. Die letzte auch n. 2. Terentii Vulgaria (was ich aus dem Worte hier machen ſoll, weis ich nicht. Vielleicht: Varia, oder Andria) in Theutonicam linguam traducta. *Dauent.* 1490. in 4. Von einer ſo alten Ueberſetzung finde ich keine Spur, weder in den Annalen, noch in der Lat. Bibliothek.

T. Lucretius Carus de rerum natura. *Venet.* 1495. in 4. n. 3.

Mauri

*) T. IV. p. 752.

Mauri Seruii Honorati expositiones in Virgilium. *Ven.* (falsch anstatt: Romae) typis *Vdalr. Galli s. a.* um 1470 gedruckt. n. 3. Die erste Ausgabe. Eaedem *s. l. et a.* n. 3. Von dieser Ausgabe sagt M. Haec editio signa omnia antiquitatis gerit *). Virgilii opera cum comm. Seruii Mauri Hon. *Venet.* per *Ligam Boariam s. a.* n. 2. 3. M. citirt eben so, ohne die geringste Erläuterung oder fernere Anführung dieses Namens **). Cum eodem comm. *Venet.* 1482. n. 2. und *ibid.* per *Bapt. de Tortis* 1483. und 1487. n. 3. Zwo im M. fehlende Ausgaben. *Norimb.* 1492. ap. *Koberger*, und *Venet.* ap. *Pincium* 1499. n. 3. Ohne Commentar aber: P. Virgilii Maronis opera. *Ed. perant. s. l et a.* n. 3. Vermuthlich die Ausgabe, die M. T. IV. p. 766. anführt; und *Mediol.* typ. *Phil. de Lauagna* 1474. n. 2. 3.

Acronis commentarius in Q. Horatii Flacci opera. *Mediol.* per *Ant. Zarottum* 1474. n. 3. Diese erste Ausgabe des Acron hätte unter den editionibus Horatii cum commentariis veterum in der Bibl. lat. die erste Stelle verdient. Die Ausgabe des Horaz selbst von eben dem Jahr und Druck, ohne Commentar, ist zwar angeführt ***): sie hätte aber, meiner Meynung nach,

*) Annal. typ. T. IV. p. 752.

**) l. c. p. 748.

***) T. I. p. 405. Hamberger hingegen giebt Th. I. S. 514. 15. den Commentar ohne Text, aus

weder hier, noch in den Annalen des M. von jener getrennt werden ſollen. Denn ich glaube, daß beyde Stücke zuſammen gehören, und eigentlich nur ein Werk ausmachen. Horatii opera cum Acronis comm. et expoſ. *Pataui* 1481. n. 3. M. und Hr. D. E. geben ſie ohne Ort an. Cum comm. Acronis, Porphyrionis, Mancinelli et Landini. *Ven.* ap. *Ph. Pincium* 1492. *ib. eod.* (per Pet. Jo. de Quareng.) *ib.* per *Locatellum* 1494. *ib.* 1498. Alle n. 3. Ohne Commentare der Alten: Horatii opera. *Venet.* per *Phil. Condam.* 1479. n. 3. Cum interpretationibus Chriſtophori Landini. *Florentiae* per *Anton. Miſcominum.* 1482. n. 3. Gesner nennt dieſe editionem principem *). *Venet.* per *Jo. de Forliuio* et *ſocios* 1483. n. 1. 3. Zwey Exemplare. Und *ib. eod.* per *Reynaldum de Nouimagio.* n. 3. auch eine dieſer beyden Ausgaben, n. 2. *Ibid.* per *Bern. de Tridino.* 1486. n. 1. 3. Cum annotationibus imaginibusque pulcherrimis, aptisque ad Odarum concentus et ſententias. *Argent.* ap. *Jo. Grüninger.* 1498. n. 2. 3. Hr. D. E. beſtätigt Bentleys Urtheil über dieſe Ausgabe Jac. Lochers, daß ſie, nicht wie die Italiäniſchen,

aus *Saxii* hiſt. typogr. Mediol. cum *Argelati* Scriptor. Mediol. T. I. p. 561. an.

*) In der ſeiner Ausgabe von 1752 vorgeſetzten Anzeige der Handſchriften und Editionen, aus denen er Varianten zum Texte des Horaz geliefert hat.

schen, ein bloßer Nachdruck der vorhergegangenen, sondern aus einer guten Handschrift genommen, und also als eine Hauptausgabe zur Critik brauchbar sey *). Der seel. Gesner hat sie auch genutzt. Horatii ars poetica, Sermones, Epistolae. n. 3. in 4. Drey Bände, ohne Ort u. Jahr. Sermones s. Satyrae cum commento et Acronis interpretatione *s. l.* (Lugduni) per *Nicol. Wolff* 1499. in 4. n. 3. Fehlt im M.

Zwo andre Ausgaben muß ich aus dem Hulsischen Catalog noch besonders nachholen. Die erste ist so angegeben: Horatii opera cum notis variorum. *Venet.* ap. *Jo Gryphium.* 1484. Ich will meine Zweifel eben so aufrichtig, wie meine Vermuthungen darüber sagen. Sind die letztern gegründet, so liefert diese Anzeige einen beträchtlichen Beytrag zur Geschichte der Buchdrucker. Anfänglich hielt ich die Angabe gerade zu für falsch und verwerflich, weil es bekannt ist, daß die beyden berühmten Greife, Sebastian und Franz, erst gegen und um die Mitte des 16ten Jahrhunderts gelebt, ihr Deutsches

*) Bibl. lat. T. I. p. 407. D. Götze irrt sich also sehr, wenn er glaubt, daß diese Ausgabe in den Holländischen Auctionen, bloß um der lächerlichen Holzschnitte willen, oft theuer genug sey verkauft worden. Man sehe dessen Merkwürdigkeiten der Bibl. zu Dresden, I B. VI Samml. S. 515-517 wo mehrere von den oben stehenden alten Editionen beschrieben werden.

Vaterland verlaſſen, Frankreich zu ihrem Aufenthalt erwählt, und jener in Lyon, dieſer in Paris Bücher gedruckt und verlegt haben *). Ich wurde noch mehr darinn beſtärkt, da ich weder eine Ausgabe des Horaz von 1484, noch den Namen Jo. Gryphius in des Maittairen Annalen, und Wolfs Denkmälern der Buchdruckerkunſt auffinden konnte; und wollte daher ſchon für Jo. Gryphium *Jo. Rubeum*, und anſtatt 1484 eine ſpätere Jahrzahl annehmen. Allein ich änderte meine erſte Meynung, da ich noch zuvor die *Bibliothecam latinam* nachſchlug, und in der angehängten notitia celebrium typographorum mit vieler Verwunderung den geſuchten Namen, und was das wichtigſte war, auch Venedig als den Ort, wo dieſer Gryphius gelebt, angegeben fand. Wäre dieſer Hauptumſtand nicht dabey geweſen, ſo würde ich mir aus dieſer Anzeige wenig gemacht, und ſie lieber gar für einen Schreib- oder Druckfehler erklärt haben, weil Franz Greif in beyden Verzeichniſſen, der ältern ſowohl, als der neuern Ausgabe, fehlt; und alſo leicht der Name Franciſcus aus Verſehen mit Joannes hätte verwechſelt werden können. Aber das beygeſetzte *Venetiis* brachte mich gleich auf die Vermuthung, daß der Verfaſſer des

Hulſ.

*) Maittaire giebt T. II. p. 562. u. f. nähere Nachricht von beyden, und theilt zugleich einen Indicem, der vom Sebaſtian zu Lyon gedruckten Bücher, mit.

Huls. Cat. wohl dießmahl nicht so ganz unrecht haben möchte. Nur stieß ich dabey noch auf eine neue Schwierigkeit, die ich nicht mit Stillschweigen übergehen kann. Fabriz setzt in der von ihm selbst besorgten Ausgabe der Lat. Bibl. *) hinzu: circa A. 1557. Und gerade dieß Jahr ists, um welches nach dem Maittaire **) Franciscus Gryphius gestorben seyn soll. Hr D. E. hat daher in der neuen Ausgabe des Fabriz diesen Zusatz wohlbedächtig weggelassen: aber doch *Venetiis* beybehalten ***). Auf das letzte kömmt nun in dieser ganzen Untersuchung alles an. Ist es wahr und gegründet, daß zu Venedig jemahls ein Jo. Gryphius gelebt hat, so wird durch die gegenwärtige Ausgabe des Horaz, die Zeit, in der er lebte, bestimmt. Ist die Nachricht aber ungegründet, so kann ich wenigstens für die Richtigkeit dieses ihm zugeschriebenen Drucks nicht Bürge werden, und muß die genauere Prüfung dieser litterärischen Anekdote Männern überlassen, die mit mehrerern Hülfsmitteln dazu versehen sind, als ich. — Non enim est, sagt Maittaire ****) ganz recht, vt dubitem, quin longe plures extiterint Typographi, quorum licet aut parua aut nulla ad me peruenerit notitia, nomen tamen

*) Ich habe die vierte von 1712. T. I. p. 888.

**) l. c. p. 563.

***) T. III. p. 552.

****) T. II. P. II. p. 577. 78.

apud eruditos fuit haud incelebre. Sed quis in tanta et prope infinita librorum vbique per artem chalcographicam multiplicatorum copia ſingulas editiones enumerare potuerit. — Das ſagte M. ſchon vor 50 Jahren; was wird nun dem künftigen Geſchichtſchreiber, der in unſern Zeiten oft ſo ſehr gemißbrauchten Kunſt, von der ungeheuren Menge der Bücher noch zu ſagen übrig bleiben? Neque tamen harum, ſetzt er hinzu, quae ad librariam ſupellectilem ſpectant, rerum ſum ita incurioſus, vt non videam ex tali, ſi ſemel inchoatum quiret improbo labore multisque vigiliis ad finem perduci, opere vtilitatem fore non exiguam, u. ſ. w.

Die andre Ausgabe des Horaz, die ich noch anzeigen will, giebt mir Gelegenheit, einen ſehr verzeihlichen Fehler in der Bibl. latina zu verbeſſern, den Hr. D. E. ſeinem Vorgänger Fabriz auf Treue und Glauben nachgeſchrieben hat. Horatii opera cum interpretationibus et notis. *Venet.* 1490. per *G. Arriuabene.* Weil der Verfaſſer des Catalogs die Jahrzahl wider ſeine Gewohnheit vorgeſetzt hat, ſo vermuthe ich, daß er den nachſtehenden Namen auch für des Herausgebers, und nicht für des Druckers Namen gehalten habe. Denn das iſt der Irrthum in der Lat. Bibl. wo dieſe Edition, cum *commentariis Joannis Arrivabeni,* und zwar unter den Ausgaben angezeigt wird, in welchen die alten

Scho-

Scholiasten fehlen *). So sollte es aber nicht seyn. Sie gehört unter die cum commentariis veterum, denen noch Landins Scholien beygefügt sind. Johann, oder richtiger, Georg Arrivabene, aus Mantua, ist nichts weniger als Commentator und Herausgeber, sondern nur der Drucker des Horaz. Der wahre Editor ist Johann Franz von Pisauro, den ich von keinem der spätern Editoren genannt, und weder in der Gesner-Simlerischen, noch in beyden Fabrizischen Lat. Bibliotheken, noch in Jöchers Gelehrtenlexicon angezeigt finde. Und doch verdiente sein Name in allen diesen Werken zu stehen, und ich danke es dem Maittaire, daß er allein ihn aufbehalten hat; weil diese von ihm besorgte Ausgabe des Horaz keine von denen Italiänischen ist, quarum fere altera alteram expressit, wie Bentley, und nach ihm Hr. D. E. versichert, sondern vielmehr inter principes et ad crisin vtiles mit gezählt werden muß. Hier ist des Herausgebers eignes Zeugniß darüber, aus der Zuschrift an den Herzog von Mayland, Johann Sforzia, die M. excerpirt hat **). *Jo. Franciscus Philomusus Pisauren. Joanni Sfortiae* — Ego rem non ingratam nec inutilem me facturum existimaui, si quae apud Hora-

*) In der ältern Ausgabe, T. I. p. 239. und in der neuesten, T. I. p. 407.

**) T. IV. P. II. p. 521.

Horatium mendoſe legerentur, induſtria ac diligentia mea *emendatiora* redderentur; tresque commentarios *), qui in enucleandis huius poetae ſenſibus praecipue elaborarunt, imprimendos curarem; in quibus *etiam corrigendis* non minus mihi laboris incubuit, &c. Darauf folgt noch ein Gedicht deſſelben auf den Joh. Sforzia, wovon M. den Anfang liefert — Und daß der Mann die Wahrheit rede, und würklich geleiſtet habe, was er verſpricht, beweiſe ich aus Bentleys Edition **), der dieſe Ausgabe nicht nur in der Vorrede unter den von ihm gebrauchten, geſchriebenen und gedruckten Codicibus mit anführt, ſondern auch wirklich oft zur Berichtigung und Verbeſſerung des Textes genutzt hat. Er beruft ſich in den Noten zum Horaz auf zwo Venetianiſche Ausgaben, die er ſorgfältig unterſcheidet. Die ältere von 1478 mit Landins Commentar, nennt er veterem, primam, principem, oft auch ſchlechtweg Venetam, ohne allen Zuſatz, wenn er ſie in Geſellſchaft der Locheriſchen Ausgabe citirt, zuweilen auch mit der hinzugefügten Jahrzahl: Dieſe ſpätere aber führt er entweder mit der Jahrzahl 1490 an, oder er nennt ſie Venetam alteram, auch Venetam cum Acro-

*) Dieß ſind nach Maittairens Angabe l. c. *Acronis*, *Porphyrionis*, et *Landini* commentarii.

**) Der zwoten zu Amſt. 1713 gedruckten, deren ich mich bediene.

Acronis et Porphyrionis scholiis. Beyde stimmen in einigen Stellen mit einander überein *); in andern haben sie abweichende Lesarten **). Ich begnüge mich, hier, um meine Leser von der Güte der zwoten Ausgabe, von der ich eigentlich rede, recht deutlich zu überzeugen, ein Paar solcher Stellen auszuzeichnen, in denen B. ihrer Lesart gefolgt ist, und sie in den Text aufgenommen hat. *Epodon* VII, 13. Furorne *caecos*, an rapit vis acrior? *Sermonum* Lib. I. 6, 68. neque sordis *aut* mala lustra. 7, 34. qui reges *consuesti* tollere. 9, 68. sed *meliore* tempore dicam. Darinn aber irrt er, daß er vermuthet, die alten Scholiasten wären in dieser Ausgabe zum ersten mahl abgedruckt worden, indem *Ant. Zarotus* Parmensis sie schon 1481 gedruckt hat. Nach ihm hat sein gelehrter Gegner Alex. Cuningam sie in seinen animaduersionibus in *Rich. Bentleii* notas et emendationes ad *Q. Horatium Flaccum* von neuem sorgfältig verglichen, wie aus mehreren Stellen, und vornehmlich S. 51. deutlich zu ersehen ist ***). Beyde aber erwähnen des Her-

*) l. c. z. E. p. 134, 30. 274, 31. 623, 42.

**) wie z. B. p. 262, 13. 295, 18. 439, 49.

***) Diese zwar gelehrten, aber groben und äusserst beleidigenden Animaduersiones, die Cuningam dem Bentley selbst zugeschrieben hat, sind unter ihrem besondern Titel zu haben, auch mit dem Cuningamischen Horaz verbunden. Ich besitze die im Haag 1721 in 8. gedruckte Ausgabe.

Hr.

Herausgebers nirgends mit einem Worte; und Baxter und Gesner, in ihren Ausgaben des Dichters, und Hamberger in seinen Nachrichten, haben weder ihn selbst, noch seine Ausgabe gekannt. — Bald darauf, da ich dieses niedergeschrieben hatte,* erhielt ich von der Michaelmesse die Bibliothecam Horatianam ſ. Syllabum editionum Q. Horatii Flacci, interpretationum, verſionum, ab anno 1470 ad ann. 1775. die bey Sommern in Leipzig herausgekommen ist. Ich war sehr begierig, zu erfahren, ob der Sammler derselben von den angezeigten Ausgaben eine nähere Nachricht ertheilt hätte; und ich fand sie auch beyde, doch ohne den geringsten Zusatz, der zur nähern Erläuterung dienen könnte. Von der ersten den bloßen Titel, wie im Hulſ. Catalog, und

* Hr. D. E. giebt London als den Druckort l. c. p. 413. an, welches aber ein Schreibfehler zu seyn scheint; denn es ist nicht wohl möglich, daß das Buch in eben dem Jahr auch in London hat können gedruckt werden, da beyde Vorreden, sowohl zum Text, als zu den Noten, diese vom 28 Nov. und jene vom 13 Dec. d. J. aus dem Haag datirt sind. — Nur ein Paar Ueberschriften der Capitel will ich mittheilen, aus denen man auf den Inhalt derselben schliessen kann. Cap. IX. De figura quam vulgo vocant Ὀξύμωρον; *mira* BENTLEY *inſcitia.* Cap. XIII. Jactantia *R. B.* caſtigatur. Cap. XVI. Nonnullae emendationes — BENTLEIVS *ſemel* laudatus, *ſaepe* reprehenſus.

und in Ansehung der andern den oben angezeigten Irrthum zwar glücklich vermieden: aber so, daß der Herausgeber dieser Bibl. einen neuen Fehler begangen, und aus der letzten Ausgabe zwo gemacht hat. Seine Anzeige S. 5. lautet so: Q. Horatii Flacci Opera, cum comm. Acronis, Porphyrionis, et Landini, per *Georg. Arriuabene Mantuan. Pridie Non. Febr.* Venet. 1490. und — — cum tribus Veter. Comm. Acronis, Porphyrionis, et Chr. Landini, cura *Jo. Franc. Philomusi.* Venet. 1490. Man siehts offenbar, daß diese Titel bloß aus Bücherverzeichnissen abgeschrieben sind, und die Ausgabe selbst von dem Verf. der Bibl. nicht zu Rathe gezogen ist.

Catullus, Tibullus, Propertius, cura Jo. Calphurni. *Ed. ant. s. l. et a.* n. 3. Hamberger führt diese alte Ausgabe ebenfalls aus dem *Cat. de la Bibl. du Roy* &c. unter folgendem Titel an: Val. Catulli, Alb. Tibulli et Propertii elegiae, et carmen Joan. Calpurni editoris ad Joan. Inderbachium Pontificem *). Maittaire, Fabriz, und Hr. D. Ernesti haben weder die Ausgabe, noch den Namen des Herausgebers in ihren Verzeichnissen angemerkt. Catullus, Tibullus, Propertius. *Regii* 1481. Cum. comm. Beroaldi (et aliorum) *Ven.* per *Andr. de Paltascichis* 1487. et per *Bon. Locatellum. ibid.* 1491. Alle n. 3.

Ouidii

*) Nachrichten Th. I. S. 471.

Ouidii Opera. Drey verſchiedene Ausgaben, die alle perantiquae heiſſen, und deren eine omnium prima genannt wird, n. 3. Hr. D. E. läßt es unentſchieden, ob die eine Ausgabe, die er ohne Jahr*) anzeigt, oder die Römiſche von 1471 die älteſte ſey. M. hat keine von allen. Ouidia opera omnia. *ſ. l.* 1470. Für die Richtigkeit dieſer Angabe n. 3. mag ich nicht ſtehen. Sonſt würde ſie unſtreitig die erſte genannt zu werden verdienen. M. und Hr. D. E. kennen keine ältere mit beſtimmter Jahrzahl, als die von 1471. Ouidii opera omnia. *Vicentiae* impr. *Herm. Lichtenſtein.* 1480. und *ibid. eod.* impr. ab *Herm. Leuilaſti* (der rechte Name iſt: Leuilapis) n. 3. Dieß ſind nicht zwo verſchiedene Ausgaben, ſondern zwey Exemplare, oder vielleicht auch nur zween Theile, einer und eben derſelben Ausgabe, die in der Bib. lat. *nitidiſſime facta* heißt**). *Ibid.* per *Bernard. de Nouaria.* 1486. n. 3. Lucantonii Florentini impenſa (a *Matheo Capcaſa Parmenſi* impreſſa) 1489. n. 1. 2. 3. *Venet.* 1498. n. 2. Einzelne Theile der Ovidiſchen Werke: Epiſtolae Heroidae. *Venet.* per *Thom. de Alexandria* 1484. M. hat 1482. *ſ. l. et a.* cum lib. in Ibin, et interpretibus. 4. n. 3. De arte amandi *ſ. l.* 1471. Iſt vielleicht ein Theil von der erſten Röm. Ausgabe. *Venet.* 1493. De arte amandi et de remedio amoris cum Merulae comm. *Lugd.* typ. *P. Mareſchal et Barnabae*

Chauſ-

*) Bibl. lat. T. I. p. 469.

**) l. c.

Chaussard 1497. n. 3. M. und Hr. D. E. geben diese Edition in 4. an, wie sie auch n. 2. doch ohne Namen des Commentators, und der Drucker vorkommt. Auch Maittaire hat sie ohne Namen der Buchdrucker; und Chaussard fehlt gänzlich in seinen *Indicibus typographorum.* Metamorphoses, interpr. B. *Tartio* a Neocastro: *Venet.* 1482. n. 3. Ein unbekannter Interpres, von dem die Bibl. Lat. nichts weiß, und ich auch sonst nirgends eine Spur finde. Wenigstens habe ich alle dem Burmannischen Ovid angehängten Vorreden und Zuschriften der ältern Ausgaben vergebens durchgesucht *). Metamorphoses. *Venet.* 1492. n. 2. 3. *Lugd.* ap. *Nic. Wolff* 1492. n. 3. Beyde Ausgaben fehlen in der Bibl. lat. und des M. Annalen, wo kein älterer Druck von Wolff vorkommt, als mit der Jahrzahl 1498. *Venet.* per *Zoaul Rosso.* 1497. n. 3. Ein obscurer Name, den M. nicht kennt. Von eben dem Jahr ohne Ort und Drucker eine Ausgabe n. 2. Cum comm. Raph. Regii. *Ven.* 1493. n. 2. Mit diesem Commentar, so viel ich weiß, die erste Ausgabe, die Hr. D. E. nicht angezeigt hat. Fastorum Libri *s. l. et a.* n. 3. Cum comm. P. Marsi. *Mediol.* 1489. n. 1. 2. Eine

*) Diese Mühe hätte ich mir aber ersparen können, wenn ich die bald folgende Ausgabe der Fastorum eher gekannt hätte, wie man gleich sehen wird, — oder, wenn der Verfasser des Huls. Cat. weniger einfältige Anzeigen lieferte.

Eine Ausgabe, die weder Fabriz noch Maittaire hat. Triſtia cum Merulae comm. *Venet.* ap. *Jo. de Tridino* 1499. n. 3. Dieſe Anzeige ſtimmt mit der im M. überein. Beyde Ausgaben der Lat. Bibl. haben 1489, und ich glaube, ſie haben Unrecht.

Ouidii Heroidum et Faſtorum libri omnes cum interpretatione Antonii Volſci Priuernatii, (et P. Marſi) *In fine legitur:* Litterariae ſodalitati Viminali et vniuerſae Academiae Latinae ad viuentium poſterorumque vſum Pauli Marſi Piſci (oder Piſcinatis von Piſcina im Neapol.) poetae Romani Fideliſſ. faſt. interpretationem *Baptiſta Tortius a Neocaſtro* curauit. 1482. n. 2. Ein ſchöner Beytrag zum Maittaire und Fabriz. Dieſer hat eine 1485 zu Venedig gedruckte Ausgabe der Faſtorum, als die erſte cum comm. Marſi angezeigt *). Jener hingegen hat unter dem Titel: Ouidii opera quaedam cum comm. Pauli Marſi. *Venet.* 1482. zwar unſtreitig eben die Edition, von der ich jetzt rede, bemerkt, aber ohne alle nähere Beſchreibung, weil er ſie ſelbſt nicht geſehen, ſondern nur aus Bücherverzeichniſſen entlehnt hat. Ihm fehlt daher der Name des Buchdruckers **). Und dieſer Buchdrucker iſt kein andrer, als der vorhin ſchon bey den

*) Bibl. lat. a. A. T. II. p. 371. n. A. T. I. p. 454.

**) T. IV. P. II. p. 438.

den Metamorphosen genannte Baptista Tortius, mit dem von seinem Geburtsorte angenommenen Zunamen a Neocastro, welcher dem M. gänzlich unbekannt geblieben ist; weil er ihn nie anders, als Baptistam de Tortis, nennt. Dieser Mann hat aber sonst an keinem Orte, als zu Venedig, gedruckt. Epistolae Heroidum, Amorum, libri de arte amandi, de remedio amoris, fastorum libri, de tristibus, de nuce &c. *Vicent.* 1480. n. 2. Weil die Metamorphoses nicht mit angegeben sind, halte ich dieß für den ersten Theil der vorhin schon angezeigten, von Lichtenstein gedruckten sämmtlichen Ovidischen Werke.

Manilius, nec non Arati Phaenomena. *Bonon.* per *Rugherium* et *Bertochum.* 1474. n. 1. Beyde gehören zusammen. Hr. D. L. aber zeigt sie an zwey Orten so an, als ob sie einzeln und besonders herausgekommen wären *). Ueberdieß nimmt er als erwiesen an, daß Laurentii Bonincontrii commentarius über den Manilium schon mit in dieser Ausgabe enthalten sey; was doch Maittaire aus guten Gründen in Zweifel zieht, der wenigstens in dem Exemplar, das er gesehen, keinen Commentar gefunden hat. Ich empfehle meinen Lesern die Vergleichung der von ihm mitgetheilten ausführlichen Nachricht darüber **), mit der Anzeige des Hrn. D. L. Manilius,

*) Bibl. lat. T. I. p. 502. u. 509.

**) Ann. typ. T. IV. P. I. p. 336. 37.

nilius. *Mediol.* per *Ant. Zarotum* 1489. n. 3. Emendata heißt es in der Bibl. lat. *) von dieſer Ausgabe locis trecentis a *P. Steph. Dulcinio.* In praefatione dicit ſe *Codices Manilii ſcriptos* habuiſſe, acceptos ab Hieronymo Torniello: vt didici e Saxii Hiſt. typogr. liter. Mediol. p. CCCXI. qui et de Dulcinio videndus. Illius editionis a. 1489. mentio eſt etiam apud *Maettarium*: ſed *neuter, quid praeſtiterit in Manilii textu Dulcinius, docet: nam id non ſolent curare, qui iſtas notitias librorum conſcribunt.* Ich habe wider dieſe Stelle nicht wenig. Einmahl ſcheint es mir überhaupt von ſolchen Bücherverzeichniſſen, wie Saxe und Maittaire geliefert haben, zu viel gefodert zu ſeyn, daß ſie das Verdienſt einer jeden einzelnen Ausgabe eines Buchs, oder die Vorzüge der einen vor der andern beſtimmen ſollten. Ich meyne, das müſſe man Männern überlaſſen, die wie der Hr. D. E. mit allen dazu nöthigen Hülfsmitteln verſehen, freywillig ſich erbiethen, nicht bloß hiſtoriſche, ſondern critiſche Catalogos editionum zu liefern **); man müſſe es denen vornehmlich, die neue Ausgaben der Alten beſorgen, zur Pflicht machen, die vorhergegangenen, ſo viel möglich, critiſch zu prüfen, und ſie nicht bloß für ſich zu nutzen, ſondern auch das Reſultat

*) Der neuen Ausg. T. I. p. 503.

**) Man ſehe die leſenswürdige Vorrede des Hrn. D. zur Lat. Bibl.

tat ihrer Untersuchungen den Lesern in einem Vorberichte mitzutheilen, damit sie wüßten, welche der älteren Ausgaben ihnen zu einem critischen Studio der Alten entbehrlich wären, oder nicht. Dieß scheint auch beynahe der einzige mögliche Weg zu seyn, auf welchem wir zu einer solchen genauen und vollständigen Kenntniß der mannichfaltigen und fast unzählichen Editionen der Classischen Scribenten gelangen können. Eines Mannes Werk ist das nicht. Aber durch vereinigte Bemühungen vieler könnte es zu Stande gebracht werden, wenn künftig alle Editores der Alten das thun wollten, (oder gar noch mehr thun könnten) was Burmann und Gesner beym Qvintilian, und der letzte zum Theil auch beym Horaz, zu thun versucht haben; und Bünemann in der Vorrede zum Lactanz vorzüglich geleistet hat *). Doch gesetzt, ich wollte auch zugeben, daß Hr. D. E. von Saxen dieß fodern könnte, der sich bloß auf eine Specialgeschichte der in Mayland gedruckten Bücher eingeschränkt, und noch überdieß eine historiam *literariam* derselben versprochen hat: so wäre es doch nicht billig,

*) Ich könnte hier auch den gel. Freytag nennen, der sowohl in den Analectis litter. de libris rarioribus, als im Adparatu litter. mehrere einzelne Ausgaben verschiedener Auctoren critisch recensirt hat. Man vergleiche z. B. seine Nachrichten von einigen Editionen des Lactanz mit der Bünemannischen Anzeige.

billig, einem Maittaire eben das zuzumuthen, der von vielen tauſend in ganz Europa gedruckten Büchern Nachricht gab, und nichts weiter als Annaliſt ſeyn wollte. Wo hat er Varianten verſchiedener Ausgaben zu ſammeln, oder Collationen anzuſtellen verſprochen? und wie konnte ers, bey einer ſo ungeheuren Menge von Büchern? Iſts nicht Verdienſt genug für ihn und einen Fabriz, die Ausgaben ſelbſt geſammelt und angezeigt zu haben? Mag doch der Critiker von Profeßion nun weitern Gebrauch von ihren hiſtoriſchen Anzeigen machen. — Allein was das vornehmſte iſt, ſo trifft gerade im gegenwärtigen Falle der Vorwurf Maittairen am wenigſten; und es ſcheint mir daher, daß der Hr. D. nur die erſte Ausgabe des erſten Bandes ſeiner Annalen bey dieſer Gelegenheit nachgeſchlagen habe. Ich dächte wenigſtens, die Nachricht, die er in der neuen Auflage deſſelben *) von der vorhin genannten Ausgabe des Manilius mittheilt, wäre critiſch brauchbar. Er ſagt in derſelben mit des Herausgebers Dulcinius eignen Worten, was der Hr. D. auch ſagt, daß ſie *trecentis ferme locis* verbeſſert ſey; und er ſagts zweymahl. Noch mehr, er führt ſogar aus der Zuſchrift des Werks eine Stelle an, die mit der von Saxen entlehnten Nachricht des Hrn. D. ganz und gar nicht harmonirt. Dulcinius ſagt in der Dedication: Hoc opus — a barbarie et erratis correctione

*) oder im 4ten Tom, S. 508, 1.

rectione nostra pene vindicatum, quantum *ex vnico et quidem mendoso exemplari* licuit, emendauimus emendatumque — typographo — imprimendum tradidimus &c. Wie konnte er das aber sagen, wenn er mehrere Handschriften genutzt hatte? Möglich wäre es zwar, daß er unter dem vnico exemplari eine ältere Ausgabe verstünde: allein da hätte er doch der codicum scriptorum auch zugleich mit Erwähnung thun müssen. — M. giebt uns endlich noch folgende Zeilen zu lesen: P. Stephanus Dulcinius elegantissimum hoc Manilii opus *pro ingenii imbecillitate* (die Leute waren damahls bescheidner, wie heut zu Tage) trecentis locis emendauit, quae autem ambigua videbantur, intacte reliquit. (Ein Bentley ante Bentleium war er also nach seinem eigenen Geständnisse nicht) Doctores (das soll wohl doctiores heissen) reliquum addant; et nihil deinceps, candide lector, desiderabis. Ist das nicht hinlänglich genug, um von der Güte der Ausgabe ein sicheres Urtheil fällen zu können? Was kann man von einem blossen Annalisten wohl mehr verlangen, oder erwarten?

Persii Satyrae. Zwo höchst alte und gänzlich unbekannt gebliebene Ausgaben, ohne Ort und Jahr, die man im Fabriz, Maittaire, und Hamberger vergebens sucht. n. 3. Die erstere hält der Vrf. des Hulf. Catalogs für die allerälteste, wegen des am Ende befindlichen Verses:

Explicit *ignotus* per totum Persius orbem.

Die andre dünkt ihm wegen des Alterthums der Charactere, und der Schlußverſe, die erſte in Frankreich gedruckte zu ſeyn. Die Verſe lauten ſo:

Excepit claros Andegauenſe poetas
Vt ſtudium Perſi tu cito ſculptus ades
Gallorum egregias ſic ſculptus perge per vrbes
Vt poſſit ſpatium cernere gloſſa ſuum.

Juuenalis Satyrae *ſ. l. et a.* Eine ſehr alte Ausgabe. Auſſer dieſen angezeigten hat der Hulſ. Catalog noch funfzehn vor 1500 gedruckte Ausgaben des Juvenal und Perſius, theils von jedem beſonders, theils beyde vereiniget. Im Maittaire ſind ſie alle angezeigt; in Fabricii Bibl. lat. aber fehlen folgende: Perſius cum not. B. Fontii. *Ven.* per *Anton de Baſlibobus* 1485. Der Name des Buchdruckers iſt bey dieſer Edition auch im M. zu ſuppliren. Idem, cum Jo. Britannici comm. *Ven.* per Barth. de *Ragozzonibus.* 1492. Juuenalis cum tribus comm. *Ven.* per *Jo. de Tridino* 1494. Beyläufig muß ich auch noch bemerken, daß der bey J. D. Heydens Ueberſetzung des Perſius (Leipz. 1738. 8.) befindliche Anhang einiger im Fabriz fehlenden Ausgaben deſſelben in der neueſten Edition nicht genutzt iſt. Beſonders hätte der Irrthum durch den Gebrauch dieſer Anzeige vermieden werden können, daß Ant. Mariae Saluini Italiäniſche

Ueber-

Uebersetzung des Persius noch nicht gedruckt sey *). Sie steht im 16 Tomo des zu Mayland seit 1731 und in den f. J. in 4. herausgekommenen Corporis omnium veterum Poetarum latinorum, wovon man die Leipz. gel. Zeit. auf das Jahr 1737. in welchem dieser Tom gedruckt ist, nachlesen kann.

Papinii Statii opera cum comm. Placidi Lactantii, Franc. Maturantii, et Dom. Calderini. *Romae* 1475. n. 3. Eine in der Bibl. lat. fehlende höchstrare Ausgabe, die Maittaire bloß in einer Note **) aus *P. A. Orlandi* orig. e progressi dell' Arte impressoria Bol. 722. 4. p. 72. angeführt hat, ohne sie in den Text der Annalen aufzunehmen. Durch dieses in der Hulsf. Bibl. vorhanden gewesene Exemplar wird also die Richtigkeit der Orlandischen Anzeige ausser Zweifel gesetzt, indem beyde Angaben vollkommen übereinstimmen. Der Name des Buchdruckers fehlt bey dieser Edition, wie O. schon angemerkt hat. Sie ist aber sowohl dem Druck, als dem Inhalt nach, von dem gleich folgenden Pannarzischen Drucke der Syluarum unterschieden, der eine ganz andre Vorrede hat; zu geschweigen, daß sie die sämmtlichen Werke des Statius enthält, nämlich die Thebais mit Lact. die Achilleis mit Matur. und die Syluarum L. L. mit Calde-

*) Bibl. Fabr. Ern lat. T. II. p. 169.

**) T. IV. p. 349. 50. n. 6.

rini Commentar. P. Statii Syluae cum comm. Dom. Calderini cet. *Romae* typ. *Arn. Pannarz* 1475. n. 3. Dieſe Ausgabe iſt bekannter, als die vorige. Dagegen vermiſſe ich die folgende im Fabriz. Statii Syluae. *Vicentiae* per *Jo. Renensem* et *Dion. Bertochum* 1481. n. 3. Sie iſt eigentlich nur ein Stück von einer Ausgabe Catulli, Tibulli, et Propertii, die Hr. D. Erneſti an ihrem Orte *) angezeigt hat, aber ohne des in derſelben zugleich mit enthaltenen Statius Erwähnung zu thun.

Martialis ex edit. Raph. Zouenzonii. *Spirae* per *Vindelinum*, (ſoll heißen Venetiis, per Vindelinum Spirenſem) ohne Jahrzahl, um 1470 gedruckt. n. 3. Das Format dieſer allerersten Ausgabe wird vom Fabriz und Maittaire in 4. angegeben. Gegenwärtiges Exemplar iſt in Folio. D. Calderini comm. in Martialem. *Venet.* (ſollte heiſſen: Romae) per *Jo. Gensberg* 1474. und *Venet.* per *Jo. de Colonia* 1474. Die erſtere Ausgabe fehlt in der Bibl. lat. und kömmt n. 3. vor. Die andre ſteht zwar in allen drey Verzeichniſſen: ſie ſcheinen aber alle daſſelbe Exemplar anzugeben. Martialis. *Ven.* per *Jo. de Col.* 1475. n. 1. 3. Ein Exemplar.

Senecae Tragoediae, cum comm. (Marmitae) *Lugd.* per *Ant. Lambillon* 1491. n. 3. Fehlt in der Bibl. lat. und iſt im Maittaire in 4. angege-

*) l. c. T. I. p. 92.

gegeben. *Venet.* per *Laz. Isoardam de Sauigliano* 1492. n. 3. Lucanus cum Omniboni Vicent. comm. *Ven.* 1475. n. 1. 3. Ein Exemplar. *Mediol.* per *Phil. Lauagnia* 1477. n. 3. Muß in der Bibl. lat. supplirt werden, so, wie die folgende. *Ven.* imp. *Octau. Scoti* 1492. n. 3. Unter den Ausgaben des Silius Italicus merke ich bloß die cum comm. P. Marsi, *Venet.* 1493 an, die in der Bibl. lat. ebenfalls fehlt. n. 3. Ausonius. *Venet.* per *Jo. de Tridino.* 1494 und 1496. n. 3.

Von neuern Dichtern will ich nur einige alte merkwürdige Ausgaben anführen. Fr. Philelphi Satyrae. *Mediol.* per *Chr. Waldarpher* 1476. n. 1. 2. 3. Ein Exemplar. Il Petrarca. *Ven.* per *Vindel. Spiram* 1470. n. 1. *Paduae* 1472. *Ven.* 1473. *Bon.* 1475. *Ven.* 1478. *Milanæ* 1494. n. 3. Diese Ausgaben enthalten theils einzelne Stücke, theils die sämmtlichen Werke Petrarchs. Dante. *Mediol.* 1478. forma Atlantica, litteris capitalibus depictis. n. 1. Derselbe cum comm. Landini. *Flor.* per *Nic. di Lorenzo* 1481. n. 1. und *Venet.* imp. *Octau. Scoti da Monza.* 1484. n. 3. Beyde Ausgaben sind M. unbekannt geblieben.

Aus den noch übrigen Abschnitten von Philologis, Epistolographis, und Grammaticis zeige ich, der Kürze wegen, nur die im Fabriz oder Maittaire fehlenden Ausgaben an. Plutarchi vitae illustrium virorum lat. cur. Campano. *Romae* per *Vdalricum Gallum* s. a. Voll. II. M. giebt das

Jahr

Jahr 1470 muthmaaßlich an. Dieſelben *ſ. l. et a.* um 1480 gedruckt. Voll. II. Noch eine Ausgabe ohne Ort und Jahr, von eben dem Alter, in 2 Bänden. Imgl. *Venet.* per *Jo. Rigerium* 1491. Alle dieſe n. 3. befindlichen Ausgaben fehlen in Fabricii Bibl. Graeca *). Virorum illuſtrium vitae ex Plutarcho graeco in latinum verſae, ſolertique cura emendatae. *Ven.* per *Nic. Jenſon* 1478. n. 1. p. 526. Macrobii Saturnalia. *Ven.* per *Nic. Jenſon.* 1472. n. 3. Die erſte Ausgabe, die ich in der Bibl. lat. vermiſſe, wofern die Jahrzahl 1482 daſelbſt **) nicht ein Druckfehler iſt. Diogenes Laertius lat. *Ven.* per *Nic. Jenſon* 1475. n. 3. In der Bibl. graeca wird dieſe Ausgabe in 4. angegeben, und die beyden folgenden fehlen ***). *Ven.* per *Jo. de Ragazonibus* 1495. die auch Maittaire nicht hat; und eb. daſ. per *Phil. Pincium* 1497. n. 3. Aulus Gellius. *Romae* per *Conr. Sweynheim* et *Arn. Pannartz.* 1472. n. 3. Es iſt ein ſonderbarer Irrthum in der Bibl. lat. der auch in der neuern Ausgabe ****) nicht berichtiget iſt, wenn es von dieſer Edition des Gellius heißt: Editio *Veneta prima ex aedibus Petri de Maximis* a. 1472. fol. lucem vidit. Denn P. de Maximis gehörte

*) L. IV. c. XI. p. 372.

**) Der neuen Ausg. T. III. p. 183.

***) L. IV. c. XIX. p. 604.

****) T. III. p. 7.

gehörte weiland in Rom zu Hause; daher es heissen muß: Editio *Romana altera*. Und so wäre die von 1474, wofern sie existirt, die dritte. A. Gellius. *Ven.* imp. *Oct. Scoti* (per Jo. de Trid.) 1496. n. 3. Fehlt in der Bibl. lat. und ist unter den zu Venedig gedruckten die sechste in der Ordnung.

Unter vielen alten Ausgaben des Valerius Maximus in der Hulsischen Bibl. steht Dionysii de Burgo commentarius über denselben oben an, mit dem Zusatz: Editio perantiqua *s. l. et a.* impress. circa ann. 1470. Ein wichtiges Buch, welches Maittaire gar nicht kennt, und die Bibl. lat. als noch ungedruckt angiebt *). Valerius Maximus. *Mediol.* per *P. de Lauagnia* 1478. Steht nicht in der *Bibl. lat.* Idem cum comm. Oliv. Arzignanensis. *Ven.* per *Barth. de Zanis* 1497. n. 3. Bey dieser Edition fehlt im M. der Name des Buchdruckers. Von Plinii Epistolis verdienen die erste Ausgabe ohne Benennung des Orts von 1471. n. 1. und die Neapolitanische von 1476 hier angemerkt zu werden, in Ansehung deren ich meine Leser die vom Hrn. D. Ernesti besorgte Ausgabe der Lat. Bibl. p. 411. im zweyten Bande nachzuschlagen ersuche. Pompeius Festus. *Mediol.* 1471. n. 1. *Priscianus s. l. et a. impr.* Nonius Marcellus *s. l.* 1471. n. 3. Suidae

*) In beyden Ausgaben, T. II. p. 456. der ältern, und p. 53. der neuern.

dae Lexicon graecum, per Demetrium Chalcondylam. *Mediol.* 1498. n. 3. Fabriz und Maittaire haben das Jahr 1499. Laur. Vallenſis de linguae latinae elegantia. *Ven.* per *Nic. Jenſon* 1471. *Ex perpulcrum litteris cap. depictis* n. 2.

Auſſer den bisher angezeigten ſeltenen erſten Denkmälern der Buchdruckerkunſt enthalten dieſe Bücherverzeichniſſe noch eine ſo groſſe Menge höchſt ſeltener Werke aus den ſpätern Zeiten, daß ich zu weitläuftig zu werden befürchten müßte, wenn ich auch nur die beträchtlichſten nennen wollte. Ich übergehe ſie daher lieber gänzlich mit Stillſchweigen, und behalte mir es vor, künftig in Anſehung einzelner Bücher, ſo oft ſich eine Gelegenheit dazu darbiethen wird, Gebrauch von denſelben zu machen, um jetzt nur noch

III. Einige der wichtigſten Handſchriften

auszeichnen zu können. Wenn ich gleich die gegenwärtigen Beſitzer derſelben nicht angeben kann, ſo hoffe ich dennoch, daß dieſe Anzeige nicht ganz ohne Nutzen ſeyn werde, indem die mehreſten dieſer Manuſcripte vermuthlich noch in Holland, in öffentlichen oder anſehnlichen Privatbibliotheken, anzutreffen ſind, wo man mit leichter Mühe nähere Nachrichten von denſelben einziehen kann. — Gregorii Turonenſis Ep. Hiſtoria Francorum. Ein ſehr alter Codex auf Perg. geſchrieben, aus dem achten oder neunten Jahrhundert,

dert, der aber im Anfange und am Ende defect ist. Bibl. *Dubois.* T. I. p. 378. *) Libanii epistolae ineditae. Eine genaue Abschrift von einer ältern in der Königl. Franz. Bibl. befindlichen Handschrift. p. 440. Le Questione Tusculane di M. T. Cicerone. Ein Originalmanuscript auf Pergament, von grosser Schönheit, mit Migniaturgemählden, und dem Wapen des Florentinischen Hauses du Pazzi geziert. p. 442. Die Uebersetzung, von welcher der gelehrte Saluini ein sehr günstiges Urtheil gefällt hat, ist vom Alexander de Pazzi. Dem Verfasser und Herausgeber der Bibliothek der lat. claßischen Schriftsteller ist sie unbekannt geblieben. Il Petrarca. Ein Manuscript auf Pergament mit Migniaturen. p. 450. Eine Abschrift eines alten raren Manuscripts, welches einen Commentar des *Bocacci* über einige Gesänge des *Dante* von der Hölle enthält, mit Saluini Anmerkungen. p. 451. Catalogus librorum Arabicorum Bibl. Regiae (Paris.) conscriptus a Petro Dipy Syro Alepensi. p. 473. — Ich übergehe viele Uebersetzungen claßischer Schriftsteller ohne Namen der Verfasser, deren größter Werth vielleicht auf den schönen Bänden und Migniaturgemählden beruht.

Ptolemei Geographia. Eine alte Handschrift auf Pergament, sehr wohl erhalten, mit gezeich-

*) Aus dieser Bibliothek ist er in die Hulsische gekommen. S. den Catalog derselben T. I. p. 342.

gezeichneten und illuminirten Landcharten, in groß Fol. *Bibl. de M. de St. Phil.* T. I. p. 129. Exegeſis in libros Ptolomaei, graece. Ein Manuſcript, mit ungemein ſaubern griechiſchen Charakteren, eb. daſ. Juſtini Hiſtoria. *Pulcherrimum MSC. in membranis, optime conſeruatum. Literae capitales ornatiſſime coloribus ſunt depictae.* Die Beſtimmung des Alters fehlt bey dieſem, wie bey den übrigen. p. 142. Titus Liuius Patauinus. *MSC. elegans et nitidum in membranis.* p. 144. Virgilius. *Codex vetuſtiſſimus in membrana optime conſeruatus ex Bibl. Chriſtoph. Juſtelli.* Virgilii Maronis Opera omnia. *Codex antiquiſſ. in membranis, capitalibus auro et variis coloribus ornatis, cum Maphei Vegii Laudenſis poetae additione in Virgilium, quae in fine reperitur.* *) p. 225. Wenn der Codex und Vegii Zugabe von einer Hand ſind, ſo kann das Manuſcript nicht über 300 Jahr' alt ſeyn — mithin dürft' er eben nicht antiquiſſimus heiſſen.

Biblia latina. Eine alte Handſchrift auf Pergament. *Bibl. Hulſ.* T. I. p. 309. Voran ſteht: *Iſta Biblia eſt Dni. Thomae de Pupio Archiepi-*

*) Dieſe Zugabe enthält das dreyzehnte Buch der Aeneide, welches M. Vegius hinzugedichtet hat, weil man vormahls glaubte, der letzte Geſang Virgils ſey verlohren gegangen. Es iſt in verſchiedenen Ausgaben mit abgedruckt. S. die Fabr. Erneſt. Bibl. Th. I. S. 315.

chiepiscopi A. quensis quam emit in ciuitate Mediolanensi pro pretio Francorum quinquaginta et ipsam donauit Librariae Ecclesiae suae supradictae anno Dni. 1416. im Erzbischöfflichen Latein der damahligen Zeiten. — Unter drey andern alten auf Perg. geschriebenen Lateinischen Bibeln, eine von 1326. Eb. das. S. Hieronymi commentarius in Jobum. *MSC. in membranis.* Dieser Codex ist sehr schätzbar, weil der Commentar in den gedruckten Ausgaben des Hieronymus nicht angetroffen wird. p. 343. Bonifacii Papae VIII. Liber VI. Decretalium. *MSC. peruetustum in Pergameno.* p. 312. Quintus Curtius. *MSC. antiquum in Pergameno.* In fine legitur: *Nos Thomas Episcopus Lexoniensis hoc volumen emimus donauimusque Bibliothecae eiusdem anno.* 1489. p. 316. Titi Liuii ab vrbe condita Libri X. *MSC. optime conseruatum, quod sex saeculorum aetatem prae se fert.* Julius Caesar. Florus. Suetonius. Sallustius. Valerius Maximus, dreymahl. Sieben alte Handschriften auf Perg. aber ohne nähere Bestimmung der Jahre, p. 317. Ciceronis Orationes. *MSC. in Perg.* Idem de officiis, cum Tusculanis quaestionibus. *Optimae notae in membranis.* Tusculanae quaestiones. *Codex membranaceus,* in cuius fine legitur: *Hunc librum scribi fecit Radulphus Bouverii Touronus anno Dni.* 1328. Quintiliani institutiones oratoriae. Zwo gute Handschriften, auf Perg. und Papier. p. 322. Terentius. *Codex membr. optimae notae, V saeculorum.* p. 343. Donati

commentarius in Terentium. *MSC. characteribus ſupra fidem nitid. exaratum in Pergameno.* Virgilius. *MSC. optimae notae V ſaeculorum aetatem prae ſe ferens.* Noch ein ſehr ſchön geſchriebener Codex Virgils, den Janus Parrhaſius vormahls dem Ant. Scripandus im Teſtamente vermacht hat. Virgilius cum Comm. Seruii. *MSC. ſummae vetuſtatis in membranis.* p. 342. Der Verf. des Catalogs giebt in einer langen Note dieſen Codex für eben den aus, den Masvicius ſorgfältig verglichen hat, und in ſeiner Vorrede zum Virgil S. 2. 3. dem vom N. Heinſius gebrauchten alten Florentiniſchen gleich ſchätzt. Nun ſagt zwar Masvicius ausdrücklich, daß ſein gerühmter Codex aus der Königlichen Pariſer Bibliothek ſey, und nennt ihn ſowohl auf dem Titel ſeiner Ausgabe, als auch durchgängig im Context, Codicem Regium Pariſinum: allein das hinzugefügte *vt opinor,* welches im critiſchen Fach' eben nicht am rechten Orte ſteht, verglichen mit dieſer Anecdote aus dem Hulſiſchen Catalog, beweiſt zur Gnüge, daß der gute Mann ſich geirrt habe, und man den angezeigten Codex in der Königl. Bibl. zu Paris wohl vergebens ſuchen möchte — wofern er nicht bey dem Verkauf der Hulſiſchen nach Frankreich gewandert iſt. Papinius Statius. *MSC. vetus V ſaeculorum.* Horatius *MSC. venerandae antiquitatis im membranis.* Horatii Sermones. *Codex perantiquus in membr.* p. 323.

Die

Die folgenden Handschriften sind in Quartformat. Biblia latina. *MSC. vetus minutis characteribus nitidiss.* Quatuor euangelia. *Codex summae vetustatis et nitidissimus in membranis.* p. 326. In beyden Codicibus heißts Matth. VI. *Panem nostrum* SVPERSVBSTANTIALEM *da nobis hodie.* Boethii opera. *MSC. in membr. cum notis marginalibus et interlinearibus,* p. 330. Von neuerer Hand ist gleich zu Anfange dieses Codicis angemerkt, daß er in vielen Stellen vollständiger als die gedruckten Ausgaben sey, und sogar an einem Orte neun ganze Blätter enthalte, die noch nicht gedruckt sind. Sallustius. *Codices duo elegantissimo charactere rotundo scripti.* Valerius Maximus. *MSC. nitidiss. lit. init. auro ant. insign.* C. Solini Polyhistor de mundi mirabilibus. Eine Handschrift auf Papier, zu Florenz 1432 geschrieben. p. 332. Quintiliani Declamationes. *MSC. vetus et opt. notae in membr.* Ouidii opera. *MSC.* HORRENDAE *vetustatis in membr.* (Warum nicht gar ein monstrum? Ich möchte wohl wissen, obs so alt wie die Sybillen wäre? Dann wollt' ichs dem Notenmacher schon verzeihen, daß er, in Ermangelung der Kenntniß alter Handschriften, dem Virgil in dieser Zusammensetzung das Beywort abgeborgt hätte, um seinen Lesern wenigstens einen blauen Dunst vorzumachen.) Die beyden letzten fehlenden Blätter sind von neuerer Hand; die vermuthlich von der ältern horrend unterschieden seyn muß, weils dem Verfasser des Catalogs sogleich aufgefallen ist.

iſt. Ouidii Faſtorum libri. *MSC. mirae vetuſtatis.* Das muß man dem Verfaſſer nun ſchon auf ſein Wort glauben, weils ihm nicht anders beliebt. Qu. Horatius Flaccus de arte poetica; ej. Sermonum libri duo, et Epiſtolarum libri duo. Virgilius. Macrobius. Juuenalis, dreymahl. Alles, der Angabe nach, ſehr alte und ſchätzbare Handſchriften auf Pergament, p. 335.|36.

So viel, und vielleicht ſchon zu viel von dieſen drey beträchtlichen Bücherverzeichniſſen, die einen noch weit gröſſern Werth für Bücherkenner haben würden, wenn ſie mit Regiſtern, wenigſtens mit einem Namenregiſter der Auctoren verſehen wären. Allein ſo, wie ſie jetzt ſind, iſt der Gebrauch derſelben beym Nachſuchen ſehr beſchwerlich.

* VIII.

* VIII — IX.

I.

D. *Junii Juuenalis Aquinatis Satyrae*,

Scholiis Veterum,

et fere omnium Eruditorum — Commentariis tam antea Vulgatis, quam Nouis; partim integris, vt Iſ. *Grangaei*, Jo. *Britannici*, Nic. *Rigaltii*, Pet. *Pithoei* et aliorum: partim Selectis, vt G. *Vallae*, Eilh. *Lubini* &c. partim etiam Conquiſitis, vt Iſ. *Voſſii* — aliorumque, nec non Animaduerſis Th. J. *Almelouenii* illuſtratae — quibus ſubiicitur Index omnium in Satyris hisce vocabulorum — — Omnia ſigillatim recenſuit, concinnauit, et ſua illis Spicilegia adiecit HENRICVS CHRISTIANVS HENNINIVS.

VLTRAIECTI typis et ſumtibus *Rudolphi a Zyll G. F.* 1685. 4 maj. 980 S. ohne Dedication, Vorrede, Prolegomenen, und Regiſter.

2.

D. *Junii Juuenalis Aquinatis Satyrae*,

cum Scholiis Veterum,

et Commentariis Integris, Selectis et Conquiſitis fere omnium Eruditorum; vt Iſ.

Grangaei — — *H. C. Henninii*, et aliorum. Cum Indice locupletissimo omnium Vocabulorum — 980 S. ohne Dedic. Vorr. Proleg. und Register.

Accedit

Auli Persii Flacci Satyrarum Liber.

Isaacus Casaubonus recensuit, et commentario libro illustrauit. Editio nouissima, auctior et emendatior ex ipsius Auctoris codice *): cura et opera *Merici Casauboni* Is. F. Accessit et Graecorum, vbi opus erat, interpretatio. 214 S. ohne Vorreden und Register.

Lvgdvni Batavorvm, excudit *Petrus van der Aa*, Bibliopola. 1695. 4 maj.

Nach den oben stehenden Titeln und der gedoppelten Jahrzahl zu urtheilen, wären dieß zwo verschiedene Ausgaben des Juvenals. Dafür scheint man sie auch in den bisherigen litterarischen Nachrichten von den Claßischen Schriftstellern und ihren Ausgaben gehalten zu haben. Selbst ein Hamberger **) und Ernesti ***) citi-

*) Der Zusatz geht bloß auf den Persius.

**) In seinen zuverläßigen Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern, Th. 2. S. 272.

***) In der neuen Ausgabe der Fabriz. lat. Bibl. T. II. p. 360. 362. woselbst ich beyläufig einen kleinen

citiren sie so. Und doch ist nichts ungegründeter, als das. Beydes sind nur verschiedene Exemplare einer und eben derselben Ausgabe. Das letzte hat alle Druckfehler am Ende der Prolegomenen und des Registers eben so vollständig angezeigt, als im ersten, und der Abdruck stimmt von Seite zu Seite, im Texte sowohl als in den Noten, vollkommen in beyden überein. Bloß durch die Gesellschaft des Persius, und einige unerhebliche und minder wesentliche Veränderungen unterscheidet sich jenes von diesem. Ich will sie genau anzeigen.

Vor dem Titel des mit der Jahrzahl 1695 bezeichneten Exemplars, der sich von dem ältern auf den ersten Anblick genugsam unterscheidet, steht noch ein beyden Auctoren gemeinschaftlicher Kupfertitel, der viel sauberer ist, als in den älteren Exemplaren, und ihm zur Seiten ein anderer Kupferstich, auf welchem Juuenalis ex schedis D. Anton. Verderii, in Form eines Medaillons, abgebildet ist. Ueberdieß sind noch 8 andre Kupfer zur Verschönerung des Buchs von dem neuen Verleger desselben hinzugefügt worden, die auf einige Stellen im Texte eine, obgleich größ-

 ten.

kleinen Druckfehler in der Note g) anzeigen will. Es wird hier vom Henninius gesagt: Clariss. *H.* Hist. et Eloqv. in Acad. Duisburgensi Professor, diem a. 1706 successore Henrico Mascampio; und das Wort *obiit* ist ausgelassen.

tentheils nur entfernte Beziehung haben. Und das kömmt daher, weil diese Kupfer, wie der Augenschein und das Format lehren, (es sind matte Abdrücke, nicht in Quart, sondern in Octav) aus einem andern Buche entlehnt sind *). Weil nun ihrer in den Noten zum Texte gar keine Erwähnung geschieht, auch nicht geschehen konnte, indem Henninius seinen Juvenal ohne Kupfer 1685 herausgab; so hat van der Aa es für gut befunden, eine kurze Erklärung derselben aufsetzen zu lassen, und diese auf einem besondern Blatte am Ende der Prolegomenen unter der Aufschrift eingeschaltet: De Junii Juuenalis loca quaedam figuris illustrata, quas suo loco insertas lector reperiet. Dieses Blatt, nebst dem umgedrückten halben Titelbogen, (der den neuen Titel, den Rest der Zuschrift, und Anfang der Vorrede enthält) machen, die Kupfer abgerechnet, den ganzen Unterschied beyder Exemplare aus. Der unter einem besondern Titel hinzugefügte Persius scheint ein unveränderter Abdruck der Londner Ausgabe von 1647. in 8. zu seyn, wie ich aus guten Gründen glaube, ob ich gleich das Original mit dem Nachdrucke nicht vergleichen kann. Indessen ist dieser sauber und schön, und hat ausser zwey Kupfern im Texte, die denen im Juvenal ähnlich sind, noch ein grösseres Titelkupfer, welches den Persius auf einem zerbrochenen

*) Aus welchem, habe ich noch nicht entdecken können.

chenen Marmor mit der Unterschrift vorstellt: *A. Persius Flaccus* olim in Bibliotheca Jacobi Cardinalis Sadoleti, postea Fuluii Vrsini. Es ist aus Theod. *Gallaei* Imaginibus Illustrium entlehnt und nachgestochen.

Von dem Henninischen Juvenal darf ich in Ansehung seines critischen Werths nichts sagen, sondern meine Leser nur auf die vollständige Beschreibung desselben, in Fabricii Bibl. lat. und den **Nachrichten und Urtheilen von den lat.** *Auctoribus class.* *) verweisen. Bisher ist diese Ausgabe die beste gewesen, ob sie gleich ihre Fehler hat, die Hr. D. Ernesti auch anzeigt, und in einer neuen minder schwerfälligen Edition von einem gelehrten, der lateinischen Sprache mächtigen, und mit den Satyrenschreibern vertrauten Manne, mit Hülfe der Handschriften und alten Ausgaben, verbessert zu sehen wünscht **). Von der Casaubonischen Ausgabe des Persius hätte freylich am angeführten Orte mehr gesagt werden können; wenigstens der Titel ganz abgedruckt werden sollen. Es heist einmahl ***) von derselben: De editione *Henninii* (ad calcem *Henniniani Juuenalis*, wäre richtiger; denn Henninius

J 5 hat

*) Halle 1713. in 12. Ich werde sie um des Verfassers, und ihrer Seltenheit willen, besonders anzeigen.

**) l. c. T. II. p. 360-62.

***) l. c. — p. 168.

hat an der Ausgabe des Persius nicht den geringsten Antheil) dicemus in Cap. de *Juuenale.* Und im Capite de Juuenale *) heißts wieder: Haec editio (*Juuenalis*) lucem adſpexit Vltraiecti 1685. 4. iterum cum *Perſio.* Lugd. Bat. 1695. Das ists alles. Und eben daher will ich, in Ermangelung einer näheren Anzeige, den ganzen Titel, der die Stelle derselben vertreten kann, hersetzen: *Auli Perſii Flacci* Satyrarum Liber, cum eius Vita, Vetere Scholiaſte, et *Iſaaci Caſauboni* notis, qui eum recenſuit, et commentario libro illuſtrauit, vna cum Eiusdem Perſiana Horatii imitatione. Editio nouiſſima, auctior et emendatior ex ipſius Auctoris codice **). Cura et opera *Merici Caſauboni Iſ. F.* Acceſſit et Graecorum, vbi opus erat, interpretatio, item Index auctorum rerum verborum locupletiſſimus.

Die auf den Titel folgende Zuschrift des Verlegers, an Hrn. D. Henr. Adr. van der Marck verräth es sehr deutlich, daß diese neue Auflage ohne Zuziehung eines Gelehrten veranstaltet, und nichts weiter als eine eigennützige Unternehmung eines Buchhändlers ist, die seiner Gewinnsucht ungeachtet, in gewisser Rücksicht noch

*) l. c. T. II. p. 362.

**) Das alles gilt auch von der kleinern Londner Ausgabe, wie aus des jüngern Casaubonus Vorrede erhellt.

noch Dank verdient. Casaubons Persius sollte die übriggebliebenen Exemplare des Henninischen Juvenals verkaufen helfen, die van der Aa von dessen erstem Verleger vermuthlich als einen eignen Verlagsartickel an sich gebracht hatte. Deswegen wurde er wieder aufgelegt, und unter einem Titel, schön verziert, mit seinem Collegen gepaart. Wer das nicht wußte, glaubte eine gedoppelte neue Ausgabe beyder Schriftsteller zu kaufen, und wurde angeführt, und kaufte, vom Juvenal zum wenigsten, eine Edition zweymahl. Wers nun weiß, der wird sich künftig vor dem Betruge hüten, und wenn er den Juvenal von 1685 schon besitzt, nur den Persius allein dazu kaufen, der unter seinem eignen Titel gewiß auch besonders zu haben ist. — Aber davor ist er dennoch nicht sicher, zehnmahl für einmahl durch mehrere veränderte Büchertitel hintergangen zu werden *). Der Kunstgriff, so wenig

*) Im Vorbeygehen noch ein Paar Beyspiele zur Erläuterung und Warnung: *Remarquable* Historisches Münz-*Cabinet*, in welchem die vornehmsten und raresten Thaler nach ihrem eigentlichen Gepräge und *Figure* bezeichnet, die wahre Historie derselben, oder warum sie auf solche Arth gemüntzet worden, deutlich erkläret, und mit anderweitigen höchstdienlichen Anmerkungen versehen sind, denen *Curieusen* Liebhabern, nach möglichster Deutlichkeit und Kürtze vor Augen gestellet, Leipzig, bey Johann Chri-

wenig er auch einem ehrlichen Manne ansteht, ist bis jetzt noch nicht aus der Mode gekommen; und die Gelehrten werden von Messe zu Messe durch denselben irre gemacht, und zu Fehlern in der Litterärgeschichte verleitet, die sich von ihren Urhebern oft bis auf späte Enkel fortpflanzen — bis endlich

Christoph Cörnern, Anno 1720. in 4. Dieses mir unbekannte Münzcabinet kam in einem Auctionscatalog vor. Ich ließ es mir daher vor der Auction bringen, um es kennen zu lernen, und erhielt, in einem dicken Bande, vier Jahrgänge der zu Hamburg herausgekommenen Historischen *Remarques*, nämlich den vierten bis siebenten, von 1702 = 5. deren einzelne Titel alle von dem obenstehenden elenden und undeutschen Titel verdrängt waren, den Herr J. C. Cörner vermuthlich selbst erfunden hat. —— Der Thaler = *Collection* erste Abtheilung, enthaltend in 6 *Scatolen* auf 36 Tabellen 108 Stück allerhand Spec. Reichsthaler, nebst derselben deutlichen Erklärung. Hamburg, bey Christian Liebezeit 1710. 4. 96 S. Eine angefangene Fortsetzung der Histor. Remarques, die aber bald ins Stecken gerathen ist. Felginers Wittwe und Sohn habens für gut befunden, dieß Buch 1739 mit einer neuen Vorrede noch einmahl abdrucken zu lassen, ohne der ersten Ausgabe mit einem Wort' Erwähnung zu thun, unter dem Titel: Auserlesene Sammlung von — Speciesthalern u s w nebst einer richtigen histor. Beschreibung auf 36 Tabellen in saubern Kupferstichen. Hamburg 1739. 4. 132 Seiten.

endlich einmahl wieder ein nicht zu ermüdender Polyhistor aufsteht, und das, in Ansehung der vorgegebenen verbesserten Auflagen, und betrügerischen Titel der Bücher wird, was Placcius weiland, für die Schriftsteller ohne Namen, und unter erdichteten Namen, war.

* X.

Jun. Juuenalis, et Auli Persii Flacci Satyrae,
iam recens recognitae, ſimul ac adnotatiunculis, quae breuis commentarii vice eſſe poſſint, illuſtratae. Hierauf folgt das Gryphische Buchdruckerzeichen, und zu dessen beyden Seiten das Motto: Virtute Duce, Comite Fortuna.

Apud Seb. *Gryphium* Lugduni, 1538. 8. 159 S.

Ich füge diese kleine ältere Edition zu der vorhergehenden hinzu, weil sie in beyden Ausgaben der Fabriz. lat. Bibl. nicht angezeigt, und selten ist. Auf der Rückseite des Titels steht das Leben Juvenals ganz kurz beschrieben. Die adnotatiunculae sind Marginalien oder Randglossen. Der Druck ist sauber, mit Cursivlettern, (litteris Italicis ſ. currentibus) die ungemein scharf

scharf sind, und an Schönheit fast den Aldinischen Druck des *Ausonius* von 1517 übertreffen, der bey diesem Exemplar beygebunden ist. Sie hat gute Lesarten, die in der Ausgabe des Henninius zuweilen auf die Rechnung späterer Herausgeber geschrieben werden. Z. B. *Juuen.* Sat. II, 148. *Admoueas.* Grangäus meynt, diese Lesart sey vom Lipsius zuerst, für admoneas, in den Text aufgenommen worden. Allein ich finde sie auch schon in der Aldinischen von 1501. Sat. XI, 193. *Praedo* caballorum &c. Ich gestehe es, mir gefällt diese Lesart besser, als die Henninische: Praeda. Andre lesen ganz falsch: *Perda.* Sat. XII, 57. Grangäus sagt hier: corrige *animam*, und so liest auch die Gryphische Ausgabe mit der Aldinischen. In andern heißts: animum. *Pers.* Prol. 9. *conari,* wie alle Handschriften haben, nicht mit schlechtern Ausgaben: blandiri. Sat. I, 3. Vel duo, vel nemo. Eine Interpunction, die Casaubonus in seinen Handschriften auch gefunden. Die Aldinische liest: vel duo, vel, nemo. Gleichsam als ob Persius von seinem Freunde, den er anredet, in der Frage unterbrochen würde. Non est inepta haec lectio, setzt Casaubonus hinzu, et quae seduli monitoris pulcre morem exprimit. Er hat aber dennoch die Interpunction nicht in den Text aufgenommen — Dieß sey genug zur Probe; denn dergleichen gute Lesarten kommen freylich sparsamer, als die schlechtern in dieser Ausgabe vor. Sie stimmt fast durchgängig

mit der Aldinischen überein, ob sie gleich kein bloßer Abdruck derselben ist, wie man bald auf den ersten Anblick gewahr wird, wenn man auf die Rechtschreibung und Unterscheidungszeichen sieht. Ueberdieß hat sie auch vor jener noch die Marginalien voraus.

* XI.

Pub. Ouidii Nasonis Metamorphoseon Libri XV.

Ad fidem Editionum optimarum et Codicum manuscriptorum examinati, animadversi, nec non notis illustrati. Opera et studio Thomae Farnabii. Editio nunc primum in Gallia et multis figuris aeneis adornata.

Parisiis. Sumptibus *Aegidii Morelli*, via Jacobaeâ ad insigne Fontis. 1637. Non sine Regis priuilegio. In klein Folio. 88 Seiten, ohne Titel, Zuschrift, und Register.

In den ersten Auflagen der Fabrizischen Lat. Bibliothek wird diese sehr seltene Ausgabe zwar angezeigt, und der Kupfer wegen gerühmt; aber, ohne zu bemerken, daß sie des Farnabius Anmerkungen enthält. In der neuern dagegen, die Hr. D. Ernesti besorgt hat, sind zwo verschie-

schiedene Editiones daraus gemacht; eine ohne Commentar, und die andre cum scholiis Th. Farnabii *). Deswegen führe ich sie hauptsächlich unter ihrem eigentlichen und vollständigen Titel hier an. Die schönen Kupfer geben derselben unstreitig vor vielen andern ähnlichen Ausgaben einen Vorzug. Jedem Buche ist eins vorgesetzt, und das Titelkupfer liefert drey verschiedene Abbildungen des Dichters, in einer allegorischen Vorstellung, mit lateinischen und Englischen Versen zum Lobe desselben. Die Kupfer im zweeten Bande der zu Amsterdam von B. Cnipping besorgten Ausgabe der sämmtlichen Werke Ovids, sind im Kleinen nach diesen gestochen: aber sie erreichen bey weitem nicht die Schönheit ihrer Originale. — Die Noten des Farnabius sind, wie bekannt, für Anfänger: doch zuweilen auch critisch, indem er sich auf Handschriften und Ausgaben seiner Vorgänger beruft.

*) T. I. p. 447. u. 449.

* XII.

Nachrichten und Urtheile

von

den Lateinischen Auctoribus Classicis und ihren noch vorhandenen Schriften. Halle im Magdeburgischen. 1713. 287 S. in 12.

In der kurzen Nachricht von den Büchern und deren Urhebern in der Stollischen Bibliothek, Th. I. S. 33. 34. wird diese kleine und seltene Piece gelobt, und unter Paul Christ. Höpffners Namen angeführt. Sie ist aber nicht von ihm, sondern von meinem seel. Schwiegervater, dessen eigenhändiges Zeugniß, am Rande der angeführten Stelle, in meinem Exemplar der Stoll. Bibl. also lautet: Es sind diese Nachrichten eine Jugendarbeit G. Lengnichs — in den Ton gestimmt, den Thomasius und Gundling damahls zuerst angegeben hatten. — Hin und wieder in einer freyen Uebersetzung, Auszüge für Anfänger, aus Fabricii Bibl. lat. von welcher damahls nur der erste Band, nebst einem Supplement herausgegeben war. — In eben die Classe gehört auch, welches ich hier nur beyläufig erinnere, seine Vorrede zu Guilielmi *Turckii* Specimine historiae sacrae a

mundo condito ad exodum Israelitarum. Halae Magd. 1712. 8. Sie handelt de vita et scriptis Autoris. — Von großen Männern sind auch kleine Anecdoten, die ihre jugendlichen gelehrten Arbeiten betreffen, nicht unbedeutend; und dem Liebhaber der Litterärgeschichte sind sie allemahl willkommen.

XIII.

Figures de la Bible,

a la Haye chez *Pierre de Hondt.* 1728. Royal-folio. 214 Kupfer auf ganzen und halben Bogen.

Es ist bekannt, daß diese nach Honts, Houbrakens und Picarts Zeichnungen, von verschiedenen Meistern gestochenen, und von H. A. van der Marck veranstalteten, oder doch auf seine Kosten in eine Sammlung gebrachten Biblischen Kupfer, die nächste Veranlassung zu einem sehr gelehrten und vortrefflichen Commentar über die heiligen Bücher, und die in denselben erzählten merkwürdigsten Begebenheiten geworden sind. Denn ihnen haben wir die *Discours historiques, critiques, theologiques et moraux, sur les evenemens les plus memorables du Vieux et du Nouveau Testament* zu verdanken, die der berühmte Saurin zuerst übernommen, und Roques

ques und der jüngere de Beausobre nach ihm fortgesetzt haben. Zu diesem prächtigen Werke gehören also die oben angezeigten Kupfer eigentlich und zunächst. Man kann sie aber auch besonders in einem Bande, ohne Text und Erklärungen haben, weil der eigennützige Sammler oder Verleger derselben es für gut befunden hat, (da die Fortsetzung des Saurinschen Werks gleich mit dem zweyten Bande, durch einen unnützen gelehrten Streit unterbrochen wurde, der bald darauf das Ende des guten Saurins beschleunigte) die Kupferplatten von neuem abziehen zu lassen, und als eine eigne Sammlung zu verkaufen *).

Von dieser Sammlung sind nun die mehresten Exemplare so beschaffen, daß ich meine Leser, und die Liebhaber guter Kupferstiche vor derselben warnen muß, nachdem ich sie näher kennen gelernt habe. Der Preis derselben ist 5 Louis d'Or; aber für Kenner ist sie nicht einen werth.

*) Daher findet man sie auch in andern französischen grössern Bibelwerken, als z. B in der zu Amst. 1724. in Fol. herausgekommenen Bibel mit Osterwalds Anmerkungen. S. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern X. B. S. 483. 84. wo es heißt: „Sie sind mehr als „Meisterstücke der Zeichnung anzusehen, als für „Muster des Stichs zu halten.„ Daraus kann man mit Gewißheit schließen, daß die Abdrücke, die der Recensent in Händen gehabt, ebenfalls schlecht gewesen sind.

Die Abdrücke der Kupfer sind äusserst elend, und mit den Originalabdrücken verglichen, unter aller Critik, wenn ich die beyden Titelkupfer von B. Picart und G. A. Müller ausnehme, die die ganze Sammlung verkaufen müssen. Wie konnten sie auch anders als schlecht ausfallen, da die Platten vorher schon auf viererley Arten von verschiedenem Papier, zu dem grossen historischcritischen Werke und einer starken Auflage desselben, waren abgezogen worden *)? Die zum N. T. sind noch erträglich. Sie sind freylich matter, und nicht so schwarz, als die Originalabdrücke. Hin und wieder erloschene Striche. Man siehts, daß die Platten zu oft abgedruckt, und dadurch abgenutzt sind. Aber sie sind doch nicht von neuem aufgestochen. Das, was man sieht, ist doch wenigstens noch gut; immer noch Ueberbleibsel eines schönen Kupferstichs. Hingegen die Platten zum A. T. sind nicht etwa wieder aufgestochen, sondern von Stümpern aufgekratzt, und da wo sie es nicht

*) Einer meiner Freunde besitzt ein prächtiges Exemplar der Figures und Discours sur la Bible auf Papier Roial, welches ich eben zur Erleichterung der Vergleichung vor mir liegen habe. Von diesem kann man mit Wahrheit sagen, daß die Kupfer in demselben schön sind, und den Künstlern zur Ehre, und dem Werke selbst zur Zierde gereichen. Freylich sind sie nicht alle von gleicher Güte; so wie überhaupt die Kupfer in den erstern Bänden über das A. T. denen im N. vorgezogen zu werden verdienen.

nicht sind, gänzlich abgenutzt. Im Vordergrunde, lauter harte Umrisse, steife und zum Theil ängstliche Striche, über die zierliche Hand des ersten Künstlers gekratzt; im Hintergrunde, die nähern Gegenstände kaum mehr kenntlich, die entferntern fast gar verwischt. Der Contrast also, den beyde machen, ist natürlicher Weise unausstehlich, weil man keine Haltung und Entfernung unterscheiden kann. — So sehen die Abdrücke dieser Platten aus. Vom Geiste des Originals ist selten noch eine Spur übrig geblieben. Es sind schwache Schattenrisse ohne Leben und Wirkung, in denen höchstens noch hie und da die Hand eines guten Künstlers durchschimmert.

Bey dem allen verdienen, nach den Originalabdrücken zu urtheilen, die Namen der Künstler bemerkt zu werden, die an dieser Sammlung gearbeitet haben; und vielleicht danken meine Leser mir dafür, daß ich sie hersetze, da sie ohnedieß, in Joh. Casp. Füeßlins raisonnirendem Verzeichnisse der vornehmsten Kupferstecher und ihrer Werke nicht angetroffen werden. Im allgemeinen Künstlerlexicon Joh. Rud. Füeßlins stehen zwar die mehresten; aber auch nur bloß dem Namen nach, und ohne Erwähnung des Antheils, den ein jeder an dem gegenwärtigen Werke genommen. Die grössere Anzahl der Platten hat G. van der Gouwen verfertigt. Von ihm sind 41, von J. u. A. van Buysen 12, von A. u. H. de Blois 22, B. Bernards 7,

 F. Bleys-

F. Bleyswyk 6, G. de Broen 10, Q. Fonbonne 4, Folkema 5, C. Huibertz 7, Jongmann 3, J. de Later 6, J. Mulder 19, Pigne 3, M. Pool 15. P. Sluiter 10. L. Surugve 11, Thomassin 2, J van Vianen 12, und 10 von Ungenannten — J. Baptist, Bauvais, A. van Buif, Duflos, Haalweg, J. Lamsveldt und J. Winter haben nur einzelne Blätter geliefert. Die besten sind, ohne den übrigen ihren Werth zu benehmen, von Surugve, Thomassin, Duflos, Mulder, de Later, Broen und Baptist. Vorzüglich schön sind die Titelkupfer, zum A. T. von Picart, und zum N. von Müller, Churfürstl. Maynzischen Hofkupferstecher. In dem Exemplar, das ich verglichen habe, sind diese beyden, wie ich schon beyläufig erinnert, die einzigen Originalabdrücke ohne Tadel.

* XIV.

Bibliotheca Numismatica

exhibens

Catalogum Auctorum qui de re monetaria et numis tam antiquis quam recentioribus scripsere, collecta et indice rerum instructa a Io. Christ. Hirsch.

Norimbergae, impens. *Hered. Felseckeri* 1760. 232 S. ohne die Vorrede, auf Schreibpapier. fol.

Kein raisonnirendes Verzeichniß der Münzschriftsteller, wie das vom Banduri. Aber das sollte und durft's auch nach des Verfassers Absicht nicht werden. Er wollte die Liebhaber des Münzstudiums nicht sowohl mit den Schriftstellern aus diesem Fache, und den Verdiensten derselben um die Münzwissenschaft, als vielmehr mit ihren Werken bekannt machen. Deswegen sammelte er mit vieler Mühe und Sorgfalt, alles was je vom Münzwesen überhaupt, und von den Münzen aller Nationen der ältern und neuern Zeiten insonderheit, absichtlich oder auch nur gelegentlich und gleichsam im Vorbeygehen ist geschrieben und gedruckt worden — grössere und klei-

kleinere Werke — auch so gar einzelne Abhandlungen von wenigen Bogen und Blättern, die hie und da in weitläuftigen Sammlungen zerstreut, oder in solchen Büchern enthalten sind, in denen man sie gar nicht suchen würde; nutzte zu diesem Zwecke, die ähnlichen Sammlungen seiner Vorgänger (obgleich ohne sie in der Vorrede zu nennen) eines Labbe, Banduri, Bruckmanns und andrer; und lieferte dann seinen Lesern eine sehr vermehrte und möglichst vollständige Numismatische Bibliothek, in alphabetischer Folge, nach den Namen der Auctoren, oder den Hauptwörtern in den Titeln der angezeigten Schriften, nebst einem sehr weitläuftigen Sachenregister von 86 Seiten in gespaltnen Columnen, dadurch der Gebrauch dies.r Bibliothek, und insonderheit das Aufsuchen der anonymischen Schriften in derselben, ungemein erleichtert wird *). Welcher

*) Dieser Index rerum ist aber nicht von Hrn. H. sondern von Hrn. G. Stieber verfertigt, wie in der Vorrede berichtet wird. In demselben werden alle Bücher, die in der Bibliothek vorkommen, jedoch mit abgekürzten Titeln, unter den Rubriquen ihres Innhalts noch einmahl angezeigt. Einige dieser Rubriquen sind indessen zu unbestimmt, und von viel zu weitläuftigem Umfange, wie z. B. Moneta und: Numus; daher dann die Titel mehrerer Bücher oft an verschie-

cher Freund des Münzstudiums wollte dem Manne für die saure Mühe nicht Dank wissen, die er auf diesen sehr brauchbaren Catalog verwandt hat, wenn er gleich findet, daß an der Vollständigkeit desselben noch vieles fehlt; die überhaupt bey Verzeichnissen von dieser Art immer nur ein bloß relativisches Prädicat ist *). Ich selbst habe seit einiger Zeit mit der Berichtigung und Vermehrung dieser Bibliothek mich beschäfftiget, und einen nicht geringen Vorrath von Zusätzen in der Absicht gesammelt, eine neue Ausgabe derselben zu veranstalten, zu welcher ich auch schon die Erlaubniß und Einwilligung des Herrn Hofrath Hirsch erhalten hatte. Allein

verschiedenen Orten ohne Noth wiederhohlt worden sind, welches auch zuweilen in der Bibliothek selbst aus Versehn geschehn ist.

*) Herr Klotz, der da, wo er am wenigsten zu Hause war, gemeiniglich am bekanntesten that, und die Gabe besaß, mit einer seltenen Dreistigkeit über alles zu urtheilen, was er noch erst in seinem künftigen Leben lernen wollte, sagt auch von diesem Werk' in den *nouis Actis eruditorum* A. 1760. S. 468. 69: Tantam nobis Cl. *Hirschius* diligentiam adhibuisse videtur, vt *pauca* sint, vel *nihil omnino*, quod supplendum atque addendum existimemus.

wie gerne gebe ich diesen Vorsatz nicht wieder auf, da einer meiner gelehrten Freunde mir die sichere Nachricht ertheilt, daß wir von dem Hrn. Hofrath Schläger in Gotha (der schon vormahls um die Hirschische Bibliothek durch wichtige Beyträge sich verdient gemacht hat; und jetzt vielleicht der größte Numismatiker in Deutschland ist) eine Bibliothecam numismaticam in drey Octavbänden zu erwarten haben, die zum Drucke fertig liegt. Die Ausgabe dieses wichtigen Werks, deren Beschleunigung ich wünsche, und der ich mit Verlangen entgegen sehe, wird gewiß alle andre ähnlichen Bemühungen in diesem Fache entbehrlich machen.

Anhang.

Suite
der in Danzig geschlagenen
Ducaten
und Goldmünzen.

Zur
Berichtigung und Ergänzung
des
Köhlerischen Ducatencabinets.

Nachricht
für die Münzsammler.

Die mit einem * bezeichneten Haupt- und Nebengepräge habe ich alle selbst in Händen gehabt, und mit aller möglichen Genauigkeit beschrieben. Die wenigen übrigen, die ich nicht selbst gesehen habe, sind aus guten Münzverzeichnissen und sichern Nachrichten entlehnt, für deren Glaubwürdigkeit ich Bürge bin. Sollten indessen bey einer angestellten Vergleichung der letztern mit den Originalen, in der Angabe der Umschriften und Bilder, von Kennern einige Fehler oder Unrichtigkeiten entdeckt werden, so wird man, wie ich hoffe, dieselben auf meine Rechnung nicht schreiben. Für vollständig gebe ich diese Suite nicht aus. Sie kann vermuthlich aus mancher Münzsammlung unter uns noch bereichert werden. Um so vielmehr werden also diejenigen mich verbinden, die durch gütige Beyträge mich in den Stand setzen wollen, künftig ein noch zahlreicheres und vollständigeres Verzeichniß von Danziger Ducaten und Goldmünzen liefern zu können.

Svite der Danziger Ducaten und Goldmünzen.

1.

SIGIS. I. REX POL. Des Königes linkssehendes gekröntes und geharnischtes Brustbild. Darunter im Abschnitt die Jahrzahl 1540 mit Laubwerk umgeben. R) MONE. NO. AVR. CIVI. GEDANEN. Das von zween Löwen gehaltene Wapen der Stadt, nämlich zwey über einander stehende weisse Kreuze unter einer goldenen Krone, im rothen Felde. Am Ende der Umschrift des Münzmeisters Zeichen, zwey ins Kreutz gelegte Zaynhacken. Dieß ist der rareste unter allen Danziger Ducaten, der sich in der Gralathischen Sammlung Poln. u. Preuß. Medaillen und Thaler befindet, wovon das Verzeichniß 1773. in 8. auf 124 S. gedruckt worden ist. Im Erleuterten Preussen Th. IV. S. 732. wird ein mir unbekannt gebliebenes Gepräge von 1543 unrichtig, als das erste und älteste, angegeben.

2. *

SIGIS. I. REX. POLO. DO. PRVSSI. 1546 * Das gekrönte Brustbild von der rechten Gesichtsseite. R) MONE. NO. AVR. CIVI. GEDANENS * Das Wapen der Stadt,

Stadt, von zween Löwen gehalten. Ein hauptrarer Ducate, von welchem auch ein Gepräge mit der Jahrzahl 1548 vorhanden ist.

3. *

SIGIS. AVG. REX. POLONI. M. D. LIT. 1550 (und: LI. 1551. auf einem andern Gepräge, welches ich selbst aus der Güte eines Freundes besitze) Des Königes linkssehendes bärtiges und gekröntes B. B. R) MONE. NO. AVR. CIVI. GEDANENS (auf dem andern angezeigten Stempel heißts: GEDANENSI) Am Ende der Umschrift ein Kleeblatt. Das Wapen, wie auf dem vorhergehenden. Ebenfalls ein hauptrarer Ducate. In L. W. Hoffmanns Münzschlüssel ist ein Gepräge mit der Jahrzahl 1557 auf der Wapenseite abgebildet, welches aber der fehlerhaften Umschriften wegen gleich auf den ersten Anblick verdächtig ist. Aus demselben hat J. T. Köhler es im Ducatencabinet S. 907. n. 2811. angeführt.

4.

SIGIS. AVG. REX POLO. D. PRVS. Das gekrönte und geharnischte linkssehende B. B. mit kurzen Haaren und einem starken Bart. R) MONE. NO. AVR. CIVI. GEDANEN. 1555. Das Wapen, wie auf den vorigen, und eine Lilie am Ende der Umschrift. Dieser höchst seltene Ducate ist im

schon

schon angeführten Catalog des Gralathischen Cabinets S. 13. 14. angezeigt.

5. *

MONETA. NOVA. CIVITATIS. GEDANENSIS. + Das Wapen der Stadt mit den Schildhaltern und der Jahrzahl 1577 über demselben. R) * DEFENDE. NOS. CHRISTE. SALVATOR * Das umstrahlte Bildniß des Heilandes, linksfehend, mit der seegnenden aufgehabenen Rechte, und in der Linken die Weltkugel. Eine sehr rare mit dem Thalerstempel in der damahligen Belagerung der Stadt ausgeprägte goldene Nothmünze, die am Gewichte 4 auch $5\frac{1}{2}$ Duc. hält. Man hat auch ganze und halbe * Ducaten, von den zu Groschen und Schillingen gebrauchten Stempeln, mit der Umschrift: GROSSVS ⊙ (SOLIDVS) CIVI ⊙ GEDANENSIS und dem Wapen ohne Schildhalter, zwischen der Jahrzahl 1577 die zu beyden Seiten der Kreutze steht, und von der grossen offenen Krone mit bedeckt wird. Das Bild auf dem Revers kömmt mit dem grössern Gepräge überein. Aber in der Umschrift ist am Ende das Wort *Saluator* aus Mangel des Raums weggelassen. Ein dergleichen goldener Solidus befindet sich nebst den beyden n. 2. 3. angezeigten hauptraren Ducaten, von 1546 und 1550, aus dem Bartholdischen Vermächtnisse, in E. H. H. Raths Bibliothek.

6. *

6. *

STEPHANVS. D. G. REX. POL. D. PRVS. Das gekrönte B. B. im Harnisch, mit einem Stutz, und Knebelbarte von der rechten Gesichtsseite. R) MONE. NO. AVR. CIVI. GEDANENSIS 83 (1583) Das Wapen mit den Schildhaltern, und am Ende der Umschrift ein Petschierring (vermuthlich des Münzmeisters oder Stempelschneiders Zeichen) zwischen zwey Blümchen oder kleinen Lilienkreuzen. Ist ein sehr seltener Ducate, der auch von gleichem Gepräge mit der Jahrzahl: 84 * vorkömmt. Die Stempel von 85 * und 86 * unterscheiden sich durch nichts weiter, als durch einen an der Achsel des Königlichen Bildnisses angebrachten Löwenkopf; daher ich sie auch nicht unter einer besondern Nummer anzeigen will. Ob das in Köhlers Duc. Cab. n. 2812. angegebene Gepräge von 1580 welches aus einem Hamburgischen Münzverzeichnisse genommen ist, und noch ein älteres von 1578, welches nebst jenem, nach einem mir gütigst mitgetheilten schriftlichen Aufsatz' in des Königl. Poln. Geh. Kriegesraths Herrn von Rosenberg vortrefflichen Münzcabinet sich befindet, in den Bildern und Umschriften, mit den Geprägen der angezeigten späteren Jahre übereinstimmen; oder ob sie von einander abweichen, kann ich nicht entscheiden, da ich beyde nicht selbst gesehen habe.

7.

STEPHANVS D. G. REX POL. MAG. DVX LIT. RVS. P. Des Königes gekröntes B. B. linksſehend im Harniſch, mit dem Löwenkopf über der Schulter. R) EX AVRO. SOLIDO. REGIA. CIVITAS. GEDANENSIS. F. F. (fieri fecit) Das von zween Löwen gehaltene Wapen, und zwiſchen den Köpfen derſelben ein Täfelchen mit zwey Feldern, einem gröſſern, in welchem die Jahrzahl: 1585 ſteht, und einem kleinern darüber, mit der Werthzahl: 5. Zwiſchen dem Anfang' und Ende der Umſchrift zwey Lilienkreutze, und in der Mitte derſelben ein Petſchierring. Iſt ein ungemein rares Goldſtück von 5 Ducaten, und 15 Pariſer Linien im Durchſchnitt. Preußiſche Sammlung allerley ungedruckter Urkunden. 2c. III B. S. 762. Dergleichen gröſſere und kleinere Schaumünzen von verſchiedenem Gewicht ſind mit eben der Umſchrift auf der Rückſeite unter den folgenden Regierungen häufig geſchlagen worden. Sie gehören ihres flachen Gepräges wegen unſtreitig mehr zur Suite der Münzen, als der Medaillen. Doch iſt in Anſehung derer eine Ausnahme zu machen, auf denen, anſtatt des Wapens, die Stadt im Proſpect abgebildet iſt. Dieſe werde ich daher auch im gegenwärtigen Verzeichniſſe nicht anführen, ſondern den Medaillenſammlungen überlaſſen.

8.

STEPHANVS D. G. REX POL. MAG. DVX LIT. RVSSI. P. Das linkssehende gekrönte und geharnischte Bildniß des Königes, in der Rechten das Scepter, und mit der Linken den Säbel haltend. R) EX. AVRO. SOLIDO. REGIA. CIVITAS. GEDANENSI. F. F. Das an einem Bande hängende Stadtwapen, über welchem ein mit einem Dolche bewaffneter Arm, und ein Kreutz daneben zu sehen ist. Dieses schöne und sehr seltene **Goldstück ohne Jahrzahl**, von 7 Ducaten, befindet sich nebst dem vorhergehenden in der **Gralathischen** Sammlung, S. 1. 2. n. 2. 3.

9. *

SIGISMVND. III. D: G. REX. POL. D. PRVS. Gekröntes B. B. von der rechten Seite, in einem breiten Kragen. R) MONENO. AVR. CIVI. GEDANENSIS. 88 (1588) Am Ende dieser Umschrift ein eingeschobener geharnischter Arm mit einem Dolch', als das Münzmeisterzeichen. Ueber dem gewöhnlichen Wapen, und zwischen den Köpfen der Löwen, befindet sich eine Chiffre ☧, die viel ähnliches mit dem auf den Münzen der ersten christlichen Kayser vorkommenden Monogramm des Namens Christi hat. Dieser Ducate ist der erste und seltenste unter **Sigismunds** Regierung geprägte. Auf einem dergleichen mit der

Jahr-

Jahrzahl: 91 * ist der Kopf des Königs ungleich grösser; übrigens aber kommen beyde in Bildern und Umschriften völlig überein. Ein andrer von: 92 steht im Gralath. Verz. S. 14. n. 30. und im Duc. Cab. n. 2813 ist einer von 1597 aus den Köhlerischen M. Bel. angeführt; den der Herr v. R. auch besitzt.

10.

SIGISMVND. III. D. G. REX POL. MAG. DVX LIT. RVSS. P. Das gekrönte und geharnischte Königliche B. B. mit einer einfachen Halskrause. Am Ende der Umschrift eine Rose R) EX. AVRO. SOLIDO. REGIA. CIVITAS. GEDANENSI. F: F: und zwischen der Umschrift die schon angezeigten Lilienkreutze mit dem Petschierringe, wie auch der Arm mit dem Dolch. Ueber dem Wapen mit den Schildhaltern ist eine Lilie, und die Chiffre, wie auf dem vorhergehenden Ducaten, unter einem zierlichen gekrönten Bande mit Qvasten zu sehen. Ein sehr rares Goldstück ohne Jahrzahl, 5 Ducaten schwer, und 15 Par. Linien breit. Preuß. Samml. III B. S. 764.

11. *

SIGIS. 3. D. G. REX. POL. M. D. L. R. PR. Das bärtige gekrönte B. B. im Kragen, von der rechten Seite, mit einem grossen Kopfe. R) MONE. AVREA. CIVI. GE-

DANENSIS. 1610. Das Wapen mit den Schildhaltern, und über demselben ein Blumenstengel. Ganz oben zwischen dem Anfang' und Ende der Umschrift eine Hand. Ist ein rarer Ducate. Dergleichen giebts auch mit der Jahrzahl: 1611 * von zweyerley Reversstempeln. Und seltener noch, und schöner, als beyde vorhergehende, ist das Gepräge von 1612 * auf welchem das letzte R. in der Umschrift des Averses fehlt, und der Blumenstengel über dem Wapen fünf Lilien hat.

12. *

SIGIS: III. D: G: REX. POLON: M: D: LIT: R: P: Das zierliche gekrönte B. B. des Königes linkssehend, mit einem kleinern Kopfe, als auf dem vorhergehenden, im Harnisch und Spitzenkragen, mit der umhangenden Ordenskette des güldenen Vliesses. R) MONETA. AVREA. CIVIT: GEDANENSIS. 1614. Das Wapen mit den Schildhaltern. Darunter ein kleineres Schild, und darüber ein geflügelter Engelskopf. Am Ende der Umschrift die Hand, des Münzmeisters Zeichen. Von diesem Stempel besitze ich ein seltenes Gepräge in Silber. Ein minder zierlicher Ducate von eben dem Jahr, hat statt des Engelskopfes über dem Wapen einen Blumenstengel, und ist auch in den Abkürzungen der Umschriften unterschieden. SIGIS: III. D: G: REX. POL: M: D: L: R: RVS: R) MONE.

AV-

AVREA. CIVI. GEDANENSIS. 1614. Im Gralath. Verz. kommt S. 14. n. 31. ein ähnliches Gepräge von 1619 vor.

13. *

SIGISMVNDVS. III. D: G: REX. POLONIÆ. MAG: DVX. LIT: RVS: PRVSSIÆ. Des Königes geharnischtes und gekröntes B. B. linkssehend mit einem Stutz- und Knebelbart, in grossem Kragen, mit übergeschlagenem Gewand, und der umhangenden Ordenskette des güldenen Vliesses. Oben über dem Reichsapfel auf der Krone in der äussersten Rundung der Umschrift ist die Jahrzahl 16 14, getheilt, ganz klein zu lesen. Eben dieselbe noch einmahl auf der vierblätterlichten Einfassung eines Edelsteins, der das Gewand auf der Schulter zusammenhält: $1\frac{6}{1}4$. Unter dem Bildnisse neben der Achsel die Namenschiffre des Stempelschneiders: S. R. (oder S. A. welches ich wegen der Feinheit der Buchstaben nicht mit Gewißheit entscheiden kann, obgleich ich zwey vortreflich conservirte Originale in Händen habe, und mich guter Vergrösserungsgläser zur Enthüllung der auf dieser Schaumünze versteckten Kunst bediene) R) EX. AVRO. SOLIDO. CIVITAS. GEDANENSIS. FIERI. F: (beyde Umschriften, des Av. sowohl als des Reverses sind zwischen einen Lorbeerkranz und eine andre zierliche Einfassung eingeschlossen, davon jener auf der Vorderseite die innere, und auf der Rückseite

die äussere Rundung macht. Bey beyden ist im Anfange eine Rose, und am Ende eine breite Lilie angebracht) Das Wapen der Stadt, wie gewöhnlich, von zween Löwen gehalten, in einem zierlichen Oval. Im Queerbalken des untersten Kreutzes findet man die Jahrzahl: 1614, aber nicht ohne Mikroskop. Ueber dem Wapen ragen fünf Oelzweige nebst zween kreuzweise gelegten Palmzweigen bis in die äusserste Rundung der Umschrift empor. Unten ist ein zierliches Fußgestell, auf welchem das Wapen mit den Schildhaltern ruht, und woran der Künstler seine ganze Kunst im Kleinen verschwendet hat. Die Mitte desselben stellt ein herzförmiges Oval vor, welches oben von einem geflügelten Engelskopfe gedeckt ist, und zu dessen beyden Seiten Festons herabhängen, welche die Jahrzahl: 1614 ganz leserlich einschließen. Unter der äussersten Spitze dieser Cartouche steht die Jahrzahl noch einmahl getheilt, doch weit kleiner: 16 14, und in dem Queerbalken des Fußgestells über den Festons zum dritten, oder überhaupt auf der Rückseite zum vierten mahl. In eben diesem Raume, dicht unter dem grossen Wapenschilde, in dem Gestell, und an den äussersten Ecken desselben, ist auch die Chiffre: S. R. wiederum dreymahl und: S. B. der Name des Münzmeisters, einmahl angebracht. Die größte Kunst aber steckt in der innern Peripherie des schon angezeigten Ovals, in dessen Mitte das Stadtwapen mit den Löwen an einem Bande herabhängt,

in einem kleinen herzförmigen Schildchen, welches nicht mehr als eine Pariser Linie im Durchschnitt hat. Das alles zu entdecken und zu unterscheiden, wird ein sehr geübtes, natürlich gutes, und durch die Kunst gestärktes Auge erfodert. Um wie viel schärfer muß nun nicht das Gesicht des Stempelschneiders gewesen seyn, der alle diese Subtilitäten so deutlich in einen harten Stahl hat graben können? Der Diameter dieses raren und sehr schönen Goldstücks beträgt 19 Par. Linien. Es wiegt mehrentheils 5, auch 6 bis 8 Ducaten, und noch etwas darüber. In der Preuß. Sammlung Th. 3. S. 161. u. 765. ist es sehr unvollständig beschrieben.

14.

SIGIS. III. D. G. REX. POL. M. D. L. R. PRVSSIÆ. Das gekrönte B. B. im Harnisch und mit dem Orden, von der rechten Gesichtsseite. R) EX. AVRO. SOLIDO. CIVITAS. GEDANENSIS. F. F. Das Wapen mit den Schildhaltern, und darunter in einer zierlichen Einfassung die Jahrzahl: 1617. Ein dem vorigen ähnliches, aber kleineres schönes Goldstück von 3 Ducaten. Ein anderes von 1619 hat die Jahrzahl einmahl auf dem Av. über der Krone des Königes, und auf dem Rev. zweymahl über und unter dem Wapen, und wiegt $1\frac{1}{2}$ Duc. Beyde sind vor wenigen Jahren hier in öffentlichen Münzauctionen verkauft worden. Das letztere befindet sich auch im

Gralath. Cabinet, S. 4. n. 7. des Verzeichnisses.

15. *

SIGIS: III. D: G: REX. POL: M: D: L: R. PR. B. B. wie vorhin. R) MONE: AVREA: CIVI: GEDANENSIS: 1629 ∵ Das Wapen mit den Schildhaltern. Darüber ein Blumenzierath, und darunter: S. B. Ein seltener Ducate; (von welchem auch ein älteres Gepräge mit der Jahrzahl: 1623. aus dem Numophyl. Molano-Boehmeriano im Duc. Cab. n. 2815 angezeigt ist.) Dergleichen von 1630 * mit vier verschiedenen Reversstempeln ausgeprägt. Zum Avers ist bey allen fünf derselbe Stempel gebraucht. Die von 1631 * und 1632 * sind von den vorigen, sowohl auf der Bild- als Wapenseite, unterschieden. Doch hat man auch ein Gepräge von 1631 *, auf welchem die Vorderseite mit denen von 1629 und 30. übereinkömmt. Zur Rückseite des im Sterbejahr 1632 ausgeprägten scheint kein neuer Stempel verfertiget, sondern nur die Jahrzahl auf dem Stempel vom vorigen Jahre geändert zu seyn.

16. *

VLAD: IV. D: G: REX. POL: M: D: LIT: R: PR: * Das bärtige B. B. des Königes von der rechten Gesichtsseite, im Harnisch und Spitzenüberschlage, mit der umhangenden Ordenskette des güldenen Vliesses, und einer

bey

bey andern Geprägen ungewöhnlichen Krone auf dem Haupt. R) MON: AVREA. CIVIT: GEDANENSIS. 16. 34 ·:· Das Wapen von Löwen gehalten, mit einem Blumenzierrath über demselben. Unten im Abschnitt: S. B. Ein seltener Ducate. Nach einem geschriebenen Verzeichnisse, welches ich in Händen habe, ist auch ein Gepräge von 1633 vorhanden.

17. *

VLADIS: IIII. D: G: REX. POLONIÆ: M: D: LIT: RVS: PRVS: Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift eine Lilie, und über derselben zu beyden Seiten sehr klein und fast unmerklich die Jahrzahl: 1634. Das gekrönte B. B. des Königes im Harnisch, Spitzenüberschlag' und Orden, fast dem vorhergehenden gleich. R) EX. AVRO. SOLIDO. CIVITAS. GEDANENSIS. F: F: Das Wapen mit den Schildhaltern, und dem gewöhnlichen Blumenzierrath. Oben klein: 1634. Unten: S. B. In der äußern Rundung der Umschrift unterscheidet eine ausgebreitete Lilie den Anfang am Ende derselben. Dieses zierliche und seltene Goldstück kömmt 1½, auch 2 Ducaten schwer vor.

18.

VLADISLAVS IIII. D. G. REX. POL. MAG. DVX LIT. RVS. PRVSS. Das vorwärtssehende B. B. des Königes, geharnischt

mit dem Spitzenkragen und der umhangenden Ordenskette, im blossen Haupt und eignen Haaren. Unter der rechten Schulter steht die Jahrzahl: MDCXXXIII. (Nach der Pr. Samml. Th. 3. S. 62. ists das Jahr 1634.) R) EX. AVRO. SOLIDO REGIA CIVITAS GEDANENSIS F. F. Das von den Löwen gehaltene Wapen, und über demselben ein geflügelter Engelskopf, zwischen der Jahrzahl: 1635. Im Rande der Umschrift befindet sich überdieß noch oben in der Mitte ein Laubwerk mit dem Buchstaben A zur Rechten, und G zur Linken, (vermuthlich des Stempelschneiders Chiffre) und der wiederhohlten Jahrzahl: 1635, darunter. Dieses rare 10 Ducaten schwere Goldstück gehört zu den Zwittermünzen, und befindet sich im Verz. der Gralath. Samml. S. 5. n. 11. In der Pr. Samml. wird es l. c. S. 768. 69. noch einmahl beschrieben, und angemerkt, daß in den beyden Kreutzen des Wapens noch zwey Andreaskreutze angebracht sind, und im untersten derselben die getheilte Jahrzahl: 1635, sehr klein zum dritten mahl steht.

19. *

VLAD: IIII. D: G: REX. POL: M: D: LIT: R: PRVS. Gekröntes bärtiges B. B. linksſehend, im Harnisch und Kragen mit umhangender Ordenskette. R) MON: AVREA. CIVI*TAS.* GEDANENSIS. 16. 36.

16. 36. ∴ Das Wapen mit den Schildhaltern und dem Blumenzierrath. Unter dem Wapenschilde zu beyden Seiten klein die Buchstaben: C. S. Ein Ducate von schlechtem Stempel, der vermuthlich wegen des Fehlers in der Umschrift der Rückseite nicht häufig ausgeprägt seyn wird, und deswegen für rar zu halten ist.

20. *

VLAD: IIII. D: G: REX. POL: M: D: L: RVS: PR. B. B. gekrönt und geschmückt, wie auf dem vorhergehenden. Der Kopf des Königes ist merklich grösser, als auf den Gepr ägen der folgenden Jahre. R) MON: AVREA. CIVITATIS. GEDANEN: 1. 6. 3. 8: ∵ Das Wapen, wie gewöhnlich, mit den Buchstaben: J. J. unter demselben. Ein schöner Ducate. Die von 1639 *, 1641 * und 1643 * stimmen in den Umschriften mit dem gegenwärtigen Gepräge völlig überein: sie unterscheiden sich aber dadurch, daß der Kopf des Königes auf der Vorderseite kleiner abgebildet, und auf der Rückseite die Namenschiffre: G. R. unter dem Wapen befindlich ist. Von 1641 giebts auch Doppelducaten, die ich aber nicht gesehen habe.

21.

VLAD. IV. D. G. REX. POL. & SVEC. M. D. LIT. RVS. PR. Das gekrönte und geharnischte B. B. von der rechten

Gesichts-

Gesichtsseite, im Spitzenüberschlag mit einem kurzen Bart. R) MONETA NOVA CIVITATIS GEDANENSIS. Das Wapen mit einem Lorbeerkranz' und zween Palmzweigen darüber. Unter demselben die Jahrzahl: 1641, und daneben die Buchstaben: G. R. Dieses sonderbare Goldstück von 4 Ducaten finde ich in einem sonst accurat geschriebenen hiesigen Münzverzeichnisse vom 30 Sept. 1767 angezeigt. Wofern in der Umschrift des Reverses nicht etwa das Wort: *aurea*, in der Beschreibung aus Versehen weggelassen, oder mit noua verwechselt ist, so unterscheidet sich dieselbe sehr merklich von den sonst gewöhnlichen, in denen gemeiniglich die Bestimmung des Metalls, daraus die Münze geprägt ist, hinzugefügt wird. Der Angabe nach ist dieses Stück den halben Thalern von diesem Jahr sehr ähnlich; ausser daß es auf den letztern: Moneta *argentea*, heißt. Ich habe auch eine solche vom Stempel des halben Thalers abgeprägte Goldmünze zu dieser Beschreibung mitgetheilt erhalten, die 3 Ducaten wiegt: aber eigentlich ins Thalercabinet gehört.

22. *

VLAD. IIII. D. G. REX POL. & SVEC. M. D. L. RVS. PRVS. (PR:) B. B. wie auf den vorigen, mit umhangenden Orden. R) EX AVRO SOLIDO u. s. w. Das Wapen ebenfalls wie auf den vorhergehenden.

den. Unter und neben demselben 1645. G. R. Ein Goldstück von 2 Duc. im Gralath. Cab. S. 7. n. 16. Man hat auch dergleichen von eben dem Jahr und wenig veränderten Gepräge, 15 Par. Linien breit, und 4 Ducaten schwer.

23. *

VLAD: IIII. D: G: R: POL: & SVEC: M: D: L: R: P: Gekröntes B. B. wie vorhin. R) MON: AVREA CIVITATIS GEDANEN: 1645 (it. zwey verschiedene Gepräge von 1646 *, eins von 1647 * und zwey von 1648 *) Das Wapen mit dem Blumenzierrath über, und den Buchstaben: G. R. unter demselben. Ein Ducate, auf welchem das Gesicht des Königs mit den Geprägen von 1639 u. f. Jahren übereinkömmt.

24. *

JOAN: CAS: D: G: R: POL: & SVEC: M: D. L. R. P. Gekröntes B. B. von der rechten Seite, im Harnisch und Spitzenkragen, mit dem überhangenden Orden des güldnen Vliesses. R) MON: AVREA CIVITATIS GEDANEN: 1649. Das Wapen mit den Schildhaltern und dem Blumenzierrath oben. Unten: G. R. Dieß ist der erste unter diesem Könige geschlagene Ducate, von dreyerley Stempeln. Auf dem vom folgenden Jahre 1650 *, von dem man auch zwey etwas differente

differente Gepräge hat, ist, so wie auf allen spätern, die Gesichtsbildung des Königes von der gegenwärtigen merklich unterschieden. In den Umschriften aber sind beyde einander völlig gleich.

25. *

JOA. CAS. D. G. R. POL. & SVE. M. D. L. R. P. B. B. wie auf dem vorigen: aber mit einem Löwenkopf an der Achsel. R) MON. AVREA CIVITAT: GEDANENS: 1651. (it. mit bloßer Veränderung der letzten Zahl, von 1653 *) Wapen und Buchstaben, wie vorhin. Ein Ducate.

26. *

JOAN. CAS. D. G. REX POL. & SVEC. M. D. L. R. B. B. wie n. 24. doch nur mit einem glatten Ueberschlage, ohne Spitzen. R) MON. AVREA CIVITATIS GEDAN. 1655. (und MON: AVREA CIVITAT: GEDANENS: 1656.) Das Wapen mit den Buchstaben, wie auf den vorigen. Diese beyden Ducaten sind deswegen merkwürdig, weil der Preußische Titel in der Umschrift des Averses aus Mangel des Raums am Ende fehlt; ein Versehen, welches auf des Stempelschneiders Rechnung zu schreiben ist.

27. *

JOH. CAS. D. G. R. POL. & SVEC. M. D. L. R. P. Das B. B. wie n. 24. R) MON:

MON: AVREA CIVITAT. GEDANENS: 1657. (it. 1658 * 1660 * 1661 *) Das Wapen mit den Schildhaltern. Ueber demselben ein Kranz, aus welchem eine Blume bis in die Umschrift sich erhebt. Unten ein Zierrath, zu dessen beyden Seiten die Buchstaben: D. L. stehen. Ein Ducate; von 1658. 1660, und 1661 hat man zweyerley Gepräge. Auf den beyden letztern ist das Wort: REX, in der Umschrift des Av. ganz ausgedruckt; wie n. 26.

28. *

JOAN: CAS: D. G. REX. POL. & S. M. D. L. R. P. Das belorbeerte B. B. linkssehend im Harnisch und umgeschlagenem Gewand mit dem Orden des güldnen Vliesses. R) MON: AVREA. CIVITATIS. GEDANENS: 1658. Das Wapen, wie gewöhnlich. Darüber ein Kranz mit einem Oel- und zween Palmenzweigen. Darunter eine Cartouche, und zu den Seiten: D. L. Ein breiter Doppelducate. Es sind auch Stücke, $1\frac{1}{2}$ Duc. schwer, mit diesem Stempel ausgeprägt worden.

29. *

JOH. CAS. D. G. REX POL. & S. M. D. L. R. P. Das belorbeerte und geharnischte B. B. von der rechten Seite mit umhangendem Orden. Die Umschrift fängt nicht, wie sonst, bey dem Kopfe, sondern hinter der Schulter

des

des Bildnisses an. R) MON. AVREA CIVITAT. GEDANENSIS. Das von Löwen gehaltene Wapen. Darunter in einer Cartouche: 1661, und zu den Seiten derselben: D. L. Darüber ein Kranz nebst zween in demselben steckenden Palmzweigen, zwischen welchen die Werthzahl dieser seltenen und in ihrer Art einzigen Danziger Goldmünze, nämlich: $1\frac{1}{2}$ (Ducaten) angebracht ist. Es sind auch Doppelducaten in diesem Jahr geprägt.

30. *

JOH. CAS. D. G. REX POL. & SVEC. M. D. L. R. P. B. B. wie n. 26, aber mit etwas kleinerem Gesichte. R) MON. AVREA CIVITAT. GEDANENS. 1662. (it. 1666 von etwas verschiedenem Reversstempel) Das Wapen, über welchem die Löwen zween Palmzweige halten. Oben der Lorbeerkranz mit der Blume. Unten ein kleiner Löwe in einer Cartouche, und zu den Seiten derselben: D. L. Man hat aber auch Gepräge von diesem Ducaten und beyden angezeigten Jahren, auf denen anstatt des kleinen Löwen unter dem Wapen ein bloßer Zierrath angebracht ist. Auf dem einen von 1666 kömmt das Bild des Av. mit n. 25. überein.

31. *

MICHAEL. D. G. REX POL. M. D. L. RVS. PRVS. Des Königes gekröntes und

von

von einer grossen Staatsperuque umwölktes B. B. im Harnisch und Ordensbande. R) Umschrift und Wapen, wie auf dem vorhergehenden, mit der Jahrzahl 1670. Ein zierlicher und breiter Ducate.

32. *

MICHAEL. D. G. REX POL. M. D. (auf dem Gepräge vom folgenden Jahre, welches sonst wenig von diesem unterschieden ist, sind die beyden Buchstaben zusammengezogen: MD) L. R. P. B. B. gekrönt und in der grossen Staatsperuque wie vorhin: aber mit einem etwas grössern Gesichte, und über den Harnisch geschlagenen Gewand. R) MON. AVREA CIVITAT. GEDANENS. 1672 (u. 1673). Das Wapen, wie n. 27. mit den Buchstaben: D. L. ohne den kleinen Löwen, der auf den beyden vorigen unten zu sehen ist. Dieser Ducate ist kleiner als der von 1670.

33. *

MICHAEL. D. G. REX POL. M. D. L. R. P. Das belorbeerte und geharnischte B. B. von der rechten Seite, mit übergeschlagenem Gewand. R) MON. AVREA CIVITATIS GEDANENS. Das Wapen mit den Schildhaltern. Darüber ein Blumenkranz nebst einem kreuzweise durchgesteckten Palm- und Oelzweige. Unten über einer Cartouche und Laubwerk, die Buchstaben: D. L. Dieser schöne Doppelducate ohne Jahrzahl kommt selten vor.

34. *

JOANNES III. D. G. REX POL. M. D. L. PR. Das linksſehende belorbeerte B. B. geharniſcht mit übergeſchlagenem Gewand. R) MON. AVREA CIVITAT. GEDANENSIS. 1676. Das Wapen mit den Schildhaltern. Oben der Blumenkranz. Unten ein kleiner Löwe in einer Cartouche, darüber die Buchſtaben: D. L. ſtehen. Dieſer Ducate unterſcheidet ſich durch die kleinen Buchſtaben in den Umſchriften, von allen übrigen ſowohl unter dieſer als andern Regierungen geprägten Danz. Ducaten.

35. *

JOAN. III. D. G. REX POL. M. D. L. R. P. B. B. wie auf dem vorigen. R) MON. AVREA CIVITAT. GEDANENS. 1677. (zweyerley Stempel, auch von 1682 *) Das Wapen mit den Buchſtaben D. L. aber ohne den kleinen Löwen. Ein Ducate.

36. *

JOAN. III. D. G. REX POL. M. D. L. R. P. Das gekrönte Bildniß des Königes von der rechten Seite, in kurzen Haaren, im Harniſch und mit einem auf der Bruſt herabhangenden Ordenskreuz. R) MON. AVREA CIVITAT. GEDAN. 1683. und das Wapen wie auf dem vorigen. Dieſer Ducate kömmt auch von eben dem Gepräge mit der Jahrzahl 1688 * vor, bis auf die kleinen Abweichungen, daß am Ende der

Um-

Umschrift des Av. der Preuß. Titel durch: PR. ausgedruckt, und auf dem Rev. die Namenschiffre D. L. weggelassen ist.

37. *

JOAN. III. D. G. REX POL. M. D. L. RVS. PR. B. B. wie auf dem vorhergehenden. R) MON. AVREA CIVITAT. GEDANENS. Das Wapen, und über demselben ein Lorbeerkranz mit Palm- und Oelzweigen durchflochten. Unten zu beyden Seiten: D. L. Ein schöner breiter Doppelducate ohne Jahrzahl, im Gralath. Cab. S. 17. n. 44. Auf einem andern Stempel sind anstatt der Namensbuchstaben unter dem Wapen zween Oelzweige zu beyden Seiten einer Cartouche angebracht.

38. *

JOAN. III. D. G. REX POL. M. D. L. R. PR. Das gekrönte B. B. im Hornisch, linkssehend, aber ohne Orden, mit übergeschlagenem Gewand. R) MON. AVREA CIVITAT. GEDAN. 1692. Das Wapen, mit einem Kranze über demselben, aus welchem drey Blumen hervorragen. Unten ein Zierrath, ohne Namensbuchstaben. Ist ein schöner Ducate. Von diesem Gepräge und mit dieser Jahrzahl 1692 giebts auch grössere Doppelducaten, die in den Umschriften mit dem vorhergehenden ohne Jahrzahl übereinkommen. Verz. der Gralath. Samml. S. 18. n. 45.

39. *

AVGVST. II. D. G. REX POL. M. D. L. R. P. EL. S. Das linkssehende gekrönte und geharnischte B. B. mit übergeschlagenem Gewand. R) Wie der vorige, mit der Jahrzahl: 1698. Dieser seltene Ducate ist mit zweyerley verschiedenen Stempeln ausgeprägt worden. Das eine Gepräge ist herzlich schlecht gerathen, das andre aber ungleich schöner. Die letzte Sorte hat auch niemahls coursirt, und ist wie der gleich folgende Ducate nur in wenigen Stücken ausgeprägt worden.

40. *

AVGVST: III. D: G: REX POL: M: D: L: R: P: EL: S: Des Königes B. B. wie auf dem vorigen. R) Dem vorhergehenden ebenfalls gleich, mit der Jahrzahl: 1734. Ein seltener Ducate, der nur zur Probe geschlagen worden ist, und das besondre hat, daß er gerändert ist, welches man sonst an keinem Danz. Ducaten findet.

Während

* * *

Während des Abdrucks dieser Bogen wurde mir noch folgende vortreffliche Schaumünze von dem Besitzer derselben, Tit. Herrn Senator **Johann Jacob Salomon**, gütigst mitgetheilt, die zwischen n. 11. und 12 der vorhergehende Svite eingeschaltet werden muß.

11. b. *

SIGISMVNDVS. III. D: G: REX. POLON: ET. SVEC: MAG: DVX. LIT: RVS: PRVSSIÆ. Zu Anfange der Umschrift eine breite Lilie, und am Ende derselben eine Rose, zwischen welchen der Reichsapfel auf der grossen Krone emporragt, mit der das Haupt des Königes bedeckt ist. Er ist im Brustharnische von der rechten Gesichtsseite mit übergeschlagenem Gewand und der umhangenden Ordenskette des güldenen Vliesses, im grossen Kragen und mit einem Stutz- und Knebelbart abgebildet. Unter der Achsel, zu beiden Seiten derselben steht die Namenschiffre des Stempelschneiders: S. A. *)

*) Eben desselben, der den Stempel zu n. 13. geschnitten hat. Hier ist der Buchstabe A ganz deut-

und weiter zur Linken unter dem Brustbilde, die Jahrzahl: 1613. Um den Edelstein, der das Gewand auf den Schuldern zusammenfaßt, sind noch die Buchstaben: A V K H zu lesen. Die Umschriften des Averses und Reverses sind in zween Kränze eingeschlossen. R) EX. AVRO. SOLIDO. REGIA. CIVITAS. GEDANENSIS. F: F: Das Wapen der Stadt in einem Oval mit seinen Schildhaltern auf einem sehr zierlichen Fußgestell, in dessen Mitte auf einem herzförmigen Schildchen, ein seegelndes Schiff mit drey Masten, und dem zur Seiten herabhangenden Schiffsboote zu sehen ist, welches sich auf den deutlich zu unterscheidenden Wellen der See, in die Länge präsentirt. In der äussern Peripherie dieses kleinen Schildes hat der Künstler die Anfangsbuchstaben seines Namens: S. A. zweymahl, (so wie auch zweymahl über und unter dem grossen Wapenschilde) und unten in der Spitze derselben, einen geharnischten Arm angebracht. An dem Querbalken des Fußgestells, zu beyden Seiten des Schiffs, liest man die Worte: PATIENTIA.

CON-

deutlich zu erkennen; und es kann dadurch die zweifelhafte Anzeige dieser Chiffre, S. 165, 66, berichtigt werden.

CONCORDIA. und in den herabhangenden Festons die Jahrzahl: 1614, die noch einmahl kleiner ganz unten wiederholt ist. Ueberdieß ist das Piedestal noch durch zwey über dem Gesimse laufende Einhörner, und zween Kraniche an den beyden äussersten Enden desselben, von der Hand des Künstlers belebt, die so gar die gewundenen Hörner an den Thieren im kleinem sehr kenntlich ausgedruckt hat. In den beyden Kreutzen des grossen Stadtwapens sind, im obern die Worte: CHARITAS und VERITAS, und im untern: IVSTITIA und HONNOR (ein N ist aus Versehen des Künstlers überflüssig) deutlich zu lesen. Den obern Theil des Wapenschildes deckt ein grosser Engelskopf mit ausgebreiteten Flügeln, unter welchen die Buchstaben: B. B. mit dem blossen Auge kaum zu bemerken, wenigstens nicht ohne Vergrösserungsglas zu erkennen sind. Ganz oben in der äussern Rundung der Umschrift, zwischen dem Anfang und Ende derselben sieht man ein breites zierliches Laubwerk, welches sich mit jeder Spitze in einer Lilie endiget, und in dessen Mitte zween schwebende Engel einen Lorberkranz und Palmzweige halten. Dieses überaus rare, bisher noch gar nicht angezeigte und

 von

von niemand beschriebene Goldstück hat in Ansehung der Bilder und Umschriften, mit dem n. 13. angezeigten, sehr viel Aehnlichkeit, und ist, was die Kunst des Stempelschneiders betrifft, demselben völlig gleich, wo nicht noch höher zu schätzen. Es hält im Durchschnitt 20½ Par. Linie, wiegt 10 Ducaten, und kann wegen der zweyfachen, auf dem Av. und Revers befindlichen Jahrzahl zu den Zwittermünzen gerechnet werden.

Register
über den
ersten und zweyten Theil
dieser
Beyträge.

I. Alphabetisches Verzeichniß der Bücher,

von welchen ausführliche oder auch kürzere Nachrichten in diesen Beyträgen mitgetheilt werden.

A.

Alcoranus Franciscanorum latino gallicus. *Gen.* 1578. kl. 8. I. 68.
— — ib. 1556. 8. und 1560. gr. 8. *Amst.* 1734. gr. 12. I. 71. 72.
Barfüsser Münche Eulenspiegel und Alcoran, verschiedene Ausgaben. I. 70. 71.
Altinus s. Haultin s. *Historie* des Emper. Rom.
Apuleii Opera *Rom.* 1469. fol. II. 56.

B.

Baldini, Io. Franc. numismata maximi moduli a Iulio Caes. ad Ioannem Palaeol. s. *Vaillant* und I. 134.
Banduri, D. Ans. numismata Impp. Rom. a Traiano Decio ad Palaeologos Augg. Acc. Bibliotheca nummaria. *Lutet. Paris.* 1718. fol. maj. I. 1.
— — Bibliotheca nummaria ex edit. *I. A. Fabricii. Hamb.* 1719. 4 I. 22.

Biblia

Biblia latina, ex offic. *Rob. Stephani.* 1557. fol. II. 30.
Bibliotheca *Du Boisiana,* a la *Haye* 1725. 8. II. 17.
Buonarroti, Phil. Osseruazioni Istor. sopra alcuni Medaglioni ant. *Rom.* 1698. 4 max. I. 101.

C.

Cancellaria Rom. s. *Regulae.*
Chanlers, Georg. nieuwe Keysers Chronica &c uut de geloofweerdichste Munten &c. t' *Amst.* 1617. fol. I. 143.
Conformitates vitae b. Francisci ad vitam I. C. *Mediol.* 1513. fol. I. 55.

D.

Dares Phrygius, eine sehr alte Ausgabe. *s. l. et a.* 4. I. 28.

F.

Figures de la Bible, a la *Haye* 1728. Roialfol. II. 146.
Florus, s. l. et a. fol. II. 74.
— — noch eine in Frankreich gedruckte Ausgabe, ohne Ort und Jahr. 4. II. 76.
Froehlich, Erasm. de numis monetariorum vet. culpa vitiosis. *Vienn.* 1736. 8 I. 97.

G.

Bibliotheca D. *Io. Giraud. Paris.* 1707. 8. II. 8.
Gorius, Io. Franc. s. *Museum* Florentium

H.

Bibiotheca *Hartsoeseriana. Hag.* 1727. 8. II. 1.
Hauercampi Sigeb. Nummophylacium Reginae Christinae, lat. gall. *Hag. Com.* 1742. fol. I. 124.

Hirsch,

Hirsch, Io. Christ. Bibliotheca numismatica. *Norimb.* 1760. fol. II. 151.

Histoire des Empereurs Romains depuis Iules Cesar iusques a Postumus, auec toutes les Medailles d' argent &c. a *Paris* 1645. fol. I. 135.

Bibliotheca *Hulsiana. Hag.* 1730. 8 maj. II. 22.

J.

Imagines Illustrium, verschiedene Ausgaben. I. 6. 7.

Iobert, Lov. s. *Science.*

Iuuenalis, cum Scholiis veterum, ex rec. H. C. Henninii *Vltraj.* 1685. 4 maj. II. 133.

— — acc. *Persius* ex rec. Is. Casauboni *Lugd. B.* 1695. 4 maj. II. 134.

— — et *Persius Lugd.* 1538. 8 II. 141.

L.

Liebe, Chr. Sig. Gotha numaria. *Amst.* 1730. fol. maj. I. 132.

M.

Malleus maleficarum, *s. l. et a.* 8 min. I. 34.

— — — noch eine Ausgabe, *s. l. et a.* kl. 4 I. 49.

Mazzolenus, Alb. s. *Museum* Pisanum

Medaillons du Cabinet du Roy, (a *Paris:*) 1682. gr. fol. I. 125.

Der Messias. Halle 1751 — 1773. gr. 8 I. 119.

Monterchii, Ios. rariora max. moduli numismata comm. illustrata. *Amst.* 1685. 12 I. 102.

Museum Card. *Albini*, s. *Venuti*

— — Patrum *Carthusianorum*, s. *Numismata.*

— — *Farnesianum*, s. *Pedrusi* und *Piouene Museum*

Museum Florentinum, cum explicationibus *A. F. Gorii. Flor.* 1731 — 1740. fol. reg. I. 131.
— *Pisanum*, olim Corrarium. *Ven.* s. a. fol. I. 128.
— Commentarii in Numismata max. moduli e *museo Pisano* olim Corrario. (auct. *Alb. Mazzoleno.* In monast. *S. Iac.* 1740. fol. I. 129.
— Animadversiones in Num. max. mod. e *museo Pisano* olim Corrario. (auct. *eodem*) *ib.* 1744. fol. eb. das.
— *Theupolum. Venet.* 1736. 4 maj. I. 130.

N.

Bibliotheca *Nicolaiana. Amst.* 1698. 8 maj. II. 14.
N*umismata* aerea maximi moduli dudum Romae in Coenobio *Chartusiae*, nunc Viennae. *Rom.* 1727. Und *Viennae* 1750. fol. maj. I. 130.
— Cimelii Caesarei *Vindobonensis. Viennae* 1755. fol. max. Vorr. I. XIX.
— moduli maximi ex Cimeliarchio *Ludov. XIV. Eleuther.* 1704. fol. I. 126.
Nummophylacium Reginae *Christinae*, s. *Hauercamp.*

O.

Ouidii Heroidum et Fastorum libri, cum interpr. Pauli Marsi Piscinatis. (*Ven.*) 1482. fol. II. 114.
— Methamorphoses, op. et studio Th. Farnabii. *Paris.* 1637. fol. II. 143.

P.

Pedrusi, Paolo e *Pietro Piouene* Cesari del Museo *Farnese Parma.* 1694 — 1724. fol. I. 126.

Persius

Persius, s. *Iuuenalem*.

Catalogue de la Bibliotheque de Marquis de *S. Philippe*, a la *Haye* 1726. 8. II. 21.

Plautus cum correct. et interpr. Merulae, Politiani et Beroaldi. Eine sehr alte Ausgabe ohne Ort und Jahr. fol. II. 95.

Prudentii, Aur. tria carmina, ad calcem *Daretis* Phrygii, 4. I. 33.

R.

Regulae, Ordinationis et Constitutiones Cancellariae Sixti, IV. Papae. *Rom.* 1480. 4. II. 46.

S.

La *Science* des Medailles (par *Louis Iobert.*) verschiedene Ausgaben und Uebersetzungen. I. 110.

T.

de Tiregale, P. R. Medailles sur les principaux éuénemens de l' Empire de Russie, a *Potsdam* 1772. fol. I. 115.

a Turre, Phil. diss. apologetica ad nummum Anniae Faustinae *Patav.* 1713. 4. I. 107.

V.

Vaillant, Io. Numismata Impp. Rom. praestantiora Iulio Caesare ad Postumum vsque *Rom.* 1743. 4. max. I. 79.

— *Paris.* 1674. ib. 1692. 1694. 4. nebst verschiedenen Holl. Nachdrücken. I 81. 85. 88.

Venuti, Rod. ant. numismata max. mod. ex museo Alex. Cardin. *Albani. Rom.* 1739. 1744. fol. I. 113.

W.

Woltereck, Christ. Electa rei nummariae. I. 25.

II. Namen und Sachen Register.

A.

Abderitenstreich, ist vom Römischen Senat nicht zu erwarten. I. 103.

Acronis commentarius in Horatium. Mediol. 1474. II. 101.

Aimoinus oder *Haimo*, hat *de gestis Francorum* geschrieben. II. 45.

Alcoranus Franciscanorum, oder Barfüsser Münche Eulenspiegel und Alcoran, ist ein Auszug aus dem *libro Conformitatum Francisci &c.* I. 70. und zwar aus dem ersten Buche desselben, 74. die Verfasser dieses Auszuges, 70. die verschiedenen Ausgaben desselben, 70. f. besteht in den letztern Ausgaben aus zwey Büchern, 72. in der von 1578 ist der *arbor conformitatis* abgebildet, 64. 74. Vogt, Götze und Clement in Ansehung dieses Buchs berichtigt und supplirt, 69. vollständige Nachricht davon, wo sie anzutreffen? 78.

Alterthum, die Dunkelheiten desselben lassen sich nicht alle aufklären, I. 105.

Altinus, Io. Bapt. s. *Histoire*

Andrean, Joh. Bischof von Aleria, hat den Apulejus herausgegeben, II. 56. auch den Quintilian, 91.

Annia Faustina, eine äusserst rare Silbermünze derselben, I. 106. eine Griechische Erzmünze, von ihr hat Phil. a Turre beschrieben. 107

Antonius auch *Antoninus* genannt, zuletzt Erzbischof in Florenz, II. 44. sein gedoppelter Name veranlaßt einen Irrthum in Ansehung seiner Person. eben. das.

Argelata, Petr. de, II. 64

Auctoren, Classische, viele seltene Ausgaben derselben werden angezeigt, II. 35. f. Nachrichten und Urtheile von ihnen, wer sie geschrieben, 145

August-Friedrich, unter den Königen der Erste — seit der 179. Olympiade der Zweyte dieses Namens — in der Folge der Könige von Dänemark, Friedrich der Fünfte. I. 120

B.

Baldin, Joh. Franz, Verbesserungen und Zusätze zum Vaillant, I. 95. f. die letztern sind größtentheils aus dem Banduri genommen, 97. was er im Numismatischen Fache geleistet hat. 94. f. und was er hätte leisten können, 113. die von ihm beschriebene Sammlung alter Medaglionen übertrifft alle vorhergehende an Vollständigkeit, 109. 110. 134. dessen *Index chronolog. Impp.* 111. und Verzeichniß der Schriftsteller von alten Medaglionen angezeigt. 123 f.

Banck, Lor. hat die *Taxam. Cancellariae Rom.* mit Anmerkungen herausgegeben. II. 47

Banduri, D. Ans. giebt eine Sammlung alter Röm. Kaysermünzen heraus, I. 1. die Geschichte derselben wird erzählt, 2. f. Einrichtung des Werks, 11. Ordnung der Münzen, sowohl auf den Kupfertafeln, 13. alle in der Beschreibung, 15. die Kupfer aus einem ähnlichen Werke des Du Fresne sind alle in diesem Werk enthalten, 14. eben dieses Verf. *Bibliotheca nummaria* beschrieben, 5. f. zum andernmahl herausgegeben, 22. fortgesetzt, 123. f. Banduri wird in Frankreich geehrt und belohnt, 4. auch in seinem Vaterlande, 5. scheint Nationalstolz zu verrathen, 8. ist ein gründlicher Gelehrter, grosser Antiquar und nützlicher Schriftsteller, 1—21. auch dankbar gegen die, die ihm vorgearbeitet haben. 11

Barberini, *Maphaei Card. Poemata*. Par. 1642. II. 7

Bartolus, Petr. Santes, hat die alten Münzen der Königinn Christina in Kupfer gestochen. I. 124

Bellori, Joh. Pet. soll eigentlich den Commentar über die Medaglionen des Card. Carpegna geschrieben haben, der dem Monterchi fälschlich zugeeignet wird. I. 102

Bentiuolo, Io. scheint ein falsch angegebener Buchdruckername zu seyn. II. 87.

Bentley, Rich. vergleicht die ältern Ausgaben des Horaz, II. 108. glaubt die alten Scholiasten desselben wären vor 1490. nicht gedruckt worden. 109.

Beroaldi annotationes in Plautum, deren Existenz erwiesen. II. 97. 98

Bessarion,

Bessarion, Cardinal, ist nicht Herausgeber des Apulejus. II. 56
Bibelausgaben angezeigt. II. 29
Bimard, Jos. s. Jobert.
Boethii opera, ein Manuscript welches noch ungedruckte Stellen enthält. II. 131
Bonincontrius, Laur. ob dessen Commentar über den Manil schon 1474. gedruckt sey, wird bezweifelt. II. 115
Boze, Claude Gros de, hat des alten Vaillant Leben beschrieben. I. 94
Buchdrucker, die in Beziehung auf die Jahrbücher des Maittaire angeführt, oder von welchen Anecdoten mitgetheilt werden, Steph. *Arndes*, II. 33. Georg. *Arriuabene*, 107. *Benedictus* Genuensis, 64. Guill. *Bossozel*, 48. Luc. *Brandis*, 42. Barn. *Chaussard*, 113. *Demetrius* Cretensis, 93. Io. *Fust*, 82. Io. *Gryphius*, 103. Io. *Herbort*, 51. Io. *Higmann*, 54. Arn. ther *Huernem*, 69. *Ioliti*, 34. Herm. *Lichtenstein* oder *Leuilapis*, 112. Io. *Mentellin*, 70. Ant. de Alexandria della *Paglia*, 72. Leonh. *Pflug* oder *Pelugl*, 50. Nic. *Philippi* und Marc. *Reinhardi*, 39. Zoaul *Rosso*, 113. Io. und Pet. *Scheffer*, 52. Io. und Vendelin de *Spira*, 79. 80. Oliu. Seruius de *Tholentino*, 55. Baptista *Tortius* a Neocastro, 115. Barth. de *Vnckel*, 45. Nic. *Wolff*. 113
— — Maittaire gesteht, daß ihm viele unbekannt geblieben sind. II. 105

Buchhändler, Klagen über sie, I. 85. 86. Venantius *Monaldinus* gelobt, 94. C. Liebezeit, des vorigen Antipode, 25. 26. **Montalant** nicht viel besser, 21. Prosper **Marchand**. ein gelehrter Pariser Buchhändler, II. 9. Kunstgriff der **Buchhändler** die Titel der Bücher zu verändern, um Ladenhüter los zu werden, 139. Beyspiele davon, eben. das.

Buonarroti, **Phil.** erläutert die **Medaglionen** des Card. **Carpegna** in einem eignem Werke, I. 101

Burgo, Dionys. de comm. in Val. Maximum wird in der *Bibliotheca lat.* für ungedruckt gehalten. II. 125

C.

Calderinus, Io. hat *autoritates decretorum* geschrieben. II. 50.

Calpurnius, Io. hat den **Catull**, **Tibull** und **Properz** herausgegeben, II. 111

Du Cange, Charles du Fresne, hat eine Byzantische Geschichte geschrieben. I. 2

Capponi, Alex. Greg. besitzt eine in Kupfer gestochene Sammlung von **Medaglionen**, die der Abt **Decamps** vormahls gesammelt hat, I. 125

Cartheuser, s. **Medaglionen**.

Catalogen, oder Bücherverzeichnisse, deren Brauchbarkeit und Nutzen, II. 3 vorzügliche Eigenschaften derselben, 4. die besonders in dem von der **Bünauischen Bibliothek** angetroffen werden, eb. das. einige andere ausführlich beschrieben,

schrieben, I. 8. 10. 14. 17. 21. 22. f. der Hulsische ist voll Druckfehler und Unrichtigkeiten, 65. eine Probe davon, eb. das. wie die Bücher in den Holländ. und Französischen gezählt werden, 8. critische *Catalogi editionum* der Alten, von wem sie mit Recht zu erwarten sind, 116. 117. Burmann, Gesner und Bünemann haben Proben derselben geliefert. 117

Chanler, Georg. hat eine aus Münzen erläuterte Chronik der Käyser geschrieben, die in Niederländischer Sprache herausgegeben ist. I. 143

Ciceronis officia. Neap. 1479, II. 7. Mogunt. 1466, 82. *de natura Deorum.* Venet. 1471, 84. Untersuchung, ob diese oder die Römische Ausgabe älter sey, eb. das. *operå rhetorica*, Mediol. 1498. 89

Clement, Dav. Bibliotheque hist. et crit. supplirt und berichtigt, I. 71. 72. II. 31. 34. 37. 41. 56.

Clementis V constitutiones. Rom. 1472. II. 50

Cölln, die sämtlichen Glieder der theolog. Facultät daselbst zu Ende des XV. Jahrhunderts, bringen ihren Namen mit dem *Malleo maleficarum* auf die Nachwelt, I. 36. f. auch den Namen des damaligen Pedells der Universität, 42. sind übrigens alle sehr bescheiden und demüthig. 38

Columna, Guido de, hat eine Trojanische Geschichte verfertigt. I. 32

Conformitates Francisci &c. I. 55. die Ausgabe dieses Buchs von 1513. ist eine Originalausgabe 59. 60. D. Goeze in Dresden hat sie mit der

der ersten Ausgabe von 1510 verglichen, eb. das. *Franc. Zeno* gab das Buch zuerst heraus, eb. das. nach ihm *Mapellus* von neuem, ohne von der ersten Ausgabe etwas zu wissen, oder wissen zu wollen, 61. die Titel beyder Ausgaben sind merklich von einander unterschieden, 63 auch die *Indices*, 65. jede hat eine besondere Zuschrift, 60. 61. die Nachschrift der Ausgabe des *Mapellus* ist merkwürdig, 66. 67. beyde Ausgaben stehn unter den seltenen Büchern oben an, 67. vollständige Nachricht von diesem Werke, wo sie zu finden. 78

Constantinus X Palaeologus der letzte unter den Byzantischen Kaysern. I. 19

Cuningam, Alex. mißhandelt den **Bentley**, in seinen *animaduersionibus in Horatium Bentleii*, II. 109. die in einem Jahre zweymahl, **in Haag** und in **London** gedruckt seyn sollen. 110

Curtius, Car. Cato, hat alle Gelehrsamkeit des Saumaise geerbt — ein nie erhörtes und vielleicht das einzige Beyspiel in dieser Art. I. 88

D.

Dantes, Aligheri, eine merkwürdige Ausgabe desselben. II. 67

Dares, s. *Maius*.

Danzig, Svite der daselbst geschlagenen Ducaten und Goldmünzen, unter der Regierung Sigismund des Ersten, II. 157. Sigism. Augusts, 158. Stephans, 159. f. Sigismund des Dritten, 162. f. 181. Vladislav des Vierten, 168. f. Joh. Casimirs, 173. f.

Michaelis,

Michaelis, 176. f. Johann des dritten, 179. August des Zweyten, 180. August des dritten, 180

Demetrius, Chalcond. Atheniensis. II. 93

— — Cretensis, ein gelehrter Buchdrucker oder Corrector, eb. das.

Diabolus, Etymologie des Worts. I. 43.

Dummköpfe, sind nicht Leute, die einen Klopstock nicht goutiren — denn seinen Geschmack mag ein jeder für sich behalten: sondern Leute, die ihn anfeinden, weil sie ihn nicht goutiren, und in ihrem neblichten Dunstkreise, den Glanz der lichten Atmosphäre, in welcher Klopstock wandelt, nicht ertragen können. I. 120

— — unter den Mönchen in ältern Zeiten, halten die *epistolas obscurorum virorum* für genuin. I. 43

Durandus, kurze Nachricht von ihm. II. 43

E.

Ernesti, D. Joh. Aug. wiederhohlt in der neuesten Ausgabe der Fabrizischen lat. Bibl. eine unbestimmte Nachricht von einer alten Edition des *Dares Phrygius*, die Gelegenheit giebt, dieselbe näher anzuzeigen, I. 28. wird ersucht die *Bibliothecam nummariam Banduri* fortzusetzen, 114. sein Urtheil über die Anzeigen der Ausgaben alter Schriftsteller II. 4. 5. hat eine neue Auflage der *Scriptorum rei rusticae* besorgt, 62. hält die Römische Ausgaben des *Cicero de natura Deorum* v. 1471. für die erste und älteste, 84. wird aber aus wahrscheinlichen

Gründen darinn widerlegt, 85. fodert zu viel vom Maittaire, 118. s. auch *Fabricii Bibl. lat.* der neuesten Ausgaben.

Erz, Corinthisches, wird unrichtig so genannt, und ist eigentlich aus gelben und röthlichen Metalle gemischt. I. 98

F.

Fabricius, Io. Alb. giebt die *Bibliothecam nummariam. Bandurii* heraus, und ertheilt dieser Ausgabe durch Anmerkungen und Register einen Vorzug vor dem Original, I. 23. 24. Dessen *Bibliotheca graeca,* II. 94. 124. *Bibliotheca latina* der ältern Ausgabe, I. 5. II. 7. 55. 56. 60. 80. 83. 95. 96. 104. 106. 107. 111. 141. 143. der neuesten Ausgaben, I. 5. 28. 114. II. 6. 7. 52. 55. 56. 58. 60. 61. 67. 69. 75. 76. 78. 79. 80. 81. 83. 85. 86. 87. 88. 90. 95. 96. 97. 100. 101. 102. 104. 106. 107. 111. 113. 114. 115. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 127. 134. 137. 141. 143. *Bibliotheca lat. mediae et inf. aet.* berichtigt oder supplirt, II. 48. 64. 93

Farnabius, Thom. dessen Noten über die Verwandlungen Ovids, II. 143. 144

Faultrier, Joach. Nachricht von dessen Leben, wo sie zu finden ist. II. 13

Ferrara, Joh. von, s. Johann.

Florii, Franc. de amore Camilli et Aemiliae liber, ist das älteste in Frankreich gedruckte Buch. II. 71.

For-

Format der Bücher, die Verschiedenheit desselben ist kein sicherer Beweis für die Verschiedenheit der Ausgaben. II. 78. 79

Du Fresne, s. Du Cange.

Frölich, Er. streicht die numos subaeratos aus den catalogis numorum veterum aus, I. 96. 97. kurze Nachricht von ihm, nebst Anzeige einer ausführlicheren von seinem Leben und Schriften, eb. das. drey Schriften desselben genannt, eb. das.

Füeßli, Joh. Rud. Künstlerlexicon supplirt, I. 12. 14

G.

Gaar, P. Georg ein Jesuit, hält eine schöne Parentation vor einem zahlreichen Auditorio, beym Scheiterhaufen, I. 41

Gauinus. Rob. hat den *Florus* herausgegeben, II. 77. weitere Nachrichten von ihm. eb. das.

Gallienus, s. Sportmünze.

Glareanus, Henr. rühmt sich in einer Ausgabe des *Dionysius* Goeze *Halicarn.* 6000. Druckfehler verbessert zu haben, II. 74

Goeze, Joh. Melch. leistet den Freunden der Litteratur einen sehr angenehmen Dienst durch eine genaue Beschreibung der höchst raren Ausgabe des *libri conformitatum Francisci* v. 1513. I. 56

Goeze, D. J. C. Irrthum desselben in den Merkwürdigkeiten der Dresdner Bibliothek berichtigt. II. 103

Gori, Joh. Franz, hat das Museum zu Florenz beschrieben. I. 131

Gotha numaria, s. Liebe.

Gryphius, *Io.* ob jemahls ein Buchdrucker dieses Namens gelebt hat. II. 103. f.

H.

Hambergers, Georg Christ. Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern supplirt, II. 37. 43. 48. 51. 60. 96. 110. 119. 134.

Handschriften alte, aus der Duboisi Philipp. und Hulsischen Bibliothek angezeigt. II. 126. f.

Harduin getadelt, II. 58. 59.

Haubers, D. Eberh. Dav. *Bibliotheca magica* gerühmt. I. 44

Havercamp, Siegb. hat nach dem Camelus, zum zweyten mahl die von der Königinn Christina gesammelten alten Münzen beschrieben. I. 124

Haultin, s. *Histoire*.

Henninius, *Henr. Christ.* Seine Ausgabe des Juvenal ist bisher die beste gewesen, II. 137. hat aber doch ihre Fehler, und könnte einer bessern Platz machen. eb. das.

Henricus Institoris, s. *Sprenger*.

Hexenproceß, wenn er eigentlich seinen Anfang genommen, I. 40

Hieronymi comm. in Iobum steht nicht in den gedruckten Ausgaben seiner Werke, II. 129

Hirsch, Joh. Christ. liefert eine sehr vermehrte Numismatische Bibliothek, II. 152. an deren

ren Vollständigkeit aber noch vieles fehlt. 153. und zu welcher der Verf. dieser Beyträge viele Zusätze gesammelt hat, eb. das. der Index derselben ist von G. Stieber verfertigt. 152

Histoire des Empereurs Romains &c. Dieses äusserst seltene Werk wird aus den Götting. **Nachrichten von neuen Büchern** ausführlich beschrieben, I. 135. f. und mit andern ähnlichen verglichen, 138. f. Aus der Vergleichung erhellt, daß viele Münzen in demselben gefunden werden, die man in den größten, von **Morell** und andern herausgegebenen **Münzsammlungen** vergebens sucht, 138. Der Verfasser derselben ist *Io. Bapt. Altinus* oder *Haultin*, 136. 137. Ein Exemplar dieses Werks wird in der **Gött.** Akad. Bibliothek aufbehalten, 135. ein andres in der Königlichen Bibliothek zu Paris ist mit 165. Franz. Pfunden bezahlt worden, 137

Homerus. Florent. 1488. Die erste hauptrare Ausgabe des Dichters, II. 93

Horatius. Zwo Ausgaben dessen besonders angezeigt. II. 103. 106

Hugo von St. Victor, berüchtigte Glosse desselben zu 1 B. Mos. 3, 16. II. 33

Huttichius, Io. hat die erste Münzsammlung drucken lassen. I. 8

J.

Ignatius, eine Anekdote von **zwo** verschiedenen **Oxforder** Ausgaben desselben. I. 61. 62

Inno-

Innocenz *VIII*, begünstigt den Hexenproceß durch eine Bulle, I. 40. wo diese kann nachgelesen werden. 44
Inquisitor Päbstlicher, dessen grosse Gewalt vor der Reformation. I. 36
Iobert, Louis, ist Verfasser des Buchs: *La Science des Medailles*, welches Jos. Bimard. mit histor. und critischen Anmerkungen herausgegeben hat. I. 110
Jöchers, D. Chr. Gottl. Gelehrten lexicon berichtigt und supplirt, I. 46. 93. 107
Johann von Ferrara, hat *de coelesti vita* geschrieben. II. 39
— — *VIII*. Paläol. ein grosser Medaillon auf denselben. I. 19
— — Franz von Pisauro, ist Herausgeber einer zu Venedig 1490 gedruckten Edition des Horaz, II. 107. die Bentley zur Berichtigung des Textes genutzt hat, 108. wie aus einigen angeführten Lesarten bewiesen wird, 109. nach ihm hat Cuningam sie noch einmahl verglichen, eb. das. Baxter, Gesner und Hamberger haben sie nicht gekannt, 110. der Herausgeber der *Bibliothecae Horatianae* macht zwo verschiedene Editionen daraus. 111
Ioliti, ob sie Buchdrucker in Venedig gewesen, wird andern zu untersuchen empfohlen. II. 34
Journäle, zufälliger Schade, den sie stiften, II. 2. s. auch Zeitungen.
Iulia Damna, eine unächte Münze dieser Kayserinn beschrieben, I. 86

Iuuenalis, zwey dem Titel nach verschiedene Exemplare der Henninischen Ausgabe, II. 135. werden mit einander verglichen, 135. 136. Gryphische und Aldinische Ausgaben, 141. 142. gute Lesarten derselben angezeigt, eb. das.

K.

Kehll Jos. hat Pater Fröhlichs Leben beschrieben, und eine seiner Schriften herausgeben, I. 96. auch einen Anhang zum Vaillant und dessen neuesten Herausgeber, Baldin. 108

Klopstock, Friedr. Vates inuidia maior, cui quando inuenient parem postgeniti? I. 120 s. auch Messiade.

Kloz, Christ. Ad. Das im II. Th. S. 153. über diesen Gelehrten gefällte Urtheil nimmt der Verfasser aus eignem Antriebe wieder zurück, weil er im Tadel verdienter Männer, die sich nicht mehr vertheidigen können, keine Ehre suchen mag — De mortuis nil nisi bene.

Kolich, Arn. de Enszkirchen, ein Clericus und Käys. Notar in Cölln, der zu seiner Zeit schön Latein schrieb. I. 42

Kupfer zur Biblischen Geschichte, eine grosse Sammlung derselben angezeigt, II. 23. nach Honts, Houbrakens und Picarts Zeichnungen, 146. zweyerley Exemplare derselben, 147. vor den schlechten Abdrücken werden die Liebhaber gewarnt, eb. das. Namen der Künstler, die an dieser Sammlung gearbeitet haben, 149. 150. andere kostbare Kupferwerke. 24

L.

Lactanz, wo man von den sämtlichen Ausgaben desselben Nachricht findet. II. 36. 117
Lascaris, Grammatica graec. Mediol. 1476, das älteste griechisch gedruckte Buch. II. 35
Latein schönes, aus den Zeiten der obscurorum virorum. I. 54
Leanders, Alb. Beschreibung Italiens, wo Nachricht davon zu finden ist, I. 8
Lengnich, Gottfried, hat Nachrichten und Urtheile von den Lat. *Auctoribus classicis*, II. 145. und eine Vorrede zu *Turckii specimine historiae sacrae*, während seines akademischen Aufenthalts in Halle geschrieben, eb. das.
Liebe, Chr. Sig. hat die schönsten und seltensten alten Münzen, die in dem Sachsengothaischen Kabinette befindlich sind, in einem gelehrten Werke bekannt gemacht. I. 132
Liebezeit, C. ein Buchhändler in Hamburg, verkauft alte Bücher ohne Titel, als Beylagen zu andern Büchern. I. 25
Long, Iac. le, Bibliotheca sacra supplirt II. 31. 34
Ludwig *XIV.* König in Frankreich, spielt die Rolle eines zweyten August, um in den Jahrbüchern der Gelehrten gelobt zu werden, und bey der Nachwelt zu glänzen, I. 4. wird von Philipp Herzog von Orleans darinn nachgeahmt. eb. das.

M.

Maittaire, Mich. dessen *Annales typographici* verbessert und ergänzt, I. 34. 49. II. 6. 7. 31. 32. 33.

33. 34. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 48. 49. 50. 51. 54. 55. 56. 57. 60. 64. 67. 68. 69. 70. 72. 73. 79. 80. 83. 84. 87. 88. 91. 93. 95. 96. 97. 100. 101. 102. 111. 113. 114. 119. 123. 124. 125. wider Herrn D. Ernesti vertheidigt 116. 118

Maius Io. giebt den *Dares Phrygius* 1498. heraus I. 32

Malleus maleficarum, das heilloseste Buch unter der Sonne, I. 34. durch die Unterschriften der Cöllnischen Theologen gebilligt, 35. mit einer Apologie des Verfassers, 40. und zween Schutzbriefen, nebst einem Notariatinstrument darüber versehen, 40. 41. ist als eine Urkunde zur Geschichte des menschlichen Verderbens zu betrachten, 43. eine Stelle daraus abgedruckt — aber leider ohne die Abkürzungen des Originaldrucks, 51. Nachrichten vom Inhalt und den verschiedenen Ausgaben desselben, wo sie zu finden. 45

Marchand, Prosper, hat ein *Dictionaire historique* geschrieben, Vorrede I. 18. auch den *Catal. Bibl. Io. Giraud*, II. 9. imgl. des Abts Joach. Faultrier 10. dessen *Systema Bibliographicum* im Auszuge mitgetheilt und gerühmt. 11

Maximis, Pet. de, lebte zu seiner Zeit nicht in Venedig, sondern in Rom, II. 124

Mazzoleni, Alb. hat *Commentarios* und *Animaduersiones* über die Medaglionen im *museo Pisano* herausgegeben. I. 128

Medaglioncinen. I. 99

Medaglionen, alte Römische, I. 98. f. aus Ludw. *XIV*. Kabinett, 125. aus dem Chartheuserkloster zu Rom, 129. Baldins Sammlung derselben übertrifft alle vorhergehenden, 109. 110. 134. Namen der übrigen Schriftsteller, die sie erläutert haben, und verschiedene Sammlungen derselben, in einem vom Verf. d. Beytr. vermehrten und berichtigten Verzeichnisse, 123. f. Vorr. I. 10.

Medaillon in Erz vom Pisanus, s. Joh. *VIII*. Palåot.

Medailles sur les principaux euenements du Regne de Louis le Grand, beyläufig angeführt. I. 115

— — *de l' Empire de Russie*, I. 115. in dieser Sammlung wird eine Svite von 120 Stück beschrieben, eb. das. die fast alle auctoritate publica geprägt sind, 117. Chatharina die Zwote schenkt sie in Golde weg, eb. das. einige in der Svite fehlende beyläufig angezeigt. 117. 118

Merula, Georg. Untersuchung ob er Anmerkungen zum Plautus geschrieben habe. II. 96. 97

Messiade, vom gefühlvollsten und dankbarsten Dichter unter den Erlösten im achtzehnten Jahrhundert gesungen, I. 120. über die Ausbildung des Stoffs derselben eine Abhandlung, in I. und II. B. der Frankfurter Bibliothek der Philosophie und Litteratur, empfohlen eb. das.

Mezzabarba, oder Mediobarbus, s. *Occo*.

Modegeschmack unsrer Zeiten. II. 1. 2

Mo-

Monaldinus, *V.* ein Buchhändler und Verleger, wie jeder Schriftsteller sich ihn wünschen möchte. I. 94

Montalant, ein eigennützigger Verleger, der ein vortreffliches Werk auf schlechten Papier abdrucken läßt. I. 21

Monterchi, **Jos.** kömmt zu der Ehre einen gelehrten Commentar über alte Münzen geschrieben zu haben, und weiß nicht, wie? I. 102

Münzrecht, wer es in den Zeiten des alten Roms ausgeübt? 101. f. in wessen Hände es in den spätern Zeiten gerathen. 104

N.

Numismata maximi moduli, s. **Medaglionen.**

Nummophylacium Reginae Christinae, s. **Havercamp.**

O.

Occo, Adolph, hat alte Münzen in chronologischer Ordnung beschrieben I. 89. und ist vom Grafen **Mezzabarba** mit Zusätzen bereichert worden. eb. das.

Ouidius, die erste Ausgabe seiner *Heroidum* und *Fastorum* cum comm. *P. Marsi* ist zu **Venedig** 1432 gedruckt. II. 114

P.

Palaestinorum in manus dare, was das zu Deutsch heisse. I. 44

Pedrusi, Paolo, und **Pietro Piovene** haben das **Farnesische Museum** zu **Parma** beschrieben. I. 126

Persii Satyre, zwo höchst alte und bisher unbekannt gebliebene Ausgaben, II. 119. 120. Italienische Uebersetzung derselben zu Mäyland 1731 gedruckt, 120. 121. Ausgabe des Casaubon, 136. vollständigen Titel derselben, 138. Gryphischer Druck. 141

Pisano Vict. auch Pisanello genannt, ein alter und berühmter Künstler. I. 19

Pisauro, J. F. von, s. Johann Franz.

Placcius der zweyte, muß künftig einmahl die vorgegebenen verbesserten Auflagen und betrügerischen Titel der Bücher berichtigen. II. 141

Plinii Sec. Historia naturalis. Ven. 1469, ist die erste Ausgabe dieses Schriftstellers, II. 57. wo sie critisch beschrieben ist, 58. Harduin hat sie nicht gekannt, 59. ungeachtet Maichel ein Deutscher sie aus dem Französischen Staube hervorgezogen und bekannt gemacht hatte, eb. das. Italiänische Uebersetzung dieses Schriftstellers. 60

Politians Prolog zu den Menächmen des Plautus wo er zu finden ist, II. 98. 99

Polyglotte, Complutensische, II. 25.

Prudentius Clemens, Aur. drey Hymnen desselben, mit Lesarten von recipirten Heinsischen Texte verschieden, befinden sich in einer alten Ausgabe des Phryg. Dares. I. 33

Q.

Q.

Quinarius, eine kleine Römische Silbermünze die 5 Asse beträgt, und deren zween auf einen Denar gehn. I. 90

Quinctilianus cum praef. Campani. Rom. 1470 II. 91.

R.

Raisonnoment des Verfassers über seltene Bücher, I. 21. 57. II. 18.

Reichii, Io. Schriften vom Hexenproceß I. 45. 46

S.

Saurin, Jac. schreibt ein unsterbliches Werk, II. 146. darüber ein unnützer Streit angefangen, und des Verfassers Ende beschleuniget wird. 147

Schläger, Jul. Carl, Hofrath in Gotha, hat eine *Bibliothecam numariam* zum Drucke fertig liegen. II. 154

Scriptores rei rusticae, eine verdächtige Ausgabe derselben, II. 62. noch eine, 63. Gesners *Index editionum* dieser Schriftsteller berichtigt, eb. das.

S. C. Senatus Consulto, eine Untersuchung über diese auf den alten Römischen Erzmünzen vorkommende Marque, I. 100. f. Vaillants und anderer Meinungen darüber, 101. Buonarroti und Baldins Urtheil davon, eb. das. warum sie nicht auf den Münzen in Gold und Silber auch nicht auf den Medaillons angetroffen wird, 103. wie sich das erklären läßt, daß

einige wenige unter den letztern dennoch eine Ausname von dieser Regel machen. 105
Spottmünze, eine goldne auf den Kayser Gallianus beschrieben und erläutert. I. 17
Sprenger Iac. und *Henr. Institoris*, zween Päbstliche Inquisitoren, I. 34. der erstere ist eigentlich der Verfasser des *mallei malleficarum*, 35. und verdient eine der obsten Stellen unter den Scriptoribus sotadicis. 53
Statii, Pap. Opera. Rom. 1475, eine höchstrare Ausgabe. II. 121
Stolle, Gottl. dessen Nachrichten von Büchern berichtigt, II. 22. 145

T.

Taxa Cancellariae Apostolicae oder *Romanae*, verschiedene Ausgaben, II. 46. vollständiges Verzeichniß derselben, wo es zu finden, eb. das. historisch critische Untersuchung Herrn D. Verpoortenns über dieses Buch empfohlen. 47
Testament, le nouueau, 1477. II. 31
Theupoli, Io. Domin. Laurentius und *Federicus*, haben alte Münzen gesammelt und durch den Druck bekannt gemacht. I. 130
Titel, komische von alten Büchern. I. 76. 77
Triumuiri AA. A. F. F. zu Rom, Nachricht von ihnen. I. 104

V.

Vaballathus, Geschichte der Familie dieses Namens aus Münzen von P. Fröhlich erläutert. I. 96

Vaillant, *Io. Foy*, *numismata Impp. Rom. praest. a Iul. Caesare ad Postumum usque*, I. 79. Urtheil des Banduri darüber, 80. Geschichte der sämtlichen Ausgaben des Buchs, 81. die erste ist die seltenste, 84. die letzte die prächtigste, 93. und vorzüglichste, 113. der Druck von 1695. wird bezweifelt, 92. Der Verfasser ist ein Franzose und schmeichelt Ludwig *XIV*, wie es zu seiner Zeit die herrschende Mode war, 82. ist bescheiden, 87. hat Italien zwölf mahl besucht, um es auf eine erlaubte Art zu plündern, 89. ist auch in Griechenland gewesen, 82. verspricht eine Fortsetzung des angezeigten Werks, die er aber nie geliefert hat, 85.

— — *numismata maximi moduli e museo Abbatis de Camps*, I. 125. zwey andere Werke von ihm, beyläufig angeführt, 83

Vegius, *Maph.* hat das dreyzehnte Buch der Aeneide gedichtet, II. 6. 128

Venuti, Rud. hat die Medaglionen aus der Sammlung des Card. Albani in einem eignen Werk erläutert. I. 133

Verpoorten, D. Wilh. Paul, hat ein Programma *de taxa Cancellariae Apostol.* geschrieben. II. 47

Virgilus. Vicent. 1479, eine höchstrare Ausgabe, II. 6. ein geschriebener Codex desselben, den Masvicius sorgfältig verglichen, 130. und fälschlich für einen *Regium Parisinum* gehalten hat. eb. das.

Vneckel, Barth. de, ein Buchdrucker von dem nur wenige gedruckte Bücher bekannt sind. II. 45
Vorfahren, unsre lieben, dachten und redeten anders, als wir, I. 77

W.

Wolterecks, C. *Electa rei nummariae*, sind auch ohne Titel bey der Fabrizischen Ausgabe von *Bandurii Bibl. numm.* befindlich, I. 25. enthalten 35 größtentheils aus dem Französischen übersetzte Abhandlungen. eb. das.
Würzburg, daselbst glaubt man noch im Jahr 1749, daß eine Subpriorinn eine Hexe seyn könne, und läßt sie dem zu Folge hinrichten. I. 141

Z.

Zacchi, Zachar. ob er unter die Münzscribenten gehöre? I. 8
Zeitungen und Journäle, die Verfasser derselben vergessen es zuweilen, daß sie in der andern Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts leben, I. 78
Zusätze, zu *Bandurii Bibl. numm.* I. 123. f. zu Goetzens Anzeige der Ausgaben des *libri conformitatum &c.* v. 1513. I. 57. f. II. 9.

Ver.

Verbesserungen einiger Druckfehler.

Im ersten Theil.

S. 11. Z. 18. erstaunenden l. erstaunendem
S. 24. Z. 9. fuissent l. fuis*set*
S. 55 Z. 14. tella l. te*la*
S. 62. Z. 30. Hundson l. Hudson
S. 65. Z. 15. folgt ein Register l. ein Register
S. 79. Z. 7. rariosissimis l. ra*ris*simis
S. 80. Z. 14. raptum l. rap*tim*
S. 109 Z. 28 von Vaillant Buonarroti l. vom Vaillant, vom Buonarroti
S. 120. Z. 10 Tummköpfen l. Dummköpfen
eb. das. Z. 16. sollte, l. sollten
S. 130. Z. 22. Senatoro l. Senatore.

Im andern Theil.

S. 2. Z. 11. die alten l. die Alten
S. 34. Z. 15. geübten l. geübtern
S. 50. Z. 5. keine l. eine
S. 69. Z. 24. Auernem l. *Hu*ernem
S. 74. Z. 12. einen l. in einem
S. 83. Z. 23. Louannii l. Lo*ua*nii
S. 104. Z. 7. Maittairen l. Maittaire
S. 164. Z. 31. R: RVS: l. R: *P*RVS.
S. 165. Z. 20. S. R. oder S. *A*. l. S. A. oder S. *R*.
S. 166. Z. 27. S. R. l. S. A.
S. 169. Z. 24. am Ende l. vom Ende.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lengnich, Karl Benjamin

Beyträge zur Kenntniß seltener und merkwürdiger Bücher mit besonderer Rü
cksicht auf die Numismatik

Bd.: 2

(1776)

Coburg, Landesbibliothek -- Cas A 3763#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11929049-3